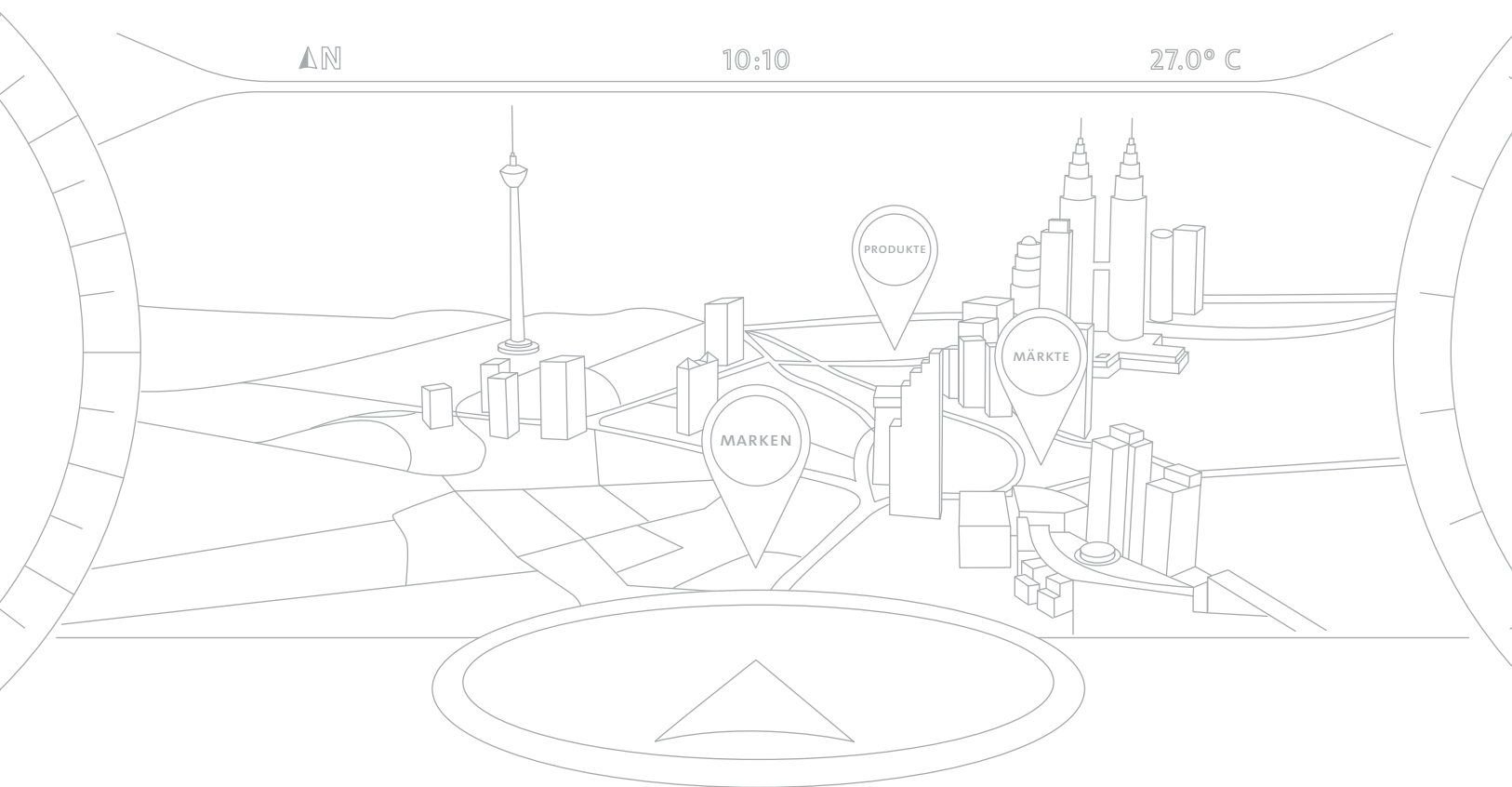


VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY




GESCHÄFTSBERICHT

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

2014

Weltweite Präsenz



Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG direkt sowie über Beteiligungen oder in der Vermittlung in 49 Ländern Finanzdienstleistungen für die Marken des Volkswagen Konzerns an.

DEUTSCHLAND

EUROPA OHNE DEUTSCHLAND

Belgien
Dänemark
Estland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien
Lettland

Litauen
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Russland
Schweden
Schweiz
Slowakei
Slowenien
Spanien

Tschechien
Türkei
Ukraine
Ungarn

NORDAMERIKA

Mexiko

SÜDAMERIKA

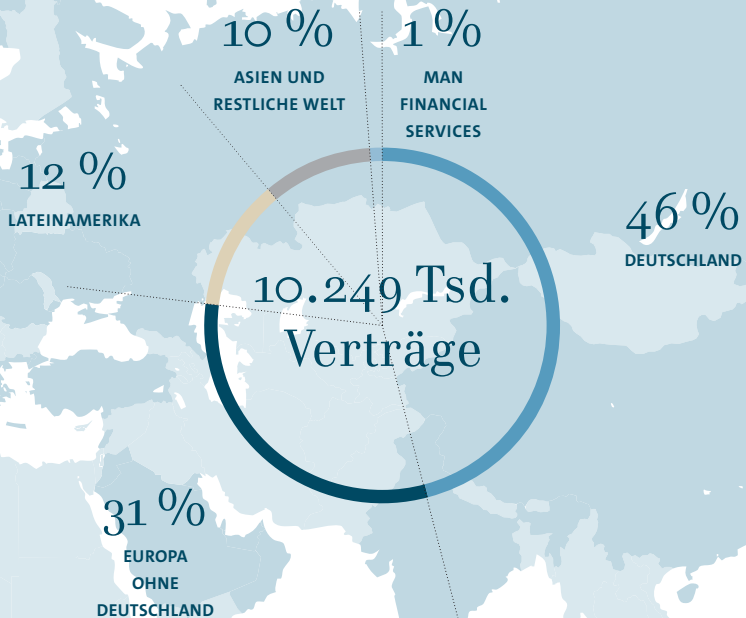
Argentinien
Brasilien
Chile

ASIEN UND RESTLICHE WELT

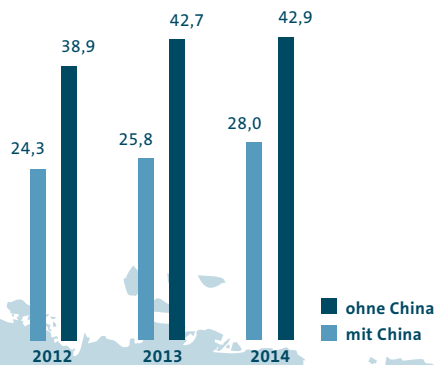
Abu Dhabi
Australien
Bahrain
China
Dubai
Indien
Japan
Jordanien
Katar
Kuwait
Libanon

Malaysia
Oman
Saudi-Arabien
Singapur
Südafrika
Südkorea
Taiwan

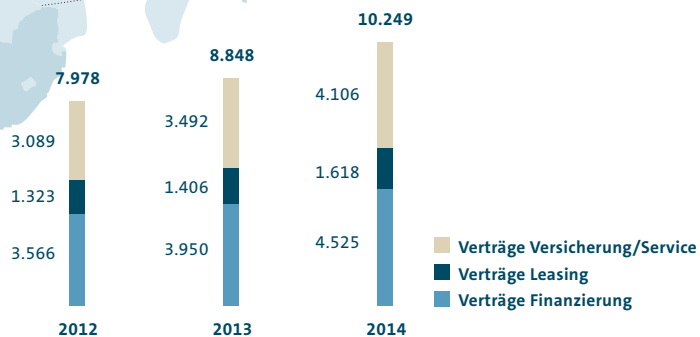
VERTRAGSBESTAND ZUM 31.12.2014
– NACH REGIONEN –
in %



PENETRATIONSRATE
in %



+28 %



PORTFOLIOWACHSTUM
in Tsd. Stück

Wesentliche Zahlen

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| in Mio. € (zum 31.12.) | 2014 | 2013 | 2012 ¹ | 2011 | 2010 |
|--------------------------------------|---------|--------|-------------------|--------|--------|
| Bilanzsumme | 107.231 | 90.992 | 87.378 | 76.946 | 65.332 |
| Forderungen an Kunden aus | | | | | |
| Kundenfinanzierung | 47.663 | 40.284 | 38.127 | 33.261 | 30.505 |
| Händlerfinanzierung | 12.625 | 11.082 | 10.781 | 10.412 | 8.828 |
| Leasinggeschäft | 18.320 | 16.298 | 15.312 | 14.252 | 13.643 |
| Vermietete Vermögenswerte | 10.766 | 8.545 | 7.474 | 6.382 | 4.974 |
| Kundeneinlagen | 26.224 | 24.286 | 24.889 | 23.795 | 20.129 |
| Eigenkapital | 11.931 | 8.883 | 8.802 | 7.704 | 6.975 |
| Operatives Ergebnis | 1.293 | 1.214 | 945 | 814 | 720 |
| Ergebnis vor Steuern | 1.317 | 1.315 | 992 | 933 | 870 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -420 | -373 | -264 | -275 | -247 |
| Ergebnis nach Steuern | 897 | 942 | 728 | 658 | 623 |

| in % (zum 31.12.) | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
|-------------------------------------|------|------|------|------|------|
| Cost Income Ratio ² | 60 | 58 | 60 | 60 | 60 |
| Eigenkapitalquote ³ | 11,1 | 9,8 | 10,1 | 10,0 | 10,7 |
| Harte Kernkapitalquote ⁴ | 10,3 | – | – | – | – |
| Kernkapitalquote ⁴ | 10,3 | 8,6 | 9,2 | 9,8 | 10,5 |
| Gesamtkapitalquote ⁴ | 10,7 | 9,6 | 9,8 | 10,1 | 10,5 |
| Return on Equity ⁵ | 12,7 | 14,9 | 12,0 | 12,7 | 13,1 |

| Anzahl (zum 31.12.) | 2014 | 2013 | 2012 | 2011 | 2010 |
|---------------------|--------|-------|-------|-------|-------|
| Beschäftigte | 11.305 | 9.498 | 8.770 | 7.322 | 6.797 |
| Inland | 5.928 | 5.319 | 4.971 | 4.599 | 4.297 |
| Ausland | 5.377 | 4.179 | 3.799 | 2.723 | 2.500 |

| Rating 2014 | Standard & Poor's | | | Moody's Investors Service | | |
|----------------------------------|-------------------|-------------|----------|---------------------------|-------------|----------|
| | kurzfristig | langfristig | Ausblick | kurzfristig | langfristig | Ausblick |
| Volkswagen Financial Services AG | A-1 | A | stabil | Prime-2 | A3 | positiv |
| Volkswagen Bank GmbH | A-1 | A | stabil | Prime-2 | A3 | positiv |

1 Das Jahr 2012 wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme.

4 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

5 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Der Schlüssel zur Mobilität

Als Finanzdienstleister des Volkswagen Konzerns entwickeln wir uns erfolgreich innerhalb unserer drei Wachstumsdimensionen Marken, Märkte und Produkte weiter. Unser Produktportfolio bauen wir auch in Zukunft konsequent aus und fördern so weltweit den Absatz der Marken des Volkswagen Konzerns. Mit modernen Mobilitätskonzepten, Dienstleistungen und Produkten bedienen wir den Wunsch nach Mobilität unserer Kunden und steigern so nachhaltig die Kundenloyalität entlang der automobilen Wertschöpfungskette.

INHALT

.....

AUS DEM UNTERNEHMEN

- 02 Vorwort des Vorstands
- 06 Vorstand
- 08 Unsere Strategie
 - 10 Marken – Mehr Marken für mehr Effizienz
 - 13 Märkte – Weltweit in Bewegung
 - 16 Produkte – Klassisches Geschäft trifft Innovation
- 19 Im Gespräch mit Frank Witter
- 22 Unsere Kapitalmarktaktivitäten
- 26 Unsere Regionen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 37 Grundlagen des Konzerns
- 39 Wirtschaftsbericht
- 52 Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)
- 54 Chancen- und Risikobericht
- 69 Nachtragsbericht
- 70 Corporate Responsibility
- 80 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 87 Gewinn- und Verlustrechnung
- 88 Gesamtergebnisrechnung
- 89 Bilanz
- 90 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 91 Kapitalflussrechnung
- 92 Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 170 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 171 Bericht des Aufsichtsrats
- 173 Aufsichtsrat
Impressum

Vorwort des Vorstands



„Als Schlüssel zur Mobilität
liefern wir Lösungen für die sich
verändernden Mobilitäts-
bedürfnisse unserer Kunden.“

FRANK WITTER
VORSITZENDER DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Volkswagen Financial Services AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Wir konnten alle wesentlichen Kennziffern verbessern und haben mit 1,3 Mrd. € erneut einen signifikanten Beitrag zum finanziellen Ergebnis des Volkswagen Konzerns geliefert. Unser Unternehmen wuchs planmäßig in drei Dimensionen: mit den Marken des Volkswagen Konzerns, durch die internationale Expansion in neue Märkte sowie durch das Ausrollen erfolgreicher Produkte in bestehenden Märkten.

Zu Jahresbeginn 2014 übernahmen wir die MAN Finance International GmbH. Finanzdienstleistungen für Lkw & Busse sind nun ebenfalls Kerngeschäft unseres Unternehmens. Seit September 2014 treten wir nunmehr unter dem Namen MAN Financial Services im Markt auf.

Mit dem Markteintritt in Malaysia im September 2014 sind wir mittlerweile in 49 Ländern präsent. In Südafrika nahmen wir zudem das operative Geschäft auf. Rund die Hälfte unserer 11.305 Mitarbeiter arbeitet außerhalb Deutschlands.

Zu Beginn des Jahres 2014 startete in Zusammenarbeit mit der Marke Volkswagen Pkw die „Leasing-Börse“. Auf dieser Online-Plattform finden unsere Kunden in Deutschland hochwertige junge Gebrauchtwagen. Im November 2014 führten wir die „Charge & Fuel Card“ ein. Mit ihr können Kunden der Marken Volkswagen Pkw und Audi seit Januar 2015 sowohl Strom laden als auch herkömmlichen Kraftstoff tanken und bezahlen – ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des Themas E-Mobilität in Deutschland und besonders interessant für Fahrer von Hybridfahrzeugen.

Und in Peking etablierten wir mit dem Pilotprojekt VRent über unsere Tochter Volkswagen New Mobility Services Investment Company China ein vielversprechendes und in seiner Art im chinesischen Markt neuartiges Carsharing-Angebot für Unternehmen.

Der Bestand an Kundenfinanzierungen, Leasingverträgen sowie Service- und Versicherungsverträgen stieg zum Jahresende 2014 auf mehr als 10,2 Millionen. Das entspricht einem Plus von 1,4 Millionen oder knapp 16 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Basis für dieses dynamische Wachstum ist zum einen der weiter gestiegene Absatz der Marken des Volkswagen Konzerns. Erstmals übertraf die Anzahl der verkauften Fahrzeuge die Schwelle von 10 Millionen. Zum anderen haben sich beim Kauf eines Fahrzeugs der Konzernmarken mehr Kunden für unsere Finanz- und Mobilitätsprodukte entschieden.

Um unser Wachstumstempo hoch zu halten, wollen wir auch im Jahr 2015 neue Märkte erschließen. Geplant ist unter anderem, in einem Joint Venture mit der Porsche Holding Salzburg, unsere Produkte und Dienstleistungen auch auf dem chilenischen Markt anzubieten. Chile wird nach Malaysia der zweite Markt sein, in dem unser Small Markets Concept für kleinere Länder zum Tragen kommt.

Trotz umfangreicher Investitionen verbesserten wir erneut unser operatives Ergebnis, es kletterte auf 1,3 Mrd. €. Unsere Bilanzsumme überschritt erstmals die Schwelle von 100 Mrd. €.

Bei der Refinanzierung setzen wir weiterhin auf die erfolgreiche Strategie, uns lokal zu refinanzieren sowie die Instrumente optimal zu nutzen. So realisierten wir beispielhaft mit 1,3 Mrd. € die größte europäische Auto-ABS-Transaktion seit der Finanzkrise, begaben erstmals Anleihen in russischen Rubel und südkoreanischen Won und platzierten zum ersten Mal eine ABS-Anleihe in China.

Im Oktober 2014 konnten wir das Comprehensive Assessment und den Stresstest der Europäischen Zentralbank erfolgreich abschließen. Damit steht die Volkswagen Financial Services AG seit dem 4. November 2014 als eine der bedeutenden Finanzgruppen der Eurozone unter der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank.

Bei allen Aktivitäten ist es unser Anspruch, Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt zu übernehmen. So haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr am Standort Braunschweig ein Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 etabliert. Mit seiner Hilfe organisieren wir den betrieblichen Umweltschutz, beziehen Umweltaspekte in die Produktentwicklung mit ein und verbessern so nachhaltig die Umwelleistung unseres Unternehmens. Unser Einsatz für den Moorschutz, den wir gemeinsam mit dem Naturschutzbund Deutschland e. V. leisten, wurde im vergangenen Jahr als Projekt der „UN-Dekade Biologische Vielfalt“ gewürdigt.

2014 sind wir unserem Ziel der Strategie WIR2018, bester automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden, nochmals ein entscheidendes Stück näher gekommen. Unabhängig davon gilt es bereits heute, eine Folgestrategie zu erarbeiten. Mit ihr wollen wir die Weichen für den Erfolg der Volkswagen Financial Services AG auch im kommenden Jahrzehnt stellen.

Zwei Dinge werden sich jedoch nicht ändern. Erstens: Wir sind und bleiben zentraler Absatzförderer der Marken des Volkswagen Konzerns. Und zweitens: Als Schlüssel zur Mobilität liefern wir Lösungen für die sich verändernden Mobilitätsbedürfnisse unserer Kunden.

Wie Sie sehen, war das Jahr 2014 für die Volkswagen Financial Services AG ebenso ereignis- wie erfolgreich. Dass wir das schnelle Wachstum genauso wie die Herausforderungen der Märkte bewältigen, verdanken wir in hohem Maße dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dafür und für das Vertrauen unserer Kunden bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstands sehr herzlich.

Für 2015 bin ich sehr zuversichtlich, dass sich die dynamische Entwicklung der Volkswagen Financial Services AG fortsetzen wird und wir das Geschäftsjahr erneut erfolgreich abschließen werden.

Ihr



Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG



Lars-Henner Santelmann
Vertrieb und Marketing

Christiane Hesse
Personal und Organisation

Frank Fiedler
Finanzen



Dr. Mario Daberkow
IT und Prozesse

Frank Witter
Vorsitzender des Vorstands

Dr. Michael Reinhart
Risikomanagement

Unsere Strategie

Im Rahmen unserer Strategie fokussieren wir uns auf drei Wachstumsdimensionen: Marken, Märkte, Produkte. Um in diesen Dimensionen zu wachsen, positionieren wir uns erfolgreich entlang der automobilen Wertschöpfungskette. Dafür kombinieren wir die Produkte der Marken des Volkswagen Konzerns mit unseren maßgeschneiderten Finanzdienstleistungen. Unser Ziel haben wir dabei immer im Blick: bis 2018 der beste automobiler Finanzdienstleister der Welt zu werden.



PRODUKTE

Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert. Besonders in Ballungsräumen besteht Bedarf nach zusätzlichen Angeboten; Chance und Herausforderung zugleich. Durch die Entwicklung von flexiblen Mobilitätskonzepten trägt die Volkswagen Financial Services AG immer mehr dazu bei, das klassische Automobilgeschäft um innovative Produkte und Services zu ergänzen.



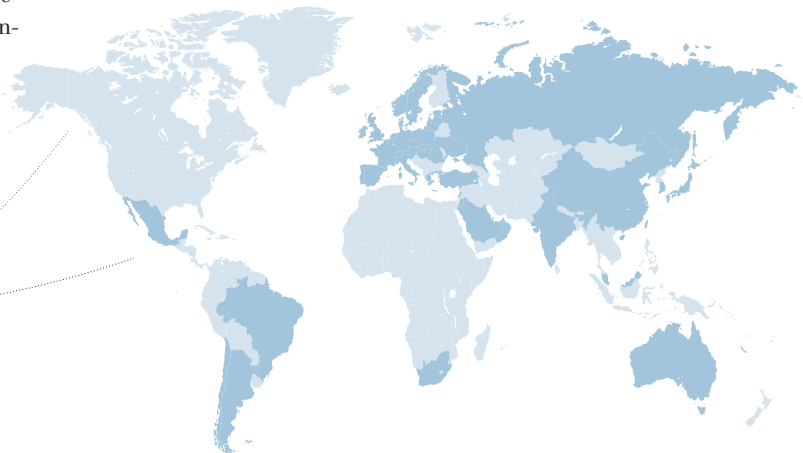
MARKEN

Bei einem Pkw ist die Kaufentscheidung häufig emotional beeinflusst; anders bei Lkw oder Bussen. Hier stehen in der Regel die Betriebskosten im Vordergrund. Deshalb gilt es auch im Finanzdienstleistungsangebot einige ganz wesentliche Unterschiede zu beachten. Die neue Marke MAN Financial Services gibt es seit Anfang des Jahres 2014. Erste vielversprechende Erfolge zeigten sich schon im ersten Halbjahr: MAN Financial Services steigerte die Penetrationsrate von unter 30 Prozent auf rund 44 Prozent.



MÄRKTE

Die Volkswagen Financial Services AG ist aktuell weltweit in 49 Märkten aktiv. Malaysia und Südafrika sind neue Märkte für uns mit Wachstumspotenzial. Ihre ehrgeizigen Ziele im Bereich der Internationalisierung verfolgt die Volkswagen Financial Services AG mit spezifischen strategischen Ansätzen, die jeweils den Anforderungen der Märkte entsprechen.



Mehr Marken für mehr Effizienz

KOMPLETTER SERVICE UNTER EINEM DACH

Die neue Marke MAN Financial Services gibt es seit Beginn des Jahres 2014: Mit ihr werden die Geschäftsfelder der MAN Finance International GmbH mit ihren Landesgesellschaften und der EURO-Leasing GmbH gebündelt. Das Markenportfolio ist dadurch noch breiter gefächert.

Bereits im ersten Halbjahr 2014 konnte MAN Financial Services die Penetrationsrate von unter 30 Prozent global auf rund 44 Prozent steigern. Im deutschen Markt hat die Volkswagen Financial Services AG zusammen mit EURO-Leasing/MAN Rental zum ersten Mal die 50 Prozent-Marke überschritten.

LKW- & BUSAKTIVITÄTEN WERDEN KERNGESCHÄFT

BEI VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

Die MAN Finance International GmbH ist eine hundertprozentige Tochter der Volkswagen Financial Services AG. Von der neuen Verbindung profitieren alle Seiten: Denn Volkswagen Financial Services ist Experte bei der Finanzierung von Pkw und Motorrädern für Privat- und Geschäftskunden. Der Schwerpunkt von MAN Financial Services hingegen liegt im B2B-Bereich, in dem die Entscheidung des Kunden für oder gegen ein Fahrzeug weniger von Emotionen geleitet wird, sondern vielmehr von wirtschaftlichen Faktoren abhängt. Ein Spediteur muss aus ökonomischen Gesichtspunkten viel stärker auf Aspekte wie Spritverbrauch, Reifenabrieb, Fahrbahnhaltung oder Fahrzeugverschleiß achten, um die Wirtschaftlichkeit seines Unternehmens zu sichern. Ganzheitliche Lösungen spielen eine entscheidende Rolle. Der Fuhrparkbesitzer von heute möchte flexibel sein, günstige Finanzierungsraten angeboten bekommen und auf seine Bedürfnisse

„Durch die Entwicklung ganzheitlicher Mobilitätsangebote wollen wir Branchen-Benchmark und die Nr. 1 in Reputation, Kundennutzen und Kundenloyalität werden. Wir kombinieren dabei die Marktkennnisse der MAN Financial Services und die Leistungspalette von Volkswagen Financial Services.“

HOLGER MANDEL

SPRECHER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
MAN FINANCE INTERNATIONAL GMBH



Holger Mandel ist seit
1. Februar 2014 Sprecher
der Geschäftsführung der
MAN Finance International GmbH

Lkw- & Busaktivitäten sind Kerngeschäft bei Volkswagen Financial Services.

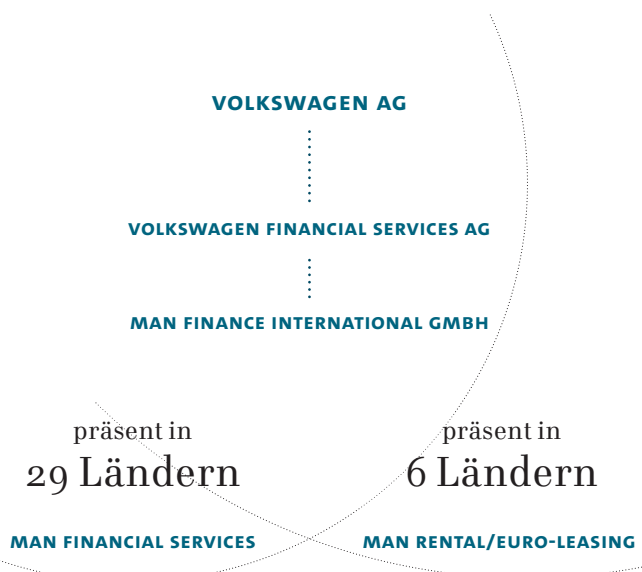


angepasste Leasingkonzepte. Zu saisonalen Spitzenzeiten möchte er gleichermaßen auf Kurz- oder Langzeitmiete zurückgreifen können. Um die Kunden bei ihren wirtschaftlichen Anforderungen zu unterstützen, leistet MAN Financial Services einen wichtigen Beitrag im Rahmen des Total Cost of Ownership-Konzepts von MAN Truck & Bus.

Dieses Konzept ermöglicht dem Fuhrparkmanager, mittels Kostenkomponenten seinen Flotteneinsatz zu überwachen und zu optimieren. Die einzelnen Komponenten wie Wartung, Reparatur, Fahrerschulungen oder die MAN Card weisen aus, wie groß das jeweilige Kosteneinsparpotenzial ist.

Die Unterschiede zwischen Pkw- und Nutzfahrzeugfinanzierung werden auch im Busgeschäft deutlich. Bei der Finanzierung eines Busses ist der persönliche Kontakt der Finanzierungs- und Leasingberater zum Kunden besonders wichtig. Die jährlich hergestellte und verkaufte Anzahl an Bussen ist mit der von Pkws nicht vergleichbar. Dadurch, dass viele Arbeitsschritte individuell durchgeführt werden, erhöht sich die Produktionsdauer. Dementsprechend unterscheidet sich die Finanzierung eines Reisebusses von der eines vergleichsweise günstigen Pkws. Da MAN Financial Services als Absatzfinanzierer nicht nur den Vertrieb von MAN Truck & Bus unterstützt, sondern in erster Linie auch den Kunden selbst, werden maßgeschneiderte Lösungen geboten. Kunden sind vorwiegend private Busunternehmer im Bereich des öffentlichen Nahverkehrs oder Fernreiseverkehrs oder Betreiber von Fernbuslinien. Diese sind vor allem bei einer jüngeren Zielgruppe als Alternative zu Flugzeug und Bahn angesagt.

Unsere Aktivitäten richten wir auch im Bereich der Lkw- und Busfinanzierung an den Bedürfnissen des Kunden aus. Deshalb legen wir großen Wert auf einen regelmäßigen Dialog mit unseren Kunden und unseren Partnern von MAN Truck & Bus. Unser Ziel ist es, den Kundennutzen auch in Zukunft weiter zu erhöhen, damit wir den Absatz der Marke fortgesetzt unterstützen und als fester Bestandteil im Mutterkonzern weiter wachsen.



GEBÜNDELTES PRODUKTPORTFOLIO: MEHR VIELFALT UND FÜR JEDE ANFORDERUNG DAS RICHTIGE PRODUKT

Mit der Erweiterung des Geschäfts um die Finanzierungs-, Leasing- und Mietaktivitäten für MAN Truck & Bus wird die Entwicklung ganzheitlicher Transportlösungen möglich. Diese Flexibilisierung spüren die Kunden unmittelbar: Mit MAN Financial Services erhalten sie unterschiedliche Mobilitätslösungen aus einer Hand. Diese reichen von der klassischen Finanzierung über Drei-Wege-Finanzierung sowie Mietkauf bis hin zu individuellen Leasingangeboten und umfassen auch Dienstleistungen wie Wartung und Reparatur oder Versicherungen für Busse und Lkw. Die Vielfalt der Dienstleistungspalette zeigt sich ferner in den Bereichen der Kurz- und Langzeitmiete oder in der professionellen Vermarktung von Gebrauchtfahrzeugen im In- und Ausland.

INTERNATIONALE DIMENSION VON MAN FINANCIAL SERVICES

Die Marke ist derzeit in 29 Ländern vertreten, durch eigene Landesgesellschaften, Kooperationen mit Landesgesellschaften von

Volkswagen Financial Services oder externe Partner. In den letzten 18 Monaten expandierten wir bereits in fünf weitere Länder. Unser Produktportfolio ist gezielt an den Bedürfnissen der jeweiligen Länder ausgerichtet, die internationalen Kunden kennen uns als zuverlässigen Partner. In der neuen Aufstellung unter dem Dach der Volkswagen Financial Services AG möchten wir unsere internationale Expansion weiter vorantreiben.

STRATEGISCHE AUSRICHTUNG UND POTENZIALE

Die Expansion findet dabei nicht nur auf geografischer Ebene statt; auch die Erweiterung des Produktportfolios ist ein fester Bestandteil der Strategie. Als Absatzfinanzierer von MAN Truck & Bus orientiert sich die strategische Ausrichtung von MAN Financial Services insbesondere an den Bedürfnissen der Partner. Das Ziel ist es, Branchen-Benchmark zu werden. Mit der Volkswagen Financial Services und unserem Partner MAN Truck & Bus haben wir die richtige Basis und die finanzielle Stärke, um dieses Ziel zu erreichen und gemeinsam international weitere Märkte zu erschließen.



„Mit der Übernahme der Finanzdienstleistungsaktivitäten von der MAN SE wachsen wir weiter mit den Marken des Konzerns. Unser mittelfristiges Ziel ist es, die MAN Finanzdienstleistungen als Benchmark für das Lkw- & Busgeschäft zu positionieren.“

FRANK WITTER
VORSITZENDER DES VORSTANDS

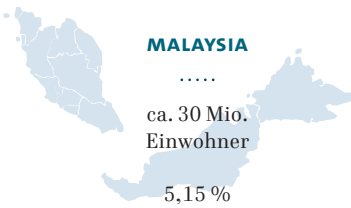
Weltweit in Bewegung

MALAYSIA

Die ASEAN Märkte (südostasiatische Länder) gewinnen für den Volkswagen Konzern zunehmend an Bedeutung. Malaysia ist ein Land, das sich in den letzten Jahren mit ansehnlichen Wachstumsraten behauptet hat. Neben Singapur nimmt Malaysia aufgrund des stabilen politischen und wirtschaftlichen Umfelds eine wichtige Rolle ein. Obwohl mit nur knapp 30 Millionen Einwohnern ein relativ kleines Land, allerdings mit ca. 45 Prozent der Bevölkerung unter 24 Jahren, stellt Malaysia eine in der Region führende Volkswirtschaft dar.

49

Mit der Geschäftsaufnahme
in Malaysia ist die Volkswagen
Financial Services AG weltweit
in 49 Ländern aktiv.



Wachstum Bruttoinlandsprodukt
(in den vergangenen 3 Jahren)

10.400 US\$
Pro-Kopf-Einkommen

341
Autos pro Tausend
Einwohner



Mit dem Eintritt in diesen Markt begleitet Volkswagen Financial Services die Marken des Volkswagen Konzerns. Im Geschäftsjahr 2013 hat die Volkswagen Group Malaysia insgesamt 11.700 Fahrzeuge verkauft. Nach einer Pilotphase wurde das operative Geschäft im September 2014 landesweit aufgenommen. Vorrangig werden Finanzierungs-, Versicherungs- sowie Garantieprodukte lokaler Kooperationspartner vermittelt. Die Unterstützung am Point of Sale steht dabei im Mittelpunkt: Dem Kunden soll eine bedarfsgerechte Palette von Produkten angeboten werden. Zudem kann auf die Erfahrung lokaler Partner, die sich langjährig auf die kulturellen und regulatorischen Spezifika eingestellt haben, zurückgegriffen werden. Gerade bei Fragen der Risikosteuerung und der Anwendung lokaler aufsichtsrechtlicher Besonderheiten ist dies hilfreich.

Für die Zukunft ergeben sich noch weitere Entwicklungsfelder in den Bereichen Gebrauchtwagen und Fleet-Services. Mit zunehmender Motorisierung und steigendem Wohlstand nimmt erfahrungsgemäß die Haltedauer der Fahrzeuge ab und damit die

Verfügbarkeit von Gebrauchtwagen im Markt zu. Fleet-Services sind in Malaysia bisher wenig oder gar nicht anzutreffen. Deshalb gibt es hier Potenzial, das in nächsten Wachstumsschritten ausgebaut werden kann.

SÜDAFRIKA

Am 1. März 2014 nahm die neu gegründete Gesellschaft Volkswagen Financial Services South Africa PTY Limited ihre Geschäfte auf. Ziel ist es, die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Group South Africa und ihrer Marken mit einer umfassenden Palette wettbewerbsfähiger Finanzdienstleistungsprodukte zu unterstützen.

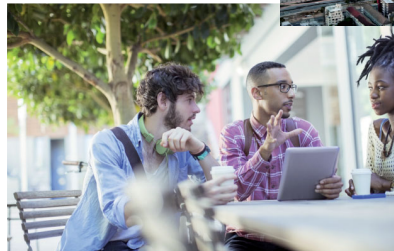
Der Volkswagen Konzern ist im südafrikanischen Markt bereits seit langem erfolgreich vertreten; er zählt zu den wichtigsten Akteuren in der südafrikanischen Automobilindustrie. Bereits im August 1951 begann dort die lokale Produktion des originalen Volkswagen Käfers. In Südafrika ist der Volkswagen Konzern mit den Marken Volkswagen Pkw, Audi und Volkswagen Nutzfahrzeuge vertreten. Damit ist Südafrika einer der Top 20 Absatzmärkte welt-

weit für den Volkswagen Konzern. Angesichts der ausgeprägten Präsenz des Volkswagen Konzerns im Automobilssegment war es daher nur konsequent, uns auch mit einer eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaft in Südafrika niederzulassen.

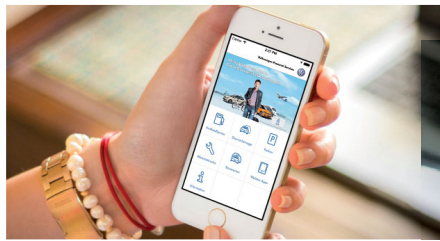
Das neu gegründete Joint Venture ist eine Weiterentwicklung eines bereits seit 1999 erfolgreich bestehenden Kooperationsmodells der Volkswagen Group South Africa mit der WesBank. Volkswagen Financial Services AG hält am neu gegründeten Unternehmen eine Mehrheitsbeteiligung von 51 Prozent, die restlichen 49 Prozent entfallen auf die WesBank, die zur FirstRand Limited gehört. Der Hauptsitz von Volkswagen Financial Services SA befindet sich nördlich von Johannesburg in Sandton.

Das Unternehmen kombiniert die lokale Expertise der WesBank als Spezialist für die Finanzierung von Fahrzeugen und Investitionsgütern mit der internationalen Erfahrung der Volkswagen Financial Services. Es stärkt die Verbindung von Hersteller und Finanzdienstleister durch eine noch engere Zusammenarbeit und hält einen Fokus auf das Angebot attraktiver Produkte und Dienstleistungen.

Mit etwa 3.000 Finanzierungsverträgen pro Monat, die ein monatliches Neugeschäftsvolumen von rund 60 Mio. € ermöglichen, verlief die Aufnahme der Geschäftstätigkeit vielversprechend. Die Marktdurchdringung der Finanzierungen liegt bereits bei über 20 Prozent, und dieser Wert soll noch deutlich gesteigert werden.



Klassisches Geschäft trifft Innovation



Die Volkswagen Mobile Payment App bietet eine innovative Lösung zum kontaktlosen Bezahlen.



FLEXIBEL VORANKOMMEN

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zunehmend das individuelle Mobilitätsverhalten. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen. Wünschenswert ist eine intelligente Vernetzung des öffentlichen Verkehrs, motorisierter sowie nichtmotorisierter Alternativen zugunsten einer individuellen Freiheit. Individuelle Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

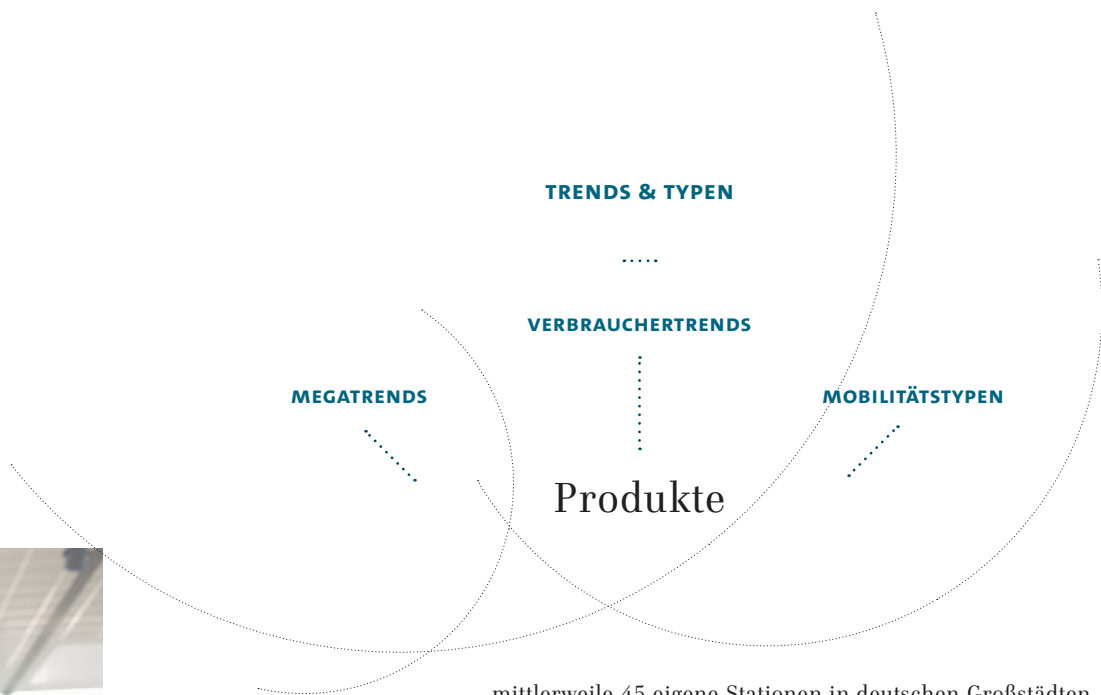
Der Volkswagen Konzern hat auf moderne Ansprüche bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung von Mobilitätskonzepten zu sein. Die Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Fahrzeug zu besitzen, ergänzen. Durch

die Entwicklung von Mobilitätskonzepten trägt die Volkswagen Financial Services AG dazu bei, das klassische Automobilgeschäft um innovative Lösungen und Services zu ergänzen und die Wertschöpfung im Konzern nachhaltig zu erhöhen.

ERFOLGREICH VERMIETEN

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Als wichtiger Bestandteil der Volkswagen Financial Services AG etabliert sich das Geschäftsfeld Vermietung. Es enthält die Langzeitmiete*, das klassische Autovermietgeschäft und das Carsharing. Vielfältigen Kundenbedürfnissen mit unterschiedlichsten Nutzungszeiten werden wir so konsequent gerecht.

* Mietzeitraum von einem Monat bis zu zwölf Monaten.



Im Jahr 2012 wurden die Anteile der Euromobil Autovermietung GmbH erworben. Das Unternehmen – mit einem Fahrzeugpool bestehend ausschließlich aus Marken des Volkswagen Konzerns – wurde seither sukzessive auf Wachstumskurs gebracht. Mit über 25 Prozent Flottenwachstum auf mehr als 27.000 Fahrzeuge kann das Unternehmen mit seinen Franchisepartnern den Mobilitätsbedarf der Konzernkunden an über 2.400 Standorten in Deutschland decken.

Durch die Integration der Langzeitmiete im Jahr 2014, die bisher von der Volkswagen Financial Services AG angeboten wurde, hat die Euromobil Autovermietung ihr Leistungsportfolio der klassischen Kurzzeitmiete für den kurz- bis mittelfristigen Mobilitätsbedarf erweitert. In enger Verzahnung mit den Produkten von Volkswagen Financial Services bietet Euromobil Autovermietung ein Franchisesystem für den Markenhandel und betreibt

mittlerweile 45 eigene Stationen in deutschen Großstädten. Ein wichtiger Baustein der Wachstumsstrategie von Euromobil ist die Einführung eines zusätzlichen zweiten Franchisemodells, des sogenannten Profi-Partnerkonzepts. Den teilnehmenden Händlern bietet dieses Kooperationsmodell die Chance, als Autovermieter mit breitem und vernetztem Angebot am Markt zu agieren und erhebliche Zusatzerträge für ihre Betriebe zu erwirtschaften.

Unter der Marke MAN Financial Services stellt die EURO-Leasing GmbH ihren Kunden innovative Mobilitätsangebote in der Kurzzeitmiete und in der Langzeitmiete zur Verfügung. Das Produktspektrum ist für Lkw der Marke MAN und Auflieger ausgelegt. Dabei steht der Vermietersparte eine Flottengröße von etwa 13.000 Fahrzeugen zur Verfügung, um den vielfältigen Kundenbedürfnissen und Anforderungen des Marktes gerecht zu werden. Nach neuesten Markterhebungen ist die Vermietorganisation der MAN Financial Services der größte Nutzfahrzeug-Vermieter im deutschen Markt.*

Daneben werden diverse Serviceleistungen angeboten. Dazu gehören innovative Telematik-Dienstleistungen, welche 2014 unter der Schirmherrschaft des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) als die besten Telematik-Lösungen der Vermietbranche ausgezeichnet wurden. Erweitert wird das Portfolio durch Versicherungsprodukte, den Service der europaweiten Mautabwicklung, das Produkt Reifencare, den Hol- und Bring-Service sowie die Übernahme des kompletten Schadenmanagements für den Kunden. Neben der kurz- und langfristigen Bereitstellung von Transportkapazitäten bietet die MAN Financial Services umfangreiche Flottenlösungen. Diese orientieren sich am wachsenden Anspruch auf größtmögliche Flexibilität. Mit ihrem Komplettservice bietet sie umfassende Kompetenz und Beratung aus einer Hand.

* Quelle: www.verkehrsrundschau.de, Ranking der Top 10 Nutzfahrzeugvermieter in Deutschland vom 10.10.2014.

DEN NUTZEN TEILEN

Auch im Bereich Carsharing wird in den kommenden Jahren eine weitere Entwicklungsstufe erreicht werden. Quicar – Share a Volkswagen ist dabei ein wichtiges Projekt am Standort Hannover, mit dem praktische Erkenntnisse zu Kunden und Produkt gesammelt werden. Das Corporate Carsharing, ein Angebot speziell für Unternehmen, wird aktuell pilotiert. Daraus lassen sich für Unternehmen neue Möglichkeiten und Perspektiven für eine optimierte Fuhrparkauslastung ableiten.

Überdies hat sich die Volkswagen Financial Services AG gemeinsam mit ihrem Partner Pon Holdings B. V. am niederländischen Carsharing-Anbieter Collect Car B. V., besser bekannt als Greenwheels, beteiligt. Greenwheels ist mit rund 2.000 Fahrzeugen der

führende Carsharing-Dienstleister in den Niederlanden. Ziele sind die gemeinsame Weiterentwicklung des Geschäftsmodells und die Expansion der Aktivitäten in weitere Länder, insbesondere in Europa.

In China pilotiert unsere Gesellschaft, die Volkswagen New Mobility Services, seit 2014 mit VRent ein bisher einzigartiges Corporate Carsharing Modell für Unternehmen und deren Mitarbeiter. Mit diesem für China völlig neuen Konzept wird dem Kunden der unkomplizierte, flexible und direkte Zugang zu einer umfangreichen Fahrzeugflotte diverser Kategorien ermöglicht. Ein ausschließlich nutzungsbasiertes Tarifmodell mit monatlicher Abrechnung sorgt dabei für Transparenz und Kostenkontrolle.

**VOM FINANZDIENSTLEISTER
ZUM MOBILITÄTSANBIETER**

.....

Wie oft kann sich
der Kunde für uns
entscheiden?



Im Gespräch mit Frank Witter

Für die Volkswagen Finanzdienstleister ist es Auftrag und Anspruch, den Absatz der Marken des Volkswagen Konzerns zu fördern und die Loyalität der Kunden gegenüber den Marken zu erhöhen. Frank Witter, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG, informiert im Gespräch über die strategische Positionierung angesichts der Herausforderungen im Markt und im regulatorischen Umfeld und wie sich das Unternehmen auf die veränderten Rahmenbedingungen einstellt.

Herr Witter, wie ist die Volkswagen Financial Services AG durch das Jahr 2014 gekommen?

Frank Witter: 2014 ist wieder ein gutes Jahr für uns gewesen. Wir haben sowohl beim Volumen als auch beim Ertrag neue Rekorde aufgestellt und haben auch wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Insgesamt dürfen wir sehr zufrieden sein, denn das Umfeld war auch nicht einfach.

Seit Jahresbeginn 2014 gehören auch die Finanzdienstleistungsaktivitäten von MAN und somit Truck & Bus zu Ihrem Kerngeschäft. Was hat sich dadurch geändert?

Dies ist ein neues Geschäftsfeld für uns mit Kunden, für die es nicht so sehr um die Emotionalität oder das Design des Autos geht, sondern darum, mit dem Auto ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Neumodisch gesagt geht es um „Total Cost of Ownership“, also mit welchen Kosten ein Fahrzeug oder ein Fuhrpark betrieben wird. Wir haben natürlich schon Erfahrungen aus dem Großkundengeschäft, aber uns darauf weltweit einzustellen, das ist schon eine spannende Herausforderung, der wir uns gerne stellen.



„Wir haben sowohl beim Volumen als auch beim Ertrag neue Rekorde aufgestellt.“

Volkswagen und China sind eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Worin besteht der Beitrag der Finanzdienstleister?

Der Volkswagen Konzern erntet jetzt die Früchte dafür, dass er sich sehr früh auf das Abenteuer China eingelassen hat. Sicherlich gibt es in diesem weiter stark wachsenden Markt noch sehr viele Kunden, die zum ersten Mal in ihrem Leben ein Auto kaufen. Das Bedürfnis für Mobilitätsdienstleistungen rund um das Auto wächst zusätzlich sehr schnell. Neben der reinen Finanzierung geht es also auch um Versicherungs- und Dienstleistungsverträge. Wir waren 2014 sehr erfolgreich und haben tolle Wachstumsraten hingelegt. Daneben konnten wir auch die erste Auto-ABS-Transaktion durchführen – also die Verbriefung von Autokrediten zur Refinanzierung unserer Aktivitäten. Ferner sind wir stolz auf die wiederholte Auszeichnung als „Best Auto Finance Company“ sowie auf die lokale Prämierung zum „Top Employer“ des Jahres.

Die Volkswagen Financial Services AG ist jetzt in 49 Ländern aktiv. Welche Herausforderungen bringt diese internationale Aufstellung mit sich?

Wir haben eine große Bandbreite von einem Vollsortimenter mit der gesamten Produktpalette – wie in Deutschland – bis hin zu Malaysia, wo wir aktuell nur im Vermittlungsgeschäft aktiv sind. Diese Breite zu bedienen, ist eine unserer Stärken. Dieses in 49 Ländern und unter Einhaltung aller Rechtsvorschriften ist eine anspruchsvolle Herausforderung.

Im vergangenen Jahr berichteten Sie von der internen Neuausrichtung der Volkswagen Financial Services AG als Holding. Welche Erfahrungen wurden gemacht?

Die Aufgaben von operativer Verantwortung vor Ort und zentraler internationaler Steuerung des Teilkonzerns aus der Holding sind jetzt klar verteilt. Von der neuen Aufstellung profitiert der Markt Deutschland und der gesamte Teilkonzern. Ich bin insgesamt mit dem Ergebnis sehr zufrieden, denn es ist ein entscheidendes und auch langfristig Weichen stellendes Projekt.

Im digitalen Zeitalter stehen IT und Prozesse an erster Stelle. Wie haben sich hier Volkswagen Finanzdienstleister positioniert?

Ein wichtiger Schritt war, dass wir für das Vorstandsressort IT und Prozesse mit Mario Daberkow ein sechstes Vorstandsmitglied bekommen haben. Aber es geht auch darum zu verstehen, welchen Kundennutzen wir schaffen können, wie wir schneller und effizienter werden können. Das sind ganz wichtige Fragestellungen, denn letztendlich bestimmt der Kunde, wie und wann er mit uns kommunizieren will, zum Beispiel persönlich oder per Smartphone – das ist die Flexibilität, die einfach zum Standard gehört. Wir verstehen heute erst die Anfänge dessen, was da noch alles in Rahmen der Digitalisierung möglich ist. Das ist natürlich eine sehr spannende Entwicklung. Hier gilt es frühzeitig zu investieren, und wir haben auch entsprechende Mittel eingeplant.

Die letzten Jahre standen unter dem Zeichen Ihrer Unternehmensstrategie WIR2018. Was sind die wesentlichen Ziele, und wie wird es nach 2018 weiter gehen?

Die Strategie WIR2018 hat sowohl quantitative als auch qualitative Ziele, und wir sind gut unterwegs. Aber die Welt ist nicht statisch und entsprechend auch unsere Strategie nicht. Wir haben das ganze Thema Weiterentwicklung der Unternehmenskultur betrieben, wir haben das Thema „Wie steuern wir?“ in die Strategie aufgenommen, und jetzt gilt es Bewährtes und vor allem auch in der Zukunft Relevantes festzuschreiben. Zusätzlich werden wir zum Beispiel „Operational Excellence“ aufnehmen, also wie wir diesen internationalen Konzern noch schlanker, noch schlagkräftiger, aber auch compliant halten und machen. Auch die Digitalisierung ist ein Thema, welches sich in der dynamischen Weiterentwicklung unserer Strategie wiederfinden wird.



Die enge Verzahnung der Finanzdienstleistungen mit den Marken des Volkswagen Konzerns ist eine wichtige kulturelle Veränderung.

„Es geht darum zu verstehen, welchen Kundennutzen wir schaffen können, wie wir schneller und effizienter werden können.“

FRANK WITTER
ZUM THEMA DIGITALISIERUNG



Die Volkswagen Financial Services AG hat den Stresstest der Europäischen Zentralbank bestanden. Was bedeutet das für Sie?

Wir gehören zu den rund 130 größten Finanzinstituten in Europa. Die direkte Aufsicht heißt für uns, dass wir uns den höchsten Ansprüchen zu stellen haben. Dieser Stresstest war stressig, aber wir haben ein gutes Ergebnis erreicht. Wir gehen mit Risiken verantwortlich um und haben dementsprechend gute Portfolios. Die Aufsicht wird internationaler, und wir müssen uns auf weiter steigende Anforderungen einstellen.

Erfolg ist eine Teamleistung, wie man bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2014 miterleben konnte. Wie trainieren Sie Ihr Team?

Wir leben eine sehr offene Kultur: Die Vorstände sind sichtbar, ein regelmäßiger Dialog ist ganz wichtig. Unsere General Management Conference der internationalen Führungskräfte dieses Jahr in München bei MAN war ein wichtiger und toller Baustein, auch weil wir Truck & Bus erlebbar gemacht haben. Ich denke, man muss die Führungsmannschaft davon überzeugen, dass es unsere gemeinsame Strategie ist, die wir umsetzen wollen. Kurzum, wir haben eine hoch qualifizierte Belegschaft, eine starke Führungsmannschaft, und wir haben uns gemeinsam einer Strategie verschworen – dies macht unglaublich viel Spaß, und das spürt man täglich auch.

Eine letzte Frage: Was macht Sie als Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Financial Services AG besonders stolz?

Ich bin sehr stolz, diesem Unternehmen vorstehen zu dürfen und ein tolles Vorstandsteam um mich herum zu haben. Wir können uns aufeinander verlassen, wir ergänzen uns, aber wir gehen auch durchaus kritisch mit Themen um – immer konstruktiv. Ich glaube, man merkt auch in der Mannschaft, dass wir eine geschlossene Truppe sind. Die Rekordergebnisse, die wir auch im Jahr 2014 wieder haben, sind das Ergebnis dieser Mannschaftsleistung. Darauf lässt sich aufbauen, und Erfolg ist ein unglaublich motivierendes Umfeld. Die enge Verzahnung der Finanzdienstleistungen mit den Marken des Volkswagen Konzerns ist eine wichtige kulturelle Veränderung gewesen, und das drückt sich in gutem, ertragreichem Geschäft aus. Auf diese Entwicklung können wir alle sehr stolz sein.

Rollout der internationalen Refinanzierungsaktivitäten

Mit der Aufnahme der lokalen Refinanzierung in drei neuen Märkten konnten die Volkswagen Finanzdienstleister ihre diversifizierte Refinanzierungsstrategie im Geschäftsjahr 2014 erfolgreich weiter umsetzen. Die Volumina und der Erfolg der zum Teil erstmalig platzierten Anleihen manifestierten das große Vertrauen der Investoren in den guten Namen Volkswagen und seiner Finanzdienstleistungstöchter.

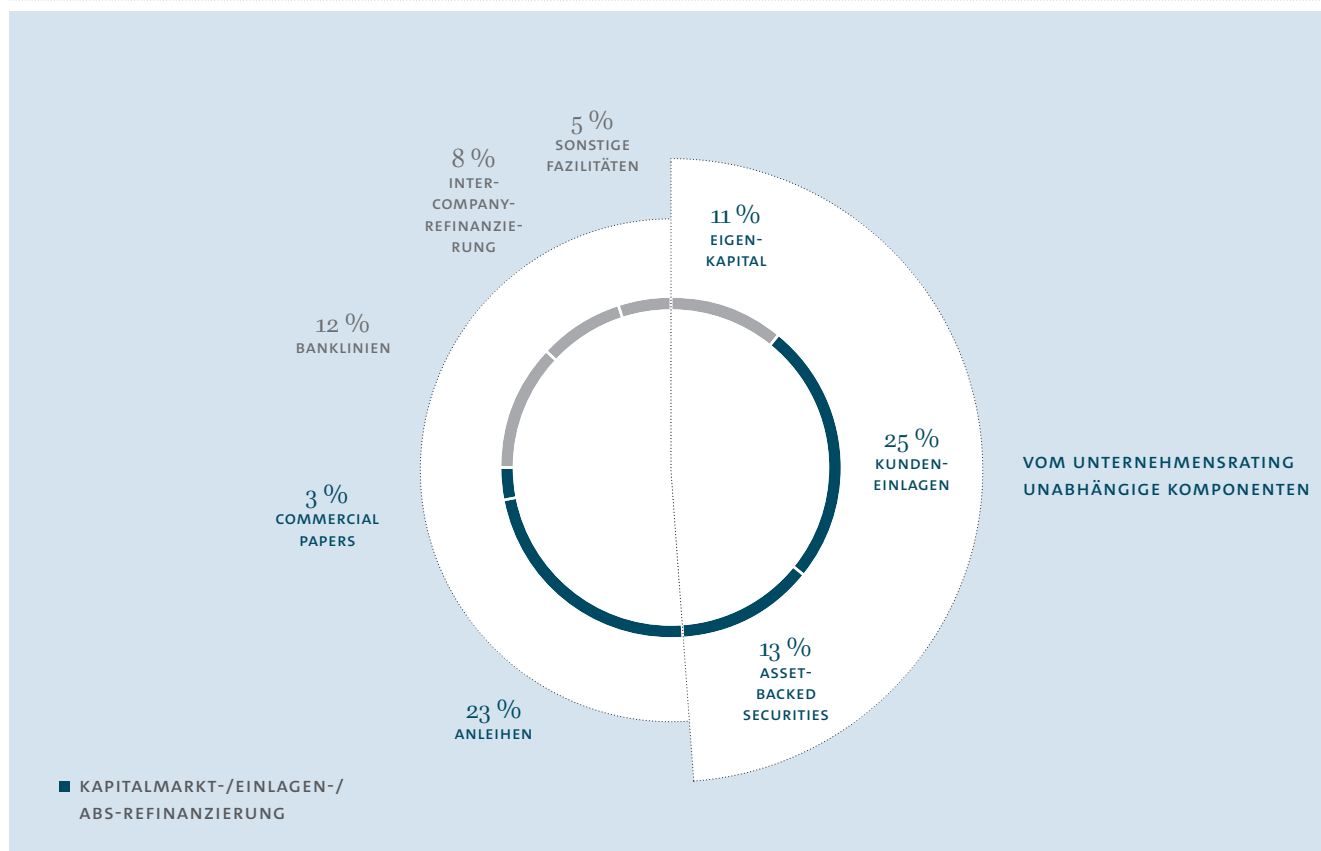
Das Geschäftsjahr 2014 der Volkswagen Financial Services AG verlief sehr erfolgreich. Eine positive Entwicklung der Geschäftsaktivitäten erfordert gleichzeitig den Auf- und Ausbau der Fremdmittelaufnahmen. Dies haben die Volkswagen Financial Services AG und ihre Tochtergesellschaften dank ihrer diversifizierten Refinanzierungsstrategie erfolgreich umgesetzt. Die bedeutendsten Bestandteile dieser Strategie sind die Begebung unbesicherter Anleihen am Kapitalmarkt, besicherte Auto-ABS (Asset-Backed Securities)-Transaktionen sowie Einlagen aus dem Direktbankgeschäft. Die Diversifizierung erfolgt dabei sowohl in Bezug auf die eingesetzten Instrumente als auch nach Währungen und Ländern.

Bereits in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 konnte die Volkswagen Financial Services AG die vorteilhaften Refinanzierungskonditionen erfolgreich nutzen. So begab die Volkswagen Leasing GmbH im Januar und im März drei Anleihen mit Laufzeiten zwischen 3,5 und zehn Jahren, die Volkswagen Bank GmbH konnte drei Anleihen mit Laufzeiten zwischen zwei und fünf Jahren erfolgreich am Markt platzieren.

Auch besicherte Anleihen konnten die Volkswagen Finanzdienstleister erfolgreich platzieren. So vermarktete die Volkswagen Leasing GmbH verbrieft Leasingverträge im Rahmen der Volkswagen Car Lease 19 Transaktion (VCL 19) im Januar sowie ihrer Transaktion Volkswagen Car Lease 20 (VCL 20) im September. Im April platzierte die Volkswagen Bank GmbH erfolgreich die ABS-Transaktion Driver 12; es war mit rund 1,3 Mrd. € die größte europäische ABS-Transaktion seit dem Ausbruch der Finanzkrise 2007; dies verdeutlicht die führende Rolle der Volkswagen Finanzdienstleistungen mit rund 35 Prozent Marktanteil am europäischen Auto-ABS-Markt.

Auf internationaler Ebene konnten unbesicherte Anleihen außerhalb des Euro-Raums auf den etablierten Märkten in Australien, Brasilien, Indien, Japan und Mexiko erfolgreich begeben werden. Im Februar dieses Jahres wurde von der Volkswagen Financial Services AG die dritte japanische ABS-Transaktion Driver Japan Three in einem Umfang von etwa 215 Mio. € vermarktet. Im September 2014 platzierte Volkswagen Financial Services

REFINANZIERUNGSQUELLEN ZUM 31.12.2014



die Verbriefungstransaktion Driver UK Two mit einem Volumen von umgerechnet etwa 1,5 Mrd. €. Diese zweite Auto-ABS-Transaktion in britischen Pfund ist zudem die bisher volumenstärkste Emission in dieser Währung und traf auf eine hohe Investorennachfrage.

Sowohl im Bereich besicherter als auch unbesicherter Emissionen konnten im Jahr 2014 neue lokale Märkte erschlossen werden. So konnte die Volkswagen Financial Services im Juli 2014 erstmals verbrieft chinesische Autokredite in einem Volumen von umgerechnet etwa 96 Mio. € verkaufen.

China ist das elfte Land, in dem die Volkswagen Finanzdienstleistungen mit ABS-Transaktionen mittlerweile aktiv sind.

Ebenfalls im Juni 2014 konnte trotz der politischen Turbulenzen erstmals eine unbesicherte Anleihe in Rubel durch die Volkswagen Bank RUS am russischen Kapitalmarkt begeben werden. Dieser Transaktion mit einem Volumen von fünf Mrd. Rubel folgten im Oktober zwei weitere Anleihen mit jeweils gleichem Volumen

im Rahmen des lokalen 50 Mrd. Rubel-Emissionsprogramms der Volkswagen Bank RUS.

Die Volkswagen Financial Services Korea Limited platzierte im Juli 2014 ihre erste Anleihe im südkoreanischen Markt mit einem Volumen von 100 Mrd. koreanischen Won. Im November konnte schon eine zweite Anleihe über 150 Mrd. koreanische Won in diesem neu erschlossenen Kapitalmarkt begeben werden.

RATING

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen AG entspricht das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl von Standard & Poor's (S&P) als auch von Moody's Investors Service (Moody's) dem der Konzernmutter. Die Bewertung von S&P verbesserte sich von A- (langfristig) und A-2 (kurzfristig) auf A (langfristig) sowie A-1 (kurzfristig), mit stabilem Ausblick. Moody's bestätigte seine Ratings bei A3 (langfristig) und P-2 (kurzfristig), jeweils mit positivem Ausblick.

Die Volkswagen Bank GmbH als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG erhält von beiden Agenturen ein separates Rating. S&P hob auch die Bewertung der Volkswagen Bank GmbH an auf A (langfristig) und A-1 (kurzfristig) mit stabilem Ausblick. Von Moody's wurde sie mit A3 (langfristig) und P-2 (kurzfristig) mit positivem Ausblick bestätigt.

Dank der hohen Bonität, welche durch die Anhebung der Bewertung von S&P noch einmal bestätigt wurde, den überzeugenden Finanzkennzahlen und dem großen Vertrauen der Investoren ist der Volkswagen Financial Services AG und ihren Tochtergesellschaften jederzeit ein sehr guter Zugang zum Kapitalmarkt möglich.

ZENTRALES ASSET-LIABILITY-MANAGEMENT



„Wir sorgen dafür,
dass sich die
Geschäftssparten
vollständig auf das
operative Geschäft
konzentrieren
können.“

ANDREAS SCHUBERTH
LEITER ASSET-LIABILITY-MANAGEMENT
& TREASURY MID-OFFICE

GESCHÄFTSRISIKEN AKTIV MANAGEN

Ein erfolgreicher Finanzdienstleister richtet sich an den Bedürfnissen seiner Kunden und Investoren aus und bietet die Kredit- und Anlageprodukte an, die bei den Kunden gefragt sind. Hinter den Kulissen kümmert sich das engagierte Asset-Liability-Management-Team darum, die Bilanzen in Hinblick auf die Zinslaufzeiten zu harmonisieren. Mit Hilfe von Zinssicherungsinstrumenten gleichen wir zum Beispiel kurzfristige Tagesgeldaufnahmen an mehrjährige Autofinanzierungen an. Auf diese Weise steuern wir Zinsrisiken und sichern die im Kundengeschäft erzielte Marge gegen Schwankungen an Geld- und Kapitalmärkten ab.

Asset-Liability-Management (kurz ALM) bewegt sich dabei im Spannungsfeld zwischen Risikobegrenzung und der Nutzung von Ergebnispotenzialen aus Fristentransformation, die durch Nutzung preisgünstiger kurzfristiger Geldaufnahmen für langfristige Anlagen entsteht. Aufsichtsrechtliche und bilanzielle Vorgaben einerseits und das Bestreben, einen positiven Beitrag zum Unternehmensergebnis zu liefern, andererseits bilden dabei unseren Handlungsrahmen. Über Risiken und Maßnahmen berichten wir regelmäßig im „Asset-Liability-Management-Komitee“, dem unter anderem der Finanz- und der Risikovorstand angehören. Das „Asset-Liability-Management-Komitee“ befindet über die strategische Ausrichtung des Asset-Liability-Managements und überwacht unser Handeln.

Das ALM-Team nimmt seine Aufgabe zentral für alle Gesellschaften der Volkswagen Financial Services wahr. Die Spanne reicht von direkt gesteuerten Gesellschaften, bei denen wir in der Zentrale das Ergebnis aus der Fristentransformation verantworten, bis zu lokalen Gesellschaften, die von uns beraten und unterstützt werden. Welcher Ansatz verfolgt wird, richtet sich nach der Größe und der Art des Geschäfts der jeweiligen Gesellschaft. So sorgen wir dafür, dass sich die Geschäftssparten in den Gesellschaften vollständig auf das operative Geschäft konzentrieren können.

Unsere Regionen

Deutschland



ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Bei einer allgemein positiven wirtschaftlichen Entwicklung für den deutschen Markt konnte die bereits gute Marktposition in Deutschland weiter gehalten und in einigen Geschäftsbereichen sogar noch ausgebaut werden. Insgesamt konnten rund 712 Tsd. Neuverträge im Bereich Finanzierung und Leasing für Neuwagen und rund 263 Tsd. Neuverträge für Gebrauchtwagen abgeschlossen werden. Die Penetrationsrate in Deutschland liegt mit 59,4 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau und um 3,6 Prozent über dem Vorjahr. Mehr als jedes zweite Neufahrzeug aus dem Volkswagen Konzern wird heute über die Volkswagen Financial Services AG finanziert oder geleast.

EINZELKUNDEN/FIRMENKUNDEN

Der Fokus im Einzelkundengeschäft lag im Geschäftsjahr 2014 auf der Behauptung der guten Position im Finanzierungs- und Leasinggeschäft und dem weiteren Ausbau des Versicherungs- und Dienstleistungsgeschäfts.

Insgesamt erzielte die Volkswagen Bank GmbH rund 441 Tsd. Finanzierungs-Neuverträge. Auch das Leasinggeschäft hat sich positiv entwickelt: Die Volkswagen Leasing GmbH konnte die Anzahl der Neuverträge mit Einzelkunden auf über 122 Tsd. steigern.

Das Internetportal „Leasingbörse“ erreichte im Jahr 2014 für die Marke Volkswagen Pkw hohe Nutzungszahlen. Dadurch wurde über den Online-Kanal neues Kundengeschäft für die Autohändler generiert, was sich unmittelbar und positiv auf das Wachstum im Geschäft mit jungen Gebrauchtwagen, also Fahrzeugen, die nicht älter als ein Jahr sind, auswirkte.

Als kompetenter Partner für Mobilitätsprodukte überzeugten wir unsere Kunden auch 2014 mit einem attraktiven Angebot an Versicherungen und fahrzeugbezogenen Dienstleistungen. Über die Nutzung des Service-Bereichs für den Nachverkauf ausgewählter Dienstleistungsprodukte wurde außerdem ein neuer Vertriebskanal im Handel erschlossen.

Im Firmenkundengeschäft profitierten die Handelspartner wieder von einem umfangreichen Angebot aus Finanzierungs-, Service-, Invest- und Einlagenprodukten. Das Finanzierungsvolumen wurde insgesamt auf 4,46 Mrd. € ausgeweitet.

GROSSKUNDEN

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Volkswagen Leasing GmbH ihren Marktanteil im Großkundenmarkt weiter ausbauen und damit ihre Spitzenposition im deutschen und europäischen Flottengeschäft

behaupten. Der Zugang an Leasingverträgen belief sich im Jahr 2014 auf rund 166 Tsd. Neuverträge. Der Bestand an Leasingverträgen wurde erneut gesteigert, um 6 Prozent auf rund 505 Tsd. Fahrzeuge. Die Volkswagen Leasing GmbH bietet zusammen mit ihren Tochtergesellschaften bedarfsgerechte Mobilitätsangebote für jeden Zeitraum, alle Fahrzeugtypen und jede Fahrzeug- und Antriebstechnik. Mit dem Ausbau des Stationsnetzes und des Leistungsspektrums ist die Euromobil Autovermietung GmbH dem Full-Service-Vermietangebot einen großen Schritt näher gekommen. Der Fahrzeugbestand entwickelte sich 2014 ebenfalls positiv. Zum 31. Dezember 2014 wies er rund 7 Tsd. Fahrzeuge auf.

Die Volkswagen Bank GmbH erzielte im Finanzierungsneugeschäft im Großkundensegment rund 27 Tsd. Verträge.

Auch das Dienstleistungsgeschäft konnte weiter ausgebaut werden. In den Dienstleistungsbereichen Wartung und Verschleiß sowie Reifen wurden die Bestandszahlen gesteigert. Auch das Produkt KaskoSchutz nahm an Fahrt auf. Insgesamt hat die Volkswagen Leasing GmbH im Jahr 2014 mehr als 158 Tsd. Serviceverträge mit ihren Großkunden abgeschlossen.

Ein besonderer Erfolg der Volkswagen Leasing GmbH war im Dezember 2014 die Markteinführung der Charge & Fuel Card, einer Karte für Kraftstoff und für die Nutzung von E-Ladesäulen. Mit der Charge & Fuel Card wurde ein standardisiertes deutschlandweites Bezahlssystem an über 1.100 Ladesäulen verschiedener Anbieter geschaffen. Damit bietet die Volkswagen Leasing ein im deutschen Markt einmaliges Angebot hinsichtlich Auswahl und Convenience. Die Kunden bekommen mithilfe einer App alle verfügbaren Ladesäulen mit Belegungsstatus angezeigt, können sich an den Ladesäulen authentifizieren und Grünstrom beziehen. Damit leistet die Volkswagen Leasing GmbH auch einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

DIREKT BANK

Die Direktbank leistet als Geschäftsbereich der Volkswagen Bank GmbH einen maßgeblichen Beitrag zur Refinanzierung der Volkswagen Finanzdienstleister im Euro-Raum und zur Kundenbindung an die Marken des Volkswagen Konzerns.

Das Geschäftsjahr 2014 war von qualitativem Wachstum gekennzeichnet. Das Einlagenvolumen im Direktbankgeschäft wuchs trotz des historisch niedrigen Zinsniveaus um 10,9 Prozent auf nunmehr 24,7 Mrd. €. Die Kundenzahl wuchs im gleichen Zeitraum um knapp 2 Prozent auf 1.184 Tausend. Als weiteres Segment konnten das Konsumentenkreditgeschäft weiter ausgebaut und das Bruttoforderungsvolumen nachhaltig gesteigert werden.

Der Anspruch der Direktbank ist es, als Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern moderne Produkte und Services zu bieten. Dazu gehören auch innovative Payment-Lösungen. Seit diesem Jahr bietet die Direktbank ihren Kunden eine der ersten Mobile-Payment-Lösungen für iPhones und Android-Smartphones an. So können die Inhaber einer Volkswagen Visa Card diese zeitgemäße Methode des kontaktlosen Bezahls nutzen.



„Der deutsche Markt ist größtenteils gesättigt. Wir operieren in unserem Kerngeschäft, dem Leasing- und Finanzierungsgeschäft, auf sehr hohem Niveau und in enger Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns und dem Handel. Für uns stehen daher, neben der Stabilisierung unserer Marktposition, der Auf- und Ausbau neuer Geschäftsfelder wie Versicherung und Dienstleistungen sowie die Etablierung neuer Vertriebskanäle im Fokus – immer mit dem Ziel, der attraktivste Finanzdienstleister für den Volkswagen Konzern zu sein und unseren Auftrag als Absatzförderer und starker Partner des Handels auch weiterhin erfolgreich zu erfüllen.“

ANTHONY BANDMANN
REGIONAL MANAGER DEUTSCHLAND

Europa



LÄNDER

BELGIEN, DÄNEMARK, ESTLAND, FRANKREICH, GRIECHENLAND, GROSSBRITANNIEN, IRLAND, ITALIEN, LETTLAND, LITAUEN, NIEDERLANDE, NORWEGEN, ÖSTERREICH, POLEN, PORTUGAL, RUSSLAND, SCHWEDEN, SCHWEIZ, SLOWAKEI, SPANIEN, TSCHECHIEN, TÜRKEI, UKRAINE

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

Im Jahr 2014 entwickelten sich die Länder der Region positiv. Dies ist angesichts des starken wirtschaftlichen Drucks, des auf niedrigem Niveau befindlichen Automobilabsatzes und der erhöhten regulatorischen Anforderungen besonders erfreulich. Allen voran die Länder der EU4 (Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien) haben ihre Marktdurchdringung und Ergebnisse sowohl im Retail- als auch im Flottenbereich erneut steigern können.

Das erfolgreiche Wachstumsprogramm GO⁴⁰ wurde 2014 konsequent auf weitere Marken und Länder übertragen und die Penetration von Fahrzeugauslieferungen mit Finanzdienstleistungsverträgen flächendeckend auf 40 Prozent und darüber hinaus gesteigert.

Die Gebrauchtwagenstrategie der Marken wurde mit weiteren Maßnahmen ausgebaut und auch 2014 vorangetrieben. Dieses wird unter anderem durch die gute Performance der Volkswagen Financial Services bei Gebrauchtwagen in Großbritannien sowie durch die Einführung eines Gebrauchtwagen Balloon Credit für alle Marken in Irland verdeutlicht. Als Meilenstein zählt auch die ambitionierte „Used Car 50 :plus-Vereinbarung“ mit der Marke Audi unter anderem für EU4 und Russland. Dieses gemeinschaftliche Investitionsprogramm hat zum Ziel, den Audi-Marktanteil der beim Händler verkauften 0 bis fünfjährigen Gebrauchtwagen

innerhalb der nächsten vier Jahre durch länderspezifische Maßnahmen auf 50 Prozent zu steigern.

Die intensive Zusammenarbeit der Volkswagen Financial Services mit den Marken im Rahmen der Markteinführung von Fahrzeugmodellen wurde auch 2014 erfolgreich fortgeführt. Allen voran beim Launch des neuen Passat, dessen Einführung frühzeitig begleitet und in ausgewählten europäischen Ländern mit einem attraktiven Wartungs- und Verschleißprogramm auf den Markt gebracht wurde. Aber auch die Modelle Audi e-tron und ŠKODA Fabia wurden bei ihrer Einführung durch das Angebot maßgeschneiderter Finanzdienstleistungen unterstützt.

EINZELKUNDEN

Im 50sten Jahr des Bestehens der „Volkswagen Finance“ in Frankreich erzielte die Gesellschaft mit ihrer neuen Balloon Leasing-Strategie 50 Prozent Penetration im Einzelkundenbereich.

Die Fortführung der lokalen Vertriebsstrategien sowie der Ausbau des After Sales-Geschäfts führten auch in Italien und Spanien 2014 zu erfolgreichen Penetrationsergebnissen von über 50 Prozent im Einzelkundenbereich.

In den Niederlanden wurde ein Pilot zur Digitalisierung aufgesetzt: Einzelkunden können seit 2014 „Private Leasing“-Leistungen vom Angebot bis hin zum Vertragsabschluss online abschließen.

In Belgien wurde das „weCARE-Programm“ mit Wartung und Verschleiß und Versicherungen für Einzelkunden ausgebaut und die lokale Angebotspalette somit sinnvoll ergänzt.

Trotz des kräftigen Einbruchs bei Fahrzeugverkäufen in Russland gelang es Volkswagen Financial Services, sich im Retailbereich weiter positiv zu entwickeln. Dies ist insbesondere auf den Wechsel von Vermittlungs- zu Eigengeschäft ohne Marktanteilsverlust sowie auf die Einführung neuer Produkte und die Intensivierung der Aktionsgeschäfte gemeinsam mit dem Importeur zurückzuführen.

In der Türkei wurde das Retailgeschäft von der Einführung innovativer e-Commerce-Produkte wie mobile Apps mit Web-Kalkulatoren, Online-Applikationen und Quick Response (QR) Code-Verlinkungen begleitet. Dadurch wurde in einem Umfeld neuer restriktiver Regelungen bei Konsumentenkrediten eine erfreulich stabile Geschäftsentwicklung erreicht.

In Griechenland zeigen sich erstmals seit Beginn der Krise eine leicht positive Entwicklung im Retailgeschäft und steigende Neuwagenauslieferungen im Flotten- und insbesondere im Vermietgeschäft.

GROSSKUNDEN

In Italien wurden mit den Marken Volkswagen und Audi gemeinsame Aktivitäten und Maßnahmen für SME-Kunden (Small and Medium Sized Enterprises) unternommen. Im Operational Leasing Segment konnten wir uns als Marktführer etablieren, und mit dem weiteren Ausbau des After Sales-Geschäfts ist man den Erwartungen der Großkunden nachgekommen.

Im schwedischen Markt wurde auch 2014 der Ausbau der Geschäftsfelder weiter voran getrieben. Im Januar wurde das Wartungs- und Verschleiß-Geschäft vom Importeur durch Gründung einer Servicegesellschaft übernommen. Die Integration verlief ebenso wie die Entwicklung der Vertragszahlen positiv.

SONSTIGES

Nach der Übernahme des Truck & Bus Finanzdienstleistungs-Geschäfts in den Niederlanden und nach der Einführung in Belgien in 2013 gelang es, das Geschäft erfolgreich auszubauen. Darüber hinaus hat die Joint-Venture Financial Services Gesellschaft in der Türkei die Übernahme und Integration der Scania

Finance Türkei abgeschlossen. Auch die Stärkung und der Ausbau des Versicherungsgeschäfts wurden 2014 in der Region vorangetrieben. Die Tschechische Republik ist mit der Einführung eines markenspezifischen Versicherungsprodukts und dessen vollumfänglicher Integration in den Fahrzeug-Konfigurator der Marke Vorreiter und Wegbereiter dieses Ansatzes. Italien zündete ein Feuerwerk von Versicherungsprodukteinführungen und erreichte hiermit sehr gute Vertragszahlen. Mit dem Start des GOInsurance Programms steigerte Spanien die markenübergreifende Auslastung der Werkstätten des Landes und unterstützte somit auch die Strategie der Marken.



„Die konsequente Weiterführung und der Ausbau des Wachstumsprogramms GO⁴⁰ ist eine der vielen Erfolgsfaktoren der Region Europa. Zu diesen Faktoren zählen neben der Vielzahl neuer Produkte im Retail- und Flottenbereich, die unsere Marktposition stärken, auch die nachhaltige Verbesserung unserer Prozesse und Systeme. Die positive und enge Zusammenarbeit mit den Marken spiegelt sich unter anderem in der Unterstützung der Wachstumsprogramme wie dem Audi „Used Car 50 :plus-Programm“, „Wartung und Verschleiß“ oder 50-Prozent-Produkte zur Markteinführung des Passat wider. Diesen vielschichtigen Weg werden wir konsequent fortführen.“

JENS LEGENBAUER
REGIONAL MANAGER EUROPA

Lateinamerika



LÄNDER

ARGENTINIEN, BRASILIEN, CHILE, MEXIKO

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

Die zentralen Märkte der Region Lateinamerika wurden von der anhaltenden Konjunkturabkühlung auf dem Kontinent belastet, und die makroökonomischen Indikatoren fielen schwach aus.

Brasilien, der größte Markt der Region, verzeichnete 2014 ein schwaches Wachstum, und auch die Automobilindustrie bekam die Konjunkturabkühlung zu spüren. Vor diesem Hintergrund verkaufte der Volkswagen Konzern 2014 mit 647.948 Einheiten rund 10 Prozent weniger als im Vorjahr.

In Mexiko wurde 2014 mit 2,4 Prozent ein moderates Wachstum erzielt, das damit über dem Vorjahr liegt. Die Inflation, die Arbeitslosenquote und das politische Umfeld sind solide, sodass die wirtschaftliche Gesamtlage stabil ist und die Aussichten für das kommende Jahr positiv sind. Der Volkswagen Konzern konnte bei gestiegenem Marktanteil und besserer Branchenentwicklung sein Volumen um 2,9 Prozent steigern und 2014 insgesamt 195.676 Einheiten verkaufen.

Argentinien erlebte erhebliche wirtschaftliche Turbulenzen mit negativen Effekten für weite Teile der Gesellschaft. Dies hatte direkte Auswirkungen auf die Automobilbranche, der Konzern blieb mit einem Marktanteil von 16,7 Prozent Marktführer.

Die Region macht etwa 10,7 Prozent des weltweiten Neufinanzierungsvolumens von Volkswagen Financial Services aus, sodass ihr innerhalb der weltweiten Wachstumsstrategie eine große Bedeutung zukommt. In der Region wurden bis zum Jahresende 2014 370.988 neue Finanzierungsverträge abgeschlossen, was einen Rückgang um –6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

PRIVATKUNDEN/GESCHÄFTSKUNDEN

In Brasilien wurde der Absatz in enger Kooperation mit den Marken gefördert und das Kampagnengeschäft ausgebaut. In dem schwierigen Marktumfeld schloss Volkswagen Financial Services Brasilien das Jahr mit einer Penetration von 38 Prozent. Im vergangenen Jahr lag diese Quote noch bei 38,4 Prozent.

Das Produkt Consórcio, eine Mischung aus Finanzierung und Lotterie, konnte sich den Rahmenbedingungen nicht entziehen und erreichte 149 Tsd. Verträge (Vorjahr 166 Tsd.).

Bei den Privatkunden in Mexiko stieg die Bereitschaft zum Finanzkauf. Dieser Umstand und die enge Kooperation mit den Marken verbesserte das Ergebnis von Volkswagen Financial Services Mexiko. Somit wurde bei der Penetration ein historischer Höchstwert von 44,1 Prozent erzielt, 6,9 Prozentpunkte mehr als im vergangenen Jahr. Im Markt der Captives verteidigte Volkswagen

Financial Services Mexiko seinen zweiten Platz und schloss das Jahr mit 94.163 neuen Verträgen (Finanzierung von Neu- und Gebrauchtwagen, Leasing) ab, ein Zuwachs um 24 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Volkswagen Credit Argentinien schloss eine neue Partnerschaft mit BBVA zur Vermittlung von Finanzierungen für Privatkunden.

Das Segment Händlerfinanzierung erzielte in der gesamten Region wie bereits in den vergangenen Jahren eine beständig gute Entwicklung. Volkswagen Financial Services Brasilien finanzierte 97 Prozent der Händler von Volkswagen und MAN. Bei Volkswagen Financial Services Mexiko trug das höhere Volumen zum Wachstum des Portfolios bei. Das Segment Versicherung erzielte in Mexiko gegenüber 2013 einen Zuwachs um 25 Prozent und schloss das Jahr 2014 mit insgesamt 159 Tsd. Versicherungsverträgen.

SONSTIGES

In Chile nahm im Juli 2014 die Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile SpA, ein Joint Venture mit der Porsche Bank, das Geschäft auf.



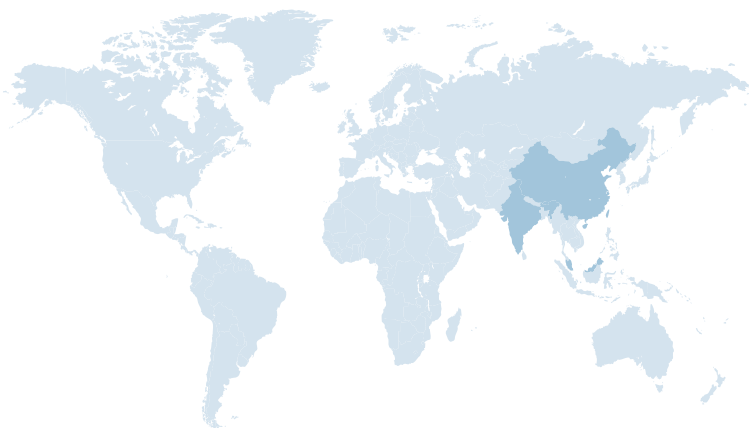
„Die Volkswagen Financial Services steigern weiter das Marktpotenzial in Lateinamerika durch strategische Projekte und den Ausbau des Kampagnengeschäfts: Die Präsenz in neuen Märkten, die Finanzdienstleistungen für Ducati und die verstärkte Zusammenarbeit mit Audi in Brasilien belegen, wie wichtig diese Region für den Konzern ist.“

Trotz sich verändernder Marktbedingungen haben wir in den vergangenen Jahren dank einer engen Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns eine wachstumsstarke Phase erlebt.“

ROBERT LÖFFLER

REGIONAL MANAGER LATEINAMERIKA

China, Indien, ASEAN



LÄNDER

CHINA, INDIEN, MALAYSIA, SINGAPUR, TAIWAN

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

In China hat sich das Wirtschaftswachstum in 2014 etwas verlangsamt und bewegt sich auf einem Niveau von rund 7,3 Prozent bezogen auf das Bruttozialprodukt. Die chinesische Regierung hat weitere geld- und finanzpolitische Maßnahmen zur Stimulierung der Wirtschaft eingeleitet. Neben einer reduzierten Mindestreservequote für Finanzinstitute sowie einer Zinssenkung sollen insbesondere erhöhte Investitionen in die Infrastruktur sowie in den Umweltschutz zur Erreichung der Wachstumsziele dienen. Mit weiteren Stimulierungsmaßnahmen der Regierung ist zu rechnen, sofern sich die Inflation weiterhin deutlich unter der Zielgröße von 3,5 Prozent bewegt. Steigende Fahrzeugabsatzzahlen sowie die erhöhte Nachfrage nach Fahrzeugfinanzierungen führten in 2014 für die Volkswagen Finance China zu einem neuen Rekordjahr.

Das beachtliche Wachstum Taiwans im Jahr 2014 ist im Wesentlichen auf kräftig steigende Exporte der wirtschaftlich sehr bedeutenden Elektronikindustrie zurückzuführen. Die sehr robuste gesamtwirtschaftliche Lage bewirkte auch positive Impulse für die inländische Konsumnachfrage. Es wird erwartet, dass sich diese vorteilhafte Entwicklung im Jahr 2015 fortsetzt. Bei einer Penetration von rund 26 Prozent wirkte sich der Anstieg des Fahrzeugabsatzes des Volkswagen Konzerns positiv auf das Finanzdienstleistungsgeschäft in Taiwan aus.

In Indien führte der Erdrutschsieg der Bharatiya-Janata-Partei bei den Parlamentswahlen im Jahr 2014 sowie die anschließenden Wahlerfolge in den wichtigen Bundesstaaten Haryana und Maharashtra zu einer deutlichen Stärkung des Premierministers Narendra Modi und damit zur Möglichkeit, erforderliche Reformen einzuleiten. Das Investitionsklima hat sich insgesamt etwas verbessert. Der Wechselkurs der indischen Rupie hat sich auf moderatem Niveau stabilisiert, und die Inflation bewegt sich im Rahmen der von der indischen Zentralbank vorgegebenen Zielgröße. Das gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallene Wirtschaftswachstum hatte allerdings einen dämpfenden Effekt auf den Fahrzeugabsatz und auf das Wachstum des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Das wiedererstarbte Exportgeschäft hat in Malaysia zu einem höheren Wachstum des Bruttozialprodukts in 2014 geführt. Ein starker Arbeitsmarkt sowie ein kontinuierlicher Anstieg der Einkommen kurbeln trotz schwächeren Kreditwachstums und einer Haushaltskonsolidierung die private Nachfrage an. Das Fahrzeugfinanzierungsgeschäft bleibt mit Finanzierungsquoten von mehr als 90 Prozent höchst wettbewerbsintensiv.

EINZELKUNDEN/FIRMENKUNDEN

Steigende Fahrzeugabsatzzahlen sowie die erhöhte Nachfrage nach Fahrzeugfinanzierungen führten im Jahr 2014 für die Volkswagen Finance China zu einem neuen Rekordjahr. Mit

rund 407 Tsd. Neuverträgen konnte ein Zuwachs von 78,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Erstmals wurden mehr als 11,2 Prozent des Fahrzeugabsatzes des Volkswagen Konzerns durch die Volkswagen Finance China finanziert. Die enge Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns wurde dabei konsequent fortgesetzt und intensiviert. So konnte zum Beispiel die erste Produktkombination von Finanzierung und Werkstatt-Serviceprodukt im Markt platziert werden. In den nächsten Jahren ist mit unterschiedlichen regionalen Wachstumsraten zu rechnen. Während sich in den Küstenregionen aufgrund der zunehmenden Verkehrsdichte und Zulassungsbeschränkungen das Wachstum verlangsamen wird, bieten die Binnenlandregionen weitere Wachstumspotenziale. Der hierfür erforderliche Ausbau des Handelsnetzes der Marken wird durch die Bereitstellung von Händlerfinanzierungen aktiv begleitet.

Die Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns in Taiwan wurde durch die sehr breite Produktpalette sowohl im Finanzierungs- als auch im Versicherungsbereich weiter ausgebaut. Eine besonders positive Wirkung wurde dadurch erzielt, dass den Marken sehr schnell maßgeschneiderte Lösungen zur Absatzförderung zur Verfügung gestellt werden. Das sehr erfolgreiche Versicherungsvermittlungsgeschäft mit einem Volumen über 32 Tsd. Neuverträgen trägt mittlerweile erheblich zum Gesamtergebnis der Volkswagen Financial Services Taiwan bei.

Die Volkswagen Finance Pvt. Ltd. in Mumbai hat neben dem Angebot von Neuwagenfinanzierungen und Händlerfinanzierungen ihr Produktangebot für die Händler auf Ersatzteil- und Gebrauchtwagenfinanzierungen ausgeweitet. Die Einführung neuer Mobilitätsprodukte im Einzelkundengeschäft, die dem Kunden All-in-Pakete und sorgloses Fahren bieten, führte zu einem Wachstum des Portfolios von 33,6 Prozent (rund 12 Tsd. Verträge).

In Malaysia gelang mit Gründung der Volkswagen Capital Advisory Sdn Bhd die Aufnahme des operativen Geschäfts im nunmehr 49sten Markt für Volkswagen Financial Services. Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG vermittelt die Gesellschaft Fahrzeugfinanzierungen von der Maybank sowie Versicherungen von drei ausgewählten Versicherungsgesellschaften für alle Volkswagen Pkw über eigene Vertriebsmitarbeiter im Handel. Als Besonderheit ist hervorzuheben, dass das Finanzierungsangebot auch auf Konformität mit den Regeln des Islam abgestellt ist.

GROSSKUNDEN UND CARSHARING

Die Volkswagen New Mobility Services mit Sitz in Beijing, China, hat im Jahr 2014 das Leasingangebot auf insgesamt 16 chinesische Metropolen ausgeweitet. Das Leasingportfolio wurde durch die erfolgreiche Teilnahme an landesweiten Ausschreibungen um 196 Prozent gesteigert. Große Herausforderungen stellen in diesem Zusammenhang die stetig steigenden Zulassungsbeschränkungen für Neufahrzeuge in Städten wie Beijing, Shanghai, Guangzhou oder auch Tianjin dar.

Als weiteres Geschäftsfeld der Volkswagen New Mobility Services wurden weitere Erfahrungen im Corporate Carsharing gesammelt. Mit dem stationsbasierten B2B Carsharing Angebot in Beijing konnten ausgewählte Unternehmen im Pilotbetrieb ihren Mobilitätsbedarf ab einer Stunde sicherstellen.



„Die Wachstumsmärkte in der Region ASEAN gewinnen für den Volkswagen Konzern zunehmend an Bedeutung. In Malaysia produziert Volkswagen bereits einige Modelle und baut das Händlernetzwerk folgerichtig aus. In unserer Funktion als Captive Anbieter von Finanzdienstleistungen folgen wir den Marken des Volkswagen Konzerns und setzen unsere globale Wachstumsstrategie jetzt durch den Eintritt in den Markt Malaysia fort. Mit attraktiven Produkten wollen wir den Absatz der Konzernmarken fördern und die Beziehung zwischen Händler und Kunde stärken.“

REINHARD FLEGER
REGIONAL MANAGER CHINA, INDIEN UND ASEAN

International



LÄNDER

.....
 AUSTRALIEN, JAPAN, SÜDAFRIKA, SÜDKOREA

ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG IN DER REGION

Das Jahr 2014 stand für die Länder der Region International ganz im Zeichen der strategischen Wachstumsdimensionen Märkte, Marken und Produkte, und das Finanzdienstleistungsgeschäft konnte erfolgreich weiter ausgebaut werden.

Das australische Bruttoinlandsprodukt ist 2014 im Vergleich zum Vorjahr gewachsen, die jährliche Wachstumsrate entspricht dabei mit 2,6 Prozent ungefähr dem Durchschnitt der letzten 25 Jahre. Der Gesamtabsatz der Marken des Volkswagen Konzerns liegt über dem Vorjahresniveau. Das Fahrzeugfinanzierungsgeschäft bleibt mit Finanzierungsquoten von mehr als 90 Prozent höchst kompetitiv.

Die koreanische Wirtschaft ist trotz rückläufiger Exportgeschäfte mit China im Jahresvergleich erneut gewachsen. Die Nachfrage nach importierten Fahrzeugen ist in Korea weiter steigend – der Importmarkt für Pkw ist im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Viertel gewachsen. Sowohl Audi als auch Volkswagen Pkw konnten ihren Absatz im Vergleich zu 2013 steigern.

Die jährliche Wachstumsrate der japanischen Wirtschaft liegt weiterhin auf niedrigem Niveau. Der Importmarkt ist im vergangenen Berichtsjahr insbesondere aufgrund der Erhöhung der Verbrauchssteuer von 5 Prozent auf 8 Prozent leicht zurückgegangen. Die Marken Volkswagen Pkw und Audi konnten ihre Absatzzahlen im Jahresvergleich trotzdem erneut steigern.

Die südafrikanische Volkswirtschaft verzeichnete nur ein sehr moderates Wachstum. Der Gesamtmarkt für Neuwagen war im Vorjahresvergleich insbesondere aufgrund eines schwächeren Rand leicht rückläufig.

EINZELKUNDEN/FIRMENKUNDEN/GROSSKUNDEN

Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Volkswagen Financial Services Australia (Pty) Ltd. in einem insgesamt wettbewerbsintensiven Marktumfeld in allen Produktsegmenten weiter wachsen: Nahezu jedes dritte neu zugelassene Konzernfahrzeug wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr über die australische Tochtergesellschaft finanziert oder verleast. In den Produktbereichen Dienstleistungen und Versicherungen wurden die Vorjahresergebnisse ebenfalls übertroffen, im Versicherungsbereich mit einem Plus von 25 Prozent sogar deutlich. Grundlage für die positive Geschäftsentwicklung war der weitere Ausbau der Kooperation mit den Konzernmarken sowie Handelspartnern. Daneben haben sich die in den letzten Jahren in unterschiedlichen Bereichen vorgenommenen Strukturinvestitionen ausgezahlt: Für die Marke Audi wurde Anfang des Geschäftsjahres 2014 das Restwertprodukt „Audi Choice“ eingeführt, eine sogenannte Drei-Wege-Finanzierung. Zusätzlich hat die Volkswagen Financial Services Australia (Pty) Ltd. Mitte des Jahres das Geschäft mit Flottenkunden begonnen und sich dadurch den Weg für weiteres Wachstum geebnet: Der Anteil dieser Kundengruppe beträgt immerhin gut 30 Prozent des Gesamtmarktes.

In Korea setzte die Volkswagen Financial Services Korea Co. Ltd. ihren Wachstumskurs auch 2014 erfolgreich fort. Der bereits hohe Finanzierungs-/Leasinganteil an neu zugelassenen Konzernfahrzeugen konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut gesteigert werden: Nahezu jedes zweite neu zugelassene Konzernfahrzeug wird über die koreanische Financial Services Gesellschaft finanziert oder verleast. Die bereits enge Zusammenarbeit mit beiden Konzernmarken konnte im Rahmen von gemeinsamen Struktur- und Optimierungsprojekten zur nachhaltigen Stärkung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit weiter intensiviert werden. Für das Finanzierungsgeschäft MAN Truck & Bus zeigte sich im ersten vollen Geschäftsjahr ebenfalls eine positive Entwicklung.

Volkswagen Financial Services Japan Ltd. konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr das Neuvertragsvolumen im Vergleich zum Vorjahr steigern. Der insgesamt hohe Finanzierungs- und Leasinganteil an neu zugelassenen Konzernfahrzeugen wurde weiter ausgebaut und liegt nunmehr bei fast 40 Prozent. Im Berichtsjahr hat die japanische Tochtergesellschaft Finanzdienstleistungen für die Marke Ducati in ihr Leistungsportfolio aufgenommen. Unter der Marke Ducati Financial Services werden seit Anfang des Jahres Produkte wie Ballon- oder klassische Ratenkredite über das Händlernetz dem privaten Endkunden offeriert. Gemeinsam mit der Marke Ducati Japan wurden auf Endkunden zugeschnittene Finanzierungsaktionen erfolgreich am Markt platziert.

Die Volkswagen Financial Services South Africa (PTY) Limited hat am 1. März 2014 das operative Geschäft landesweit aufgenommen. Die Volkswagen Financial Services AG besitzt 51 Prozent der Anteile des neuen Finanzdienstleisters, die südafrikanische FirstRand Limited hält durch ihren in der Finanzierung von Fahrzeugen und diversen Investitionsgütern tätigen Geschäftsbereich WesBank 49 Prozent. Das Portfolio der von Volkswagen Financial Services South Africa angebotenen Produkte und Dienstleistungen bein-

haltet derzeit Finanzierungs- und Leasingprodukte sowie Versicherungen für den Endkunden als auch eine Einkaufsfinanzierung für den Handel. Die ersten zehn Monate der landesweiten Geschäftsaufnahme verliefen überaus vielversprechend. In diesem Zeitraum konnten bereits mehr als 30.000 Neu- und Gebrauchtwagen finanziert werden.



„Die etablierten Länder der Region International haben ihren eingeschlagenen Kurs auch 2014 erfolgreich fortgesetzt und sind in den Dimensionen Marken und Produkt konsequent gewachsen. Mit dem Markteintritt in Südafrika werden weitere Wachstumspotenziale erschlossen. Die enge Kooperation mit den Konzernmarken auf unterschiedlichen Ebenen und Geschäftsfeldern sowie die konsequente Ausrichtung an den Bedürfnissen unserer Kunden sind hierbei unverzichtbare Grundlage für unseren nachhaltigen Erfolg.“

OLIVER SCHMITT
REGIONAL MANAGER INTERNATIONAL

Zusammengefasster Lagebericht

INHALT

.....

37

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

39

WIRTSCHAFTSBERICHT

52

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

(KURZFASSUNG NACH HGB)

54

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

69

NACHTRAGSBERICHT

70

CORPORATE RESPONSIBILITY

80

PROGNOSEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister für den Volkswagen Konzern und seine Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit der Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-, Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. Die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, unsere Prozesse schlank zu gestalten und unsere Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen. Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgeschäfts hat die Volkswagen Financial Ser-

vices AG die After Sales-Themen in einer separaten Key Account-Struktur gebündelt.

Nach der umfassenden Aufgabenanalyse in den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG am Standort Deutschland im Jahr 2013 wurde ab 1. Januar 2014 die eindeutige organisatorische, gesellschaftsrechtliche und personelle Trennung der Aufgaben- und Tätigkeitsfelder zwischen Holding und Markt Deutschland umgesetzt. Ziel dieser Umstrukturierung ist, klare Verantwortlichkeiten darzustellen, personelle Doppelfunktionen zu vermeiden und weitere Optimierungspotenziale zu nutzen. Dies hat ergänzend zur Folge, dass sich im Jahr 2014 alle Holdingfunktionen an der neuen Struktur und Aufgabenverteilung ausgerichtet sowie ihre jeweilige weltweite Verantwortung überprüft und gegebenenfalls angepasst haben.

Die Strategie des IT-Bereichs wurde neu definiert und die Struktur per 1. Juli 2014 entsprechend angepasst. Mit der neuen Struktur wird nun die Erreichung der Kernziele der IT-Strategie gefördert und unterstützt. Kernziele sind unter anderem die Stärkung des Projektmanagements, der Aufbau einer Key Account-Struktur sowie die Fokussierung der Anwendungsentwicklung auf die Bereitstellung von nachhaltigen und stabilen Lösungen.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlavolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

| | Definition |
|--|---|
| Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren | |
| Penetration | Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG |
| Vertragsbestand | Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden |
| Vertragszugänge | Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | |
| Geschäftsvolumen | Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte |
| Einlagenvolumen | Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbank-Geschäft |
| Operatives Ergebnis | Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Analog zur Segmentberichterstattung werden Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen herausgerechnet. |
| Return on Equity | Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital |
| Cost Income Ratio | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss |

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Zum 1. Januar 2014 hat die Volkswagen Financial Services AG die MAN Finance International GmbH erworben. Zudem wurde im Februar 2014 die Volkswagen Capital Advisory Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG in Malaysia und im Juni 2014 die Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile Spa., Santiago, mit 50% Anteil als Joint Venture-Gesellschaft der Volkswagen Financial Services AG gegründet. Weitere Ausführungen sind in der Gesamtaussage als Teil dieses Berichtes enthalten.

Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in vorhandenen und neuen Märkten hat die Volkswagen AG das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 2,3 Mrd. € erhöht.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals folgende wesentliche Kapitalerhöhungen vorgenommen:

- > bei der Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 150 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China, in Höhe von rund 117 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 105 Mio. €,

- > bei der Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, in Höhe von rund 40 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, Südkorea, in Höhe von rund 37 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Autoversicherung AG, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von rund 27 Mio. €,
- > bei der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russland, in Höhe von rund 25 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd., Chullora, Australien, in Höhe von rund 21 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Møller Bilfinans A/S, Oslo, Norwegen, in Höhe von rund 8 Mio. €,
- > bei der Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von rund 5 Mio. €.

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2014 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Die Weltwirtschaft verzeichnete im Geschäftsjahr 2014 ein moderates Wachstum, das knapp über dem Vorjahresniveau lag. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen stieg weiterhin. Das Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG liegt über dem des Vorjahres.

MODERATES WACHSTUM DER WELTWIRTSCHAFT

Im Geschäftsjahr 2014 erhöhte sich die Wachstumsrate der Weltwirtschaft leicht auf 2,7 (2,6)%. Die wirtschaftliche Lage in vielen Industrieländern verbesserte sich trotz der weiterhin bestehenden strukturellen Hindernisse. Die Inflation blieb ungeachtet der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken insgesamt moderat. In einigen Schwellenländern bremsten Wechselkursschwankungen und Strukturdefizite die konjunkturelle Entwicklung. Zudem beeinträchtigte der sinkende Ölpreis die Wirtschaft in den Erdöl produzierenden Ländern.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa erholte sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Vergleich zum Vorjahr und stieg auf 1,2 (0,0)%. Die nordeuropäischen Länder kehrten größtenteils auf einen moderaten Wachstumspfad zurück, während sich in den meisten südeuropäischen Krisenländern ein Ende der Rezession abzeichnete. Die Arbeitslosenquote des Euroraums sank leicht und erreichte 12,1 (12,5)%. Deutlich über dem Durchschnitt lag sie weiterhin in Griechenland und Spanien.

In Zentral- und Osteuropa verringerte sich die Zuwachsrate des BIP auf durchschnittlich 1,6 (2,2)%. Während sich die Konjunktur in Zentraleuropa weiterhin positiv entwickelte, schwächte sie sich in Osteuropa vor allem aufgrund des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und der daraus resultierenden Unsicherheit deutlich ab. Die Wirtschaftsleistung Russlands stieg im Berichtszeitraum nur marginal um 0,4 (1,3)%.

In Südafrika erhöhte sich das BIP 2014 nur um 1,5% und lag damit noch unter dem vergleichsweise niedrigen Vorjahreswert von 2,2%. Strukturelle Defizite und soziale Konflikte beeinträchtigten die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Deutschland

Getragen von der positiven Stimmung der Konsumenten und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt verzeichnete die deutsche Wirtschaft 2014 einen leichten Aufschwung: Sie wuchs gegenüber dem Vorjahr um 1,5 (0,2)%.

Nordamerika

Nach dem witterungsbedingt verhaltenen Jahresbeginn gewann die US-Wirtschaft an Dynamik. Die sinkende Arbeitslosenquote und die positive Stimmung der Konsumenten belebten die Konjunktur und trugen zu einem Wachstum von 2,4 (2,2)% bei. Der US-Dollar zeigte sich gegenüber dem Euro im Jahresverlauf insgesamt stärker und wertete in der zweiten Jahreshälfte auf. Das BIP Kanadas stieg um 2,4 (2,0)%.

Lateinamerika

Brasilien bewegte sich im Berichtsjahr am Rande einer Rezession und verzeichnete – nach einer Zunahme um 2,5% im Vorjahr – kein Wachstum. Die mexikanische Wirtschaft gewann leicht an Schwung und wuchs um 2,0 (1,4)%. Die Wirtschaft Argentiniens wurde durch strukturelle Defizite und die nach wie vor sehr hohe Inflation belastet, so dass die Wirtschaftsleistung insgesamt um 0,8 (+2,9)% zurückging.

Asien-Pazifik

In China setzte sich das robuste Wachstum bei leicht nachlassender Dynamik mit einer Steigerung um 7,4 (7,7)% fort. Die Entwicklung des japanischen BIP wurde durch Steuererhöhungen gedämpft; die Expansionsrate lag 2014 bei 0,2 (1,6)%. Die Wirtschaft Indiens wuchs nach anfänglichen Schwächen mit 5,9 (5,0)% etwas stärker als im Vorjahr. In der ASEAN-Region blieb das Wachstum mit 4,4 (5,1)% leicht unter dem Vorjahresniveau.

FINANZMÄRKTE

Weltweit lockere Geldpolitik hält an

Im Jahr 2014 wurde die Entwicklung der globalen Finanzmärkte weiterhin durch eine lockere Geldpolitik dominiert und durch die geopolitischen Spannungen in der Ukraine und Syrien belastet.

Die Lage in den Schwellenländern führte vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abkühlung der Wirtschaft, und die großen Nationen wie Russland, Brasilien und Indien haben mit hohen Inflationsraten und einem Verfall der nationalen Währungen zu kämpfen.

Die Erwartungen der Wirtschaftsentwicklung für China sind zwar deutlich gesunken, dennoch bleibt China weiterhin einer der wichtigsten Impulsgeber der Weltwirtschaft.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren monetären Expansionskurs fort und beschloss Anfang Juni eine Leitzinssenkung auf 0,15%. Anfang September senkte die EZB noch einmal den Leitzins auf den historischen Tiefstand von 0,05% und beschloss darüber hinaus einen Negativzins von 0,2% für Geldanlagen auf ihren Konten.

In den USA zeigten sich langsam Erfolge der expansiven Geldpolitik, so dass die Maßnahmen des sogenannten Quantitative Easing beendet wurden und mit dem Ende der Niedrigzinsphase gerechnet wird.

Europa

Über den gesamten Euroraum hinweg betrachtet, stehen ungeachtet der geldpolitischen Maßnahmen die Zeichen auf Stagnation. Die Inflation verharrt im Jahresmittel weiterhin auf äußerst niedrigem Niveau.

Die EZB hat über die ungewöhnlich deutlichen Leitzinssenkungen hinaus im dritten Quartal ein Quantitative Easing-Programm aufgelegt und kaufte besicherte Wertpapiere. Das führte kurzfristig zur Belebung der Geld- und Kapitalmärkte, brachte jedoch auch Verwerfungen mit sich. Dazu kam, dass sich Renditen für Staatsanleihen der Euro-Länder extrem verbilligten und die des deutschen Staates teilweise sogar negativ rentierten.

Die Wirkung einer weiteren Maßnahme der EZB in Form von Bereitstellung von Liquidität durch sogenannte Targeted Longer-Term Refinancing Operations (TLTROs) in zwei Tranchen fiel aufgrund niedriger Nachfrage der Banken sowohl nach der ersten Tranche im September als auch nach der zweiten Tranche im Dezember deutlich geringer aus als erwartet.

Die Maßnahmen der EZB bewirkten keine kurzfristige Erholung des Wirtschaftswachstums in der Eurozone, sondern führten zu einem weiteren Renditeverfall europäischer Wertpapiere und zu einer weltweiten Aktienhausse mit extrem hoher Volatilität. So erreichte der DAX im Juni 2014 einen historischen Höchststand von über 10.000 Zählern und befindet sich nunmehr, wie die anderen führenden Börsen der Welt, in einer Phase von starken Bewegungen auf hohem Niveau.

Ein entscheidender Schritt für zahlreiche Banken der Europäischen Union war in diesem Jahr die Änderung ihrer Beaufsichtigung. Die 120 als bedeutend eingestuftes Banken wurden direkt unter die Aufsicht der Europäischen Zentralbank mit gemeinsamen Aufsichtsteams der EZB und der nationalen Behörden gestellt und werden seit dem 4. November 2014 unter dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism: SSM) für Banken betreut. Die operative Aufsicht der als weniger bedeutend eingestuftes Banken verbleibt bei den nationalen Aufsichtsbehörden.

Deutschland

Deutschland war auch in 2014 der europäische Konjunkturmotor, obwohl eine Abkühlung der Aussichten zu verzeichnen war. Die Prognosen des Wirtschaftswachstums gingen zurück. Die erhöhte Nachfrage am Rentenmarkt nach risikoarmen deutschen Schuld-

verschreibungen wie auch eine zunehmende Nachfrage internationaler Investoren führten zu historisch geringen bis negativen Renditen. Die Zurückhaltung in der Investitionsneigung ging einher mit einer sich im Laufe des Jahres eintrübenden Konjunktur, obwohl der private Konsum unter anderem aufgrund mangelnder Sparanreize nach wie vor deutlich zum Brutto sozialprodukt beitrug.

Nordamerika

Die Wirtschaft in den USA erholte sich im Jahr 2014 durch eine stabile Fiskalpolitik, die Inflation verlangsamte sich. Die US-Notenbank FED reduzierte ihr Programm zum Ankauf von Wertpapieren seit Anfang des Jahres Schritt für Schritt und stellte es dann ganz ein. Die fehlenden Anreize können dazu führen, dass in den USA eine Leitzinsumkehr, also Leitzinserhöhung, in 2015 stattfindet, was zu höheren US-Renditen führen würde.

Lateinamerika

Die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien verlief weiter verhalten. Anfang des Jahres verhinderte die Zentralbank durch stete Erhöhung des Leitzinses und Interventionen auf dem Devisenmarkt eine Abwertungsspirale des Real. Die Präsidentschaftswahlen Ende Oktober sowie leicht verbesserte Wechselkurse konnten ausländische Investoren anziehen und die Wirkung fiskalpolitischer Maßnahmen verbessern.

Nach der signifikanten Währungsabwertung in den vergangenen Jahren entwickelte sich die mexikanische Wirtschaft im Berichtsjahr positiv, nachdem die mexikanische Regierung den Leitzins gesenkt hatte.

Asien-Pazifik

Die Entwicklung der Länder in der ASEAN-Region verlief sehr uneinheitlich. Während sich in Malaysia, den Philippinen und Taiwan die Wirtschaft dynamisch entwickelte, waren ein leichter Aufschwung in Indien, eine robuste Entwicklung in China und eine anhaltende Schwächephase in Südkorea, Singapur und Thailand zu verzeichnen.

Es wird erwartet, dass die chinesische Regierung nach dem diesjährigen Rückgang des Wirtschaftswachstums neue Maßnahmen zur Konjunkturstimulierung ergreifen wird. Eine Verminderung der Restriktionen am Immobilienmarkt sowie die wahrscheinliche Erleichterung ausländischer Investitionen hatten auch den Aktienmarkt gestützt. Den fünf größten staatlichen Kreditinstituten wurden von der chinesischen Zentralbank jeweils 100 Mrd. Yuan zur Verfügung gestellt, um die Kreditvergabe zu unterstützen und das Wachstumsziel in 2014 zu halten.

In Japan konnte in 2014 die Deflation der vergangenen Jahre beendet werden. Der Mehrwertsteueranstieg im April von 5% auf 8% führte zunächst zu einem Rückgang des BIP, in der zweiten Jahreshälfte erholte sich die Wirtschaft wieder. Südkoreas Wirtschaft wuchs nur mäßig dynamisch, die Zentralbank versuchte mit expansiver Geldpolitik dagegenzuhalten. In Indien wurde die hohe Inflationsrate durch positive Wirtschaftswachstumsraten flankiert, die neue Regierung versuchte den deutlichen Verfall der Rupie aufzufangen.

WELTWEITE PKW-NACHFRAGE ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

Im Geschäftsjahr 2014 stiegen die weltweiten Pkw-Neuzulassungen um 4,5 % auf 73,4 Mio. Fahrzeuge und lagen damit noch über dem bisherigen Rekordwert aus dem Vorjahr. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Regionen Asien-Pazifik und Nordamerika sowie Westeuropa und Zentraleuropa bei. Die Pkw-Gesamtmärkte in Osteuropa und Südamerika blieben dagegen deutlich unter den Vorjahreswerten.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die weltweiten Pkw-Märkte haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt: Während sich die Nachfrage in wichtigen Industrieländern erholte und die Märkte der Region Asien-Pazifik weiter kräftig wuchsen, verzeichneten die Märkte in Osteuropa und Südamerika teilweise deutliche Rückgänge.

Von weiterhin großer Bedeutung für die Automobilbranche sind die fortschreitende Erschließung der großen Märkte China und Brasilien sowie der Ausbau der Aktivitäten in Russland, Indien und der ASEAN-Region.

In vielen Märkten Asiens wurden Handelsbeschränkungen gelockert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass im Falle eines erneuten Einbruchs der Weltkonjunktur wieder protektionistische Maßnahmen ergriffen werden.

Europa/Übrige Märkte

Die in der zweiten Jahreshälfte 2013 begonnene Stabilisierung der Pkw-Märkte in Westeuropa setzte sich im Berichtsjahr fort. Nach vier rückläufigen Jahren nahm die Zahl der Neuzulassungen erstmals wieder zu. Mit 12,1 Mio. Fahrzeugen (+4,9 %) lag das Marktvolumen allerdings noch deutlich unter dem Niveau vor Beginn der Finanz- und Wirtschaftskrise (2007: 14,9 Mio. Fahrzeuge). Während der französische Markt nahezu stagnierte (+0,5 %), konnte in Italien (+4,9 %) im Vergleich zum niedrigen Vorjahresvolumen eine moderate Steigerung verzeichnet werden. In Spanien beschleunigte die Fortführung des staatlichen Kaufanreizprogramms den Erholungsprozess (+18,3 %). Die nach wie vor hohe Nachfrage der Privatkunden führte in Großbritannien zu einem Marktzuwachs von 9,3 %.

In Zentral- und Osteuropa ging die Nachfrage um 6,7 % auf 3,6 Mio. Fahrzeuge zurück. Das war vor allem auf den kräftigen Absatzrückgang im von der politischen Krisensituation belasteten russischen Markt zurückzuführen, auf den rund zwei Drittel der Gesamtverkäufe in der Region entfallen. Auch das am 1. September 2014 in Russland eingeführte staatliche Abwrackprogramm, das den Kauf von Neufahrzeugen aus lokaler Produktion fördern soll, konnte den Einbruch der Nachfrage um 10,0 % auf 2,3 Mio. Fahrzeuge nicht verhindern. Die zentraleuropäischen EU-Märkte verbuchten dagegen mit einem Anstieg um 14,8 % auf 0,9 Mio. Pkw ein deutliches Wachstum.

Auf dem südafrikanischen Markt gingen die Pkw-Verkäufe um 2,5 % auf 439 Tsd. Fahrzeuge zurück. Die wichtigsten Gründe für den Rückgang waren ein schwächeres Wirtschaftswachstum und steigende Mobilitätskosten.

Deutschland

Im Geschäftsjahr 2014 lag die Pkw-Nachfrage in Deutschland aufgrund des positiven gesamtwirtschaftlichen Umfelds mit 3,0 Mio. Einheiten um 2,9 % über dem schwachen Vorjahresniveau; erstmals seit 2011 wurde ein Wachstum verzeichnet. Dabei stiegen ausschließlich die Pkw-Neuzulassungen gewerblicher Kunden (+5,8 %); Privatkunden fragten 1,9 % weniger Fahrzeuge nach. Höhere Exporte, insbesondere in die EU-Länder und nach Ostasien, führten sowohl bei den Pkw-Ausfuhren (+2,5 % auf 4,3 Mio. Fahrzeuge) als auch bei der Pkw-Inlandsproduktion (+3,0 % auf 5,6 Mio. Fahrzeuge) zu einem stärkeren Wachstum als im Vorjahr.

Nordamerika

Auf dem nordamerikanischen Markt stiegen die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) im Berichtszeitraum weiter an. Mit einem Zuwachs um 6,0 % auf 19,5 Mio. Fahrzeuge erreichte die NAFTA-Region das höchste Gesamtmarktvolumen seit 2005. Neben den positiven makroökonomischen Rahmenbedingungen führten in den USA günstige Finanzierungsbedingungen, attraktive Absatzförderaktionen der Hersteller, Nachholeffekte und niedrige Benzinpreise dazu, dass das Marktvolumen um 5,9 % auf 16,5 Mio. Einheiten stieg. Gefragt waren vor allem Modelle aus dem SUV-Segment.

Mit einem Absatzplus von 6,2 % auf 1,9 Mio. Fahrzeuge verzeichnete der kanadische Automobilmarkt im Geschäftsjahr 2014 einen neuen Verkaufsrekord.

Lateinamerika

In der Region Südamerika verfehlte die Pkw-Nachfrage im Berichtszeitraum den Vorjahreswert deutlich und verbuchte dabei den weltweit höchsten absoluten Marktrückgang. Hauptursache für die geringsten Pkw-Neuzulassungen in der Region seit 2009 war die schwache Automobilkonjunktur im Einzelmarkt Brasilien. Dort fiel die Zahl der Pkw-Neuzulassungen um 9,4 % auf 2,5 Mio. Einheiten. Infolge eines schwachen wirtschaftlichen Umfelds, hoher Zinsen und des gesunkenen Verbrauchervertrauens lag das Marktvolumen auch in Brasilien auf dem niedrigsten Stand der vergangenen fünf Jahre. Aufgrund des überdurchschnittlich hohen Rückgangs importierter Pkw, der auch aus der Abwertung des Reals resultierte, verringerte sich deren Anteil an den Neuzulassungen auf 15,3 (17,0) %. Die brasilianischen Fahrzeugexporte verzeichneten unter anderem wegen der Schwäche des argentinischen Marktes mit einem Minus von 40,9 % auf 335 Tsd. Einheiten einen drastischen Einbruch.

In Mexiko erhöhte sich die Dynamik im Jahresverlauf. Die Nachfrage wuchs um 6,8 % auf 1,1 Mio. Einheiten und erreichte damit den höchsten Stand der vergangenen acht Jahre.

Der argentinische Pkw-Markt verbuchte 2014 im Vergleich zum Rekordwert des Vorjahres deutliche Einbußen von 28,8 % auf 461 Tsd. Einheiten. Neben den zu Jahresbeginn gestiegenen Steuersätzen beim Erwerb höherwertiger Pkw waren hierfür auch die Kaufzurückhaltung der Konsumenten aufgrund sinkender Realeinkommen und starker Zinserhöhungen sowie Importbeschränkungen für neue Fahrzeuge verantwortlich.

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik war im Berichtszeitraum erneut Hauptwachstumsträger der weltweiten Pkw-Nachfrage. Vor allem der chinesische Pkw-Markt trug mit einer zweistelligen Zuwachsrate von 12,1% auf 17,9 Mio. Einheiten zu dem neuen Höchststand bei. Trotz weiterer Zulassungsrestriktionen in einigen Metropolen und leicht nachlassendem Wirtschaftswachstum hielt die positive Dynamik auf dem größten Automobilmarkt der Welt im Geschäftsjahr 2014 an. Insbesondere die überdurchschnittlichen Verkaufsteigerungen von SUV-Modellen begünstigten diese Entwicklung.

In Japan lagen die Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum mit 4,7 Mio. Einheiten (+2,9%) moderat über dem Vorjahreswert. Die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. April 2014 hatte im ersten Quartal zu Vorzieheffekten geführt und im weiteren Jahresverlauf die Nachfrage deutlich gebremst.

Auf dem indischen Markt verzeichneten die Pkw-Verkäufe im Berichtsjahr ein leichtes Plus von 2,2% auf 2,4 Mio. Einheiten. Vor allem die bis zum Jahresende 2014 verlängerte Reduzierung der Verbrauchssteuersätze, die unter anderem für Kraftfahrzeuge galt, stützte die Erholung des Automobilmarktes.

Im ASEAN-Raum gingen die Pkw-Verkäufe aufgrund eines deutlichen Einbruchs der Nachfrage in Thailand insgesamt um 4,4% auf 2,3 Mio. Einheiten zurück. Die übrigen Märkte im Raum ASEAN legten teilweise kräftig zu.

NACHFRAGE NACH NUTZFAHRZEUGEN ENTWICKELT SICH REGIONAL UNTERSCHIEDLICH

Die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen lag im Berichtsjahr leicht unter dem Vorjahresniveau: Weltweit wurden 10,7 Mio. Fahrzeuge abgesetzt; das entspricht einem Rückgang um 1,3%.

In Westeuropa entwickelte sich die Nachfrage aufgrund des verbesserten ökonomischen Umfelds positiv. Mit insgesamt 1,5 Mio. Fahrzeugen lagen die Verkäufe um 8,5% über dem Vorjahreswert. Die größten Zuwachsraten wiesen die Märkte in Großbritannien, Spanien und Italien auf. Deutschland übertraf den Wert des Vorjahres um 4,6%.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa lag das Verkaufsvolumen unter dem Vergleichswert des Vorjahres: Im Berichtsjahr wurden 296 (323) Tsd. Fahrzeuge abgesetzt. Aufgrund der politischen Spannungen und ihrer Auswirkungen auf die Wirtschaft ging die Nachfrage in Russland und der Ukraine zurück. Viele kleinere Märkte in Zentraleuropa konnten hingegen Zuwächse verzeichnen.

In Nordamerika sind leichte Nutzfahrzeuge dem Pkw-Markt zugeordnet.

In Südamerika ging die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr auf 1,2 Mio. Einheiten zurück und lag damit um 7,8% unter dem Vorjahreswert. Zum Nachfragerückgang trugen unter anderem die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen der Region bei. In Brasilien wurde infolge einer höheren Nachfrage nach neuen SUV, die in dieser Region als leichte Nutzfahrzeuge gezählt werden, der Vergleichswert von 2013 übertroffen. Trotz gestiegener Zulassungen von SUV-Modellen kam es in Argentinien zu einem erheblichen Nachfragerückgang bei leichten Nutzfahr-

zeugen, der bedingt war durch die zu Beginn des Jahres angehobene Steuer auf höherwertige Fahrzeuge.

In der Region Asien-Pazifik lag das Verkaufsvolumen im Geschäftsjahr 2014 mit 6,8 Mio. Fahrzeugen leicht unter dem Niveau des Vorjahres (-1,6%). Der die Region dominierende chinesische Markt verzeichnete deutlich mehr Zulassungen als im Vorjahr. Insgesamt wurden dort 4,3 (4,1) Mio. Einheiten abgesetzt. In Indien lagen die Verkäufe aufgrund hoher Zinsen, die die Wirtschaft belasteten, unter dem Niveau des Vorjahres. In Japan führten Vorzieheffekte im Zuge der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. April 2014 zu einem vorübergehenden Anstieg der Nachfrage; im weiteren Verlauf des Jahres fiel der Absatz schwächer aus als erwartet. Insgesamt lag der japanische Markt leicht unter dem Vorjahresniveau.

Im ASEAN-Raum wurden leichte Nutzfahrzeuge unterschiedlich stark nachgefragt: Das Auslaufen staatlicher Kaufanreize führte in Thailand zu einem starken Nachfragerückgang, dagegen konnten einige kleine Märkte deutlich zulegen.

Die Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t erreichte im Geschäftsjahr 2014 nicht das Niveau des Vorjahres. Mit 2,4 Mio. Neuzulassungen wurden weltweit 6,7% weniger Fahrzeuge abgesetzt als 2013; auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für Lkw ging die Nachfrage um 13,0% zurück.

Auf dem westeuropäischen Markt lag die Nachfrage im Berichtsjahr mit insgesamt 225 Tsd. Fahrzeugen um 9,1% unter dem Wert des Vorjahres; 2013 hatten vorgezogene Käufe aufgrund der Einführung der Emissionsnorm Euro-6 den Absatz positiv beeinflusst. In Deutschland lag das Volumen der Neuzulassungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

In Zentral- und Osteuropa nahm die Zahl der Fahrzeugzulassungen um 15,1% auf 142 Tsd. Einheiten ab. In Russland, dem größten Markt der Region, erreichten die Verkäufe nicht den Wert des Vorjahres; sie sanken um 21,3% auf 81 Tsd. Einheiten. Gründe dafür waren im Wesentlichen ein schwacher Ölpreis, die anhaltende Währungsschwäche sowie die erschwerten Finanzierungsbedingungen aufgrund der angespannten politischen Lage.

Auf den Märkten Nordamerikas wurden 470 (438) Tsd. mittelschwere und schwere Lkw (ab 6,35 t) nachgefragt. Positive Impulse aus dem Arbeitsmarkt und dem Bau- und Energiesektor sowie ein anhaltend hoher Ersatzbeschaffungsbedarf im schweren Segment führten insbesondere auf dem US-amerikanischen Markt zu einer höheren Nachfrage. Die Neuzulassungen stiegen in den USA um 10,2% auf 398 Tsd. Einheiten.

In Südamerika war die Nachfrage schwächer als im Vorjahr; sie sank auf 198 (235) Tsd. Einheiten. Das verschlechterte makroökonomische Umfeld in Brasilien sowie die hohe Inflation und die rezessiven Tendenzen in Argentinien waren die Hauptursachen für diesen Rückgang. Auf dem brasilianischen Markt lagen die Verkäufe mit 134 Tsd. Fahrzeugen um 10,5% unter dem Vorjahresniveau.

Das Volumen der zugelassenen Fahrzeuge in der Region Asien-Pazifik – ohne Berücksichtigung des chinesischen Marktes – lag mit 469 Tsd. Fahrzeugen auf dem Vorjahresniveau. In China, dem

weltgrößten Lkw-Markt, war die Nachfrage im Berichtsjahr mit insgesamt 783 Tsd. Einheiten um 14,5% geringer als im Vorjahr. Neben einer leicht rückläufigen Dynamik des Wirtschaftswachstums waren unter anderem auch die auslaufenden Vorzieheffekte durch Einführung der jüngsten Abgasnorm für diesen Rückgang verantwortlich. Die Nachfrage in Indien entwickelte sich 2014 insgesamt positiv: Dort wurden mit 195 Tsd. Einheiten 5,5% Fahrzeuge mehr zugelassen als im Vorjahr. Ein verbessertes Investitionsklima nach dem Regierungswechsel im Mai 2014, anlaufende

Infrastrukturprojekte sowie der Ersatzbeschaffungsbedarf im schweren Segment waren Gründe für diese Entwicklung.

Weltweit und auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten war die Nachfrage nach Bussen geringer als im Vorjahr. Auch in Westeuropa wurden insgesamt weniger Busse nachgefragt als 2013. Ein Grund dafür war die Einführung der Emissionsnorm Euro-6; dadurch war ein Teil der Nachfrage von 2014 ins Jahr 2013 vorgezogen worden.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS*

| | AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE | | Veränderung in % |
|--------------------------|--------------------------|------------------|------------------|
| | 2014 | 2013 | |
| Weltweit | 10.137.387 | 9.730.587 | + 4,2 |
| Volkswagen Pkw | 6.118.617 | 6.021.750 | + 1,6 |
| Audi | 1.741.129 | 1.575.480 | + 10,5 |
| ŠKODA | 1.037.226 | 920.750 | + 12,7 |
| SEAT | 390.505 | 355.004 | + 10,0 |
| Bentley | 11.020 | 10.120 | + 8,9 |
| Lamborghini | 2.530 | 2.121 | + 19,3 |
| Porsche | 189.849 | 162.145 | + 17,1 |
| Volkswagen Nutzfahrzeuge | 446.596 | 462.373 | - 3,4 |
| Scania | 79.782 | 80.464 | - 0,8 |
| Bugatti | 45 | 47 | - 4,3 |
| MAN | 120.088 | 140.333 | - 14,4 |

* Die Auslieferungen von 2013 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen. Das Modell Saveiro wird rückwirkend zum 1. Januar 2013 als Pkw ausgewiesen.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2014 positiv. Das Operative Ergebnis entwickelte sich besser als prognostiziert und lag über dem Niveau von 2013. Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Refinanzierungskosten haben sich bei einem höheren Geschäftsvolumen unter anderem aufgrund des günstigen Zinsniveaus unterproportional erhöht. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft liegt unter Vorjahresniveau; die Margen blieben stabil.

Im Oktober 2014 hat der Konzern der Volkswagen Financial Services AG das Comprehensive Assessment und den Stresstest der Europäischen Zentralbank erfolgreich abgeschlossen. Damit steht die Volkswagen Financial Services AG seit dem 4. November 2014 als eine der bedeutenden Finanzgruppen der Eurozone unter der direkten Aufsicht der Europäischen Zentralbank.

Die Volkswagen Financial Services AG konnte im Jahr 2014 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr durch den Kauf der MAN Finance International GmbH, München, die Erstkonsolidierungen der Gesellschaften in Indien, Südkorea und Russland sowie durch Wachstum insbesondere in Europa, in Mexiko und in China steigern.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebauten Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Einen wesentlichen Beitrag leistete hierbei das seit 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte und weiterentwickelte GO⁴⁰-Wachstumsprogramm. Durch Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden. Insbesondere durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen wurde der Wertbeitrag des Kunden für den Volkswagen Konzern weiter erhöht. Mit der Marke Audi wurde eine Initiative für Kunden und Händler gestartet, um Finanzdienstleistungen im Gebrauchtwagensegment weiter auszubauen.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum konnte der Anteil der finanzierten beziehungsweise geleasteten Fahrzeuge an den weltweiten Gesamtauslieferungen des Konzerns (Penetration) abermals gesteigert werden und lag Ende 2014 bei 28,0% (25,8%). Ursache hierfür war insbesondere die positive Entwicklung der Penetration auf dem chinesischen Markt.

Die Kreditrisikolage hat sich im Berichtsjahr insgesamt stabilisiert. Leichte Erholungstendenzen waren vor allem in den von der Eurokrise beeinträchtigten Märkten in Südeuropa zu erkennen. Die positive Kreditrisikoentwicklung in den Märkten Deutschland und Großbritannien setzte sich fort. Infolge von Währungsschwankungen einzelner Schwellenländer und einer sich eintrübenden wirtschaftlichen Perspektive in Europa haben sich die Erholungstendenzen verlangsamt.

Die Fahrzeugrestwerte aus Leasingverträgen entwickelten sich im Jahr 2014 solide. Grund für diese Entwicklung ist die Erholung des Kfz-Marktes in Europa. Darüber hinaus wirken sich die in Vorjahren intensivierten Vermarktungsaktivitäten stabilisierend auf die Restwert Risiken und das Vermarktungsergebnis aus.

Zum 1. Januar 2014 hat die Volkswagen Financial Services AG die MAN Finance International GmbH erworben und somit ihr Finanzdienstleistungsgeschäft um die Leasing-, Finanzierungs- und Mietaktivitäten der Marke MAN erweitert. Durch diesen Schritt soll eine Stärkung der Finanzdienstleistungsaktivitäten und damit eine Förderung der Absatzziele im Bereich MAN Truck & Bus erreicht werden. Darüber hinaus hat die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig, zum 1. Januar 2014 die MAN Versicherungsvermittlung GmbH, München, erworben. Mit der konsequenten Bündelung des Vermittlungsgeschäfts im Bereich Industrieversicherungen bei der Volkswagen Financial Services AG wird eine weitere Optimierung des Leistungsspektrums und der Konditionen für konzerninterne Kunden erreicht.

Im Februar 2014 wurde die Volkswagen Capital Advisory Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, als 100-prozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG in Malaysia gegründet. Der Geschäftsbetrieb wurde Anfang September 2014 aufgenommen und umfasst die Vermittlung von Finanzierungen und Versicherungen.

Zum 1. März 2014 hat Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, landesweit die Geschäftstätigkeit in vollem Umfang aufgenommen. Das Produktportfolio umfasst die Kunden- und Händlerfinanzierung sowie die Vermittlung von Versicherungsprodukten. Die Volkswagen Financial Services AG hält 51% an der gegründeten Gesellschaft, während der Joint Venture-Partner, die WesInvest Holdings Proprietary Limited, 49% der Anteile hält. Damit setzt die Volkswagen Financial Services AG ihr internationales Wachstum in einem bedeutenden Absatzmarkt des Volkswagen Konzerns fort und fördert den Absatz der Konzernmarken durch attraktive Angebote und Dienstleistungen.

Im Mai 2014 haben die Porsche Bank AG, Salzburg, und die Volkswagen Financial Services AG eine Joint Venture-Vereinbarung zur Gründung einer Absatzfinanzierungsgesellschaft in Santiago de Chile geschlossen. Im Juni 2014 wurde die Joint Venture-Gesellschaft unter der Firmierung Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile Spa., Santiago, gegründet, und zum Jahresende wurde der Pilotbetrieb aufgenommen.

Zum 1. Juli 2014 hat die Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort, in den Niederlanden das Leasingportfolio der Lease Unlimited B.V., Deventer, sowie zum 1. Oktober das Leasingportfolio der Avenu Autolease B.V., Almere, übernommen. Mit diesen Akquisitionen setzt die Volkswagen Leasing B.V. ihre Wachstumsstrategie im Operational Leasing erfolgreich fort. Volkswagen Leasing B.V. ist eine Tochtergesellschaft von Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, einem Joint Venture der Volkswagen Financial Services AG, die 60% der Anteile hält, und der Pon Holdings B.V. mit 40% Anteilsbesitz.

In der Türkei hat zum 30. September 2014 die Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul, die Scania Finansman A.Ş., Istanbul, erworben. Sie bietet klassische Finanzierungslösungen der Marke Scania für kleine und mittelständische Unternehmen sowie internationale Flottenkunden an. Zum 4. Dezember 2014 wurde sie auf die Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş. verschmolzen. Durch den Eintritt in das Lkw-Finanzdienstleistungsgeschäft sollen die Aktivitäten im eigenen Markenspektrum in der Türkei ausgeweitet werden.

Zum 7. November 2014 hat die Volkswagen Financial Services AG eine Vereinbarung zum geplanten stufenweisen Erwerb der restlichen 50% an Collect Car B.V., Rotterdam, welche unter dem Markennamen GreenWheels in den Niederlanden und Deutsch-

land Carsharing anbietet, geschlossen. Nach Vollzug im ersten Quartal 2015 werden 100% der Anteile von Kever Beheer B.V., Almere, gehalten, an der die Volkswagen Financial Services AG mit 60% und Pon Holdings B.V. mit 40% beteiligt sind.

Zur Stärkung der After Sales-Aktivitäten im Geschäftsfeld Truck & Bus wurde zum 31. Dezember 2014 das Geschäft mit Wartungs- und Verschleißverträgen der Konzernmarke MAN von Gesellschaften der PON Gruppe erworben.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2014 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

| | Ist 2013 | | Prognose für 2014 | Ist 2014 |
|--|----------|----------|---------------------------------------|----------|
| Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren | | | | |
| Penetration in % | 25,8 | > 25,8 | leicht steigend | 28,0 |
| Vertragsbestand in Tsd. Stück | 8.848 | > 8.848 | konstante Steigerung | 10.249 |
| Vertragszugang in Tsd. Stück | 3.518 | > 3.518 | konstante Steigerung | 4.137 |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | | | | |
| Geschäftsvolumen in Mio. € | 76.209 | > 76.209 | deutliche Steigerung | 89.374 |
| Einlagenvolumen in Mio. € | 24.286 | > 24.286 | leichte Steigerung | 26.224 |
| Operatives Ergebnis in Mio. € | 1.214 | < 1.214 | leicht unter oder auf Vorjahresniveau | 1.293 |
| Return on Equity in % | 14,9 | < 14,9 | deutlich niedriger | 12,7 |
| Cost Income Ratio in % | 58 | ≥ 58 | auf oder leicht über Vorjahresniveau | 60 |

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2014 konnte die Weltwirtschaft nur ein moderates Wachstum verzeichnen. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Financial Services AG positiv.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 6,5% auf 1.293 Mio. € (Vorjahr: 1.214 Mio. €) deutlich. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen bei stabilen Margen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft sowie niedrigere Risikokosten positiv aus.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1.317 Mio. € (Vorjahr: 1.315 Mio. €) auf Vorjahresniveau.

Der Return on Equity verringerte sich bei gestiegenem Eigenkapital daher auf 12,7% (Vorjahr: 14,9%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 3.466 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert (3.261 Mio. €). Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in nahezu allen Regionen zurückzuführen.

Mit 469 Mio. € waren die Risikokosten niedriger als im Vorjahr (615 Mio. €). Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Euroländer sowie Russlands für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese wurden gegenüber dem Vorjahresstichtag um 80 Mio. € auf 428 Mio. € erhöht.

Das Provisionsergebnis lag leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 1.893 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Volumeneffekte aus der Geschäftsausweitung sowie die Umsetzung strategischer Projekte und die Erfüllung weiter steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen sind hier wesentliche Treiber. Die Cost Income Ratio ist mit 60% (Vorjahr: 58%) schlechter als im Vorjahr. Für rechtliche Risiken wurden 298 Mio. € den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 34 Mio. € um 43 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer konzerninternen Umstrukturierung der 50%-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hielt und die im Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert wurde. Aus dem Verkauf resultierte 2013 ein Einmalsertrag in Höhe von 32 Mio. €.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften in Höhe von –12 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 897 Mio. € (–4,8%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 147 Mio. € an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 45,6% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 568 Mio. € (Vorjahr: 644 Mio. €).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition 2014 erfolgreich behauptet. Damit leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es auch 2014 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Sie steuerte damit einen wesentlichen Anteil zum positiven Konzernergebnis bei.

Im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen war das Jahr 2014 geprägt von der Etablierung der Produkte der Volkswagen Autoversicherung AG im Markt. Die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH übt ihre Vermittlertätigkeit im Wesentlichen für diese neue Gesellschaft aus. Der sich verringernde Vertragsbestand aus der ursprünglichen Kooperation mit der Allianz Versicherungs-AG und der daraus resultierende leichte Bestandsabbau im Vorjahr konnte durch den sich nun verstärkt aufbauenden Vertragsbestand aus dieser neuen Kooperation kompensiert werden. Daraus resultiert eine Bestandserhöhung von 4 %. Die Produktlinie Kaufpreisschutzversicherung hat sich auch 2014 deutlich positiv weiterentwickelt. Hier konnte der Bestand im Vergleich zum Vorjahr um 68 % gesteigert werden.

Die Volkswagen Versicherung AG hat das Geschäftsjahr erfolgreich mit 794 Tsd. Garantievericherungsverträgen in den Märkten Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Polen, Tschechien und Schweden abgeschlossen.

Das Portfolio in der aktiven Rückversicherung umfasst im Wesentlichen das über die Volkswagen Bank GmbH generierte deutsche Kreditschutzbriefgeschäft.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die

Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 96,6 Mrd. € circa 90 % der Konzernbilanzsumme.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 7,4 Mrd. € beziehungsweise 18,3 % auf 47,7 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 1.733 Tsd. (+7,5 % gegenüber 2013) den Wert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 4.525 Tsd. Stück (+14,5 %). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 2.109 Tsd. Stück (+3,0 %) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 12,6 Mrd. € (+13,9 %).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 18,3 Mrd. € deutlich über dem Vorjahresniveau (+12,4 %). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen deutlichen Zuwachs von 2,2 Mrd. € auf 10,8 Mrd. € (+26,0 %).

Im Berichtsjahr wurden 738 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres deutlich überschritten (+22,9 %). Zum 31. Dezember 2014 befanden sich 1.618 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 15,1 % gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 1.110 Tsd. Leasingfahrzeugen (+9,5 %) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2014¹

| in Tsd. | VW FS AG | Deutschland | Europa | Asien-Pazifik | Lateinamerika | MAN FS |
|--|---------------|--------------|--------------|---------------|---------------|-------------|
| Vertragsbestand | 10.249 | 4.675 | 3.206 | 1.073 | 1.207 | 87 |
| Kundenfinanzierung | 4.525 | 1.552 | 1.261 | 830 | 876 | 6 |
| Leasinggeschäft | 1.618 | 1.051 | 415 | 23 | 61 | 67 |
| Service/Versicherung | 4.106 | 2.072 | 1.530 | 220 | 270 | 14 |
| Vertragszugänge | 4.137 | 1.750 | 1.413 | 591 | 356 | 28 |
| Kundenfinanzierung | 1.733 | 506 | 533 | 511 | 181 | 2 |
| Leasinggeschäft | 738 | 497 | 180 | 13 | 27 | 20 |
| Service/Versicherung | 1.667 | 746 | 701 | 66 | 149 | 6 |
| in Mio. € | | | | | | |
| Forderungen an Kunden aus | | | | | | |
| Kundenfinanzierung | 47.663 | 17.498 | 14.684 | 8.248 | 6.957 | 275 |
| Händlerfinanzierung ² | 12.625 | 4.057 | 5.389 | 1.484 | 1.286 | 42 |
| Leasinggeschäft | 18.320 | 12.375 | 3.838 | 220 | 497 | 1.390 |
| Vermietete Vermögenswerte | 10.766 | 7.071 | 2.910 | 643 | 6 | 135 |
| Investitionen³ | 4.558 | 2.705 | 1.436 | 398 | 5 | 14 |
| Operatives Ergebnis² | 1.293 | 562 | 437 | 153 | 348 | 8 |
| in % | | | | | | |
| Penetration | 28,0 | 59,4 | 33,6 | 13,1 | 39,4 | 40,6 |

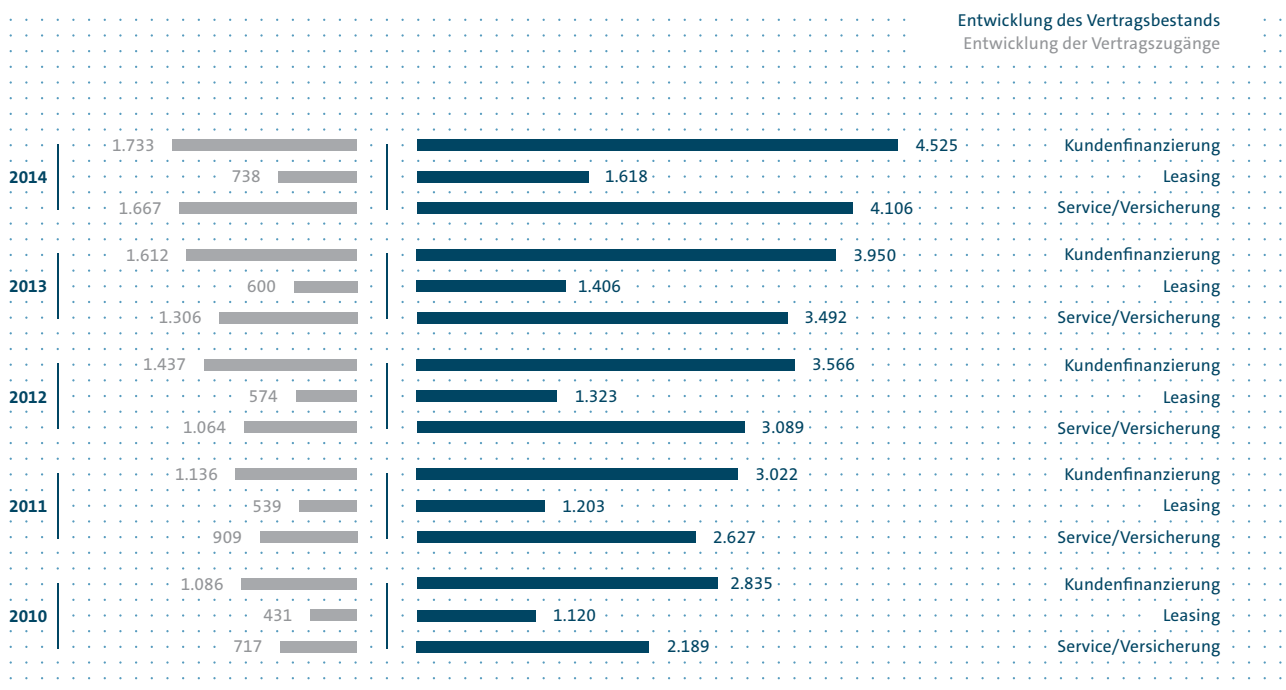
1 Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

2 Finanzierungsgesellschaften sind der Spalte VW FS AG mit zugerechnet.

3 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten

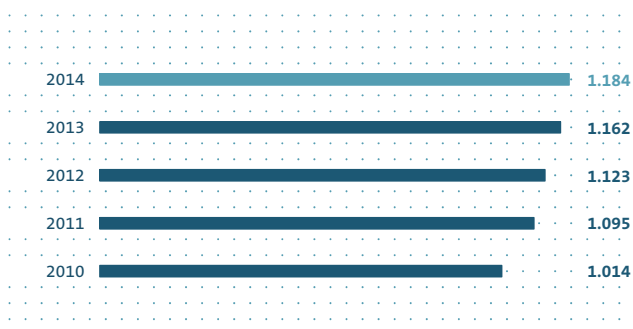
ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



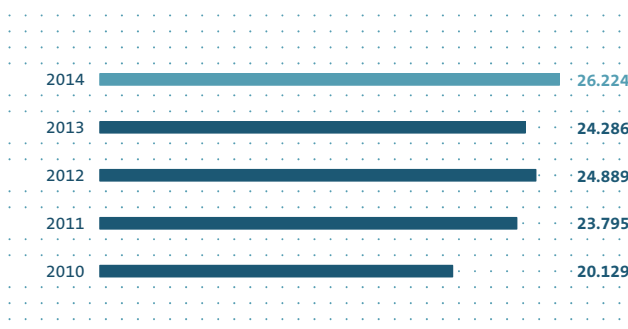
KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 107,2 Mrd. € (+17,8%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+17,3%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+26,0%) zurückzuführen und spiegelt damit

die Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider. Zum Jahresende befanden sich 4.106 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 3.492 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 1.667 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 1.306 Tsd.) liegt 27,6% über dem Vorjahr.

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 13,1 Mrd.€ (+18,0%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 38,7 Mrd.€ (+14,9%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 37,2 Mrd.€ (+18,2%) zu sehen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH lag mit 26,2 Mrd.€ (+8,0%) über Vorjahr. Mit ihrem Einlagenvolumen gehört sie weiterhin zu den größten Direktbanken Deutschlands. Zum 31. Dezember 2014 wurden 1.184 Tsd. Direktbankkunden (+1,9%) betreut.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 2,2 Mrd.€ leicht über Vorjahresniveau (+3,3%).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio.€ blieb auch im Geschäftsjahr 2014 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 11,9 Mrd.€ (Vorjahr: 8,9 Mrd.€). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 107,2 Mrd.€, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 11,1%.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht und Basel III

Nach den internationalen Eigenmittelregelungen werden eine Mindestkernkapitalquote, häufig auch als Tier I bezeichnet, von 6,0% und eine Gesamtkapitalquote von mindestens 8,0% gefordert. Die innerhalb des Rahmenwerks Basel III definierten Vorgaben bestehen aus den drei Säulen: Mindesteigenkapitalanforderungen (Säule I) und der aufsichtsrechtlichen Überprüfung einer zum Risikoprofil angemessenen Eigenkapitalausstattung (Säule II) sowie den Offenlegungsvorschriften (Säule III). Sowohl die Volkswagen Bank GmbH als auch die Finanzholding-Gruppe der Volkswagen Financial Services AG wenden seit 2014 die Vorschriften der Capital Requirements Regulation (CRR) an. Dabei wird zur Eigenkapitalunterlegung der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken der sogenannte Standardansatz in der Volkswagen Bank GmbH und in der Finanzholding-Gruppe angewendet.

Der risikogewichtete Kreditrisikostandardansatz (KSA)-Positionswert der Finanzholding-Gruppe belief sich Ende Dezember 2014 auf 86,4 Mrd.€ und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (74,0 Mrd.€) gestiegen. Maßgeblich für den Anstieg ist das gesteigerte Geschäftsvolumen.

Einzelheiten zur Zusammensetzung der Eigenmittel und ihren Veränderungen gegenüber dem Jahr 2013 sowie der Risikoposition sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

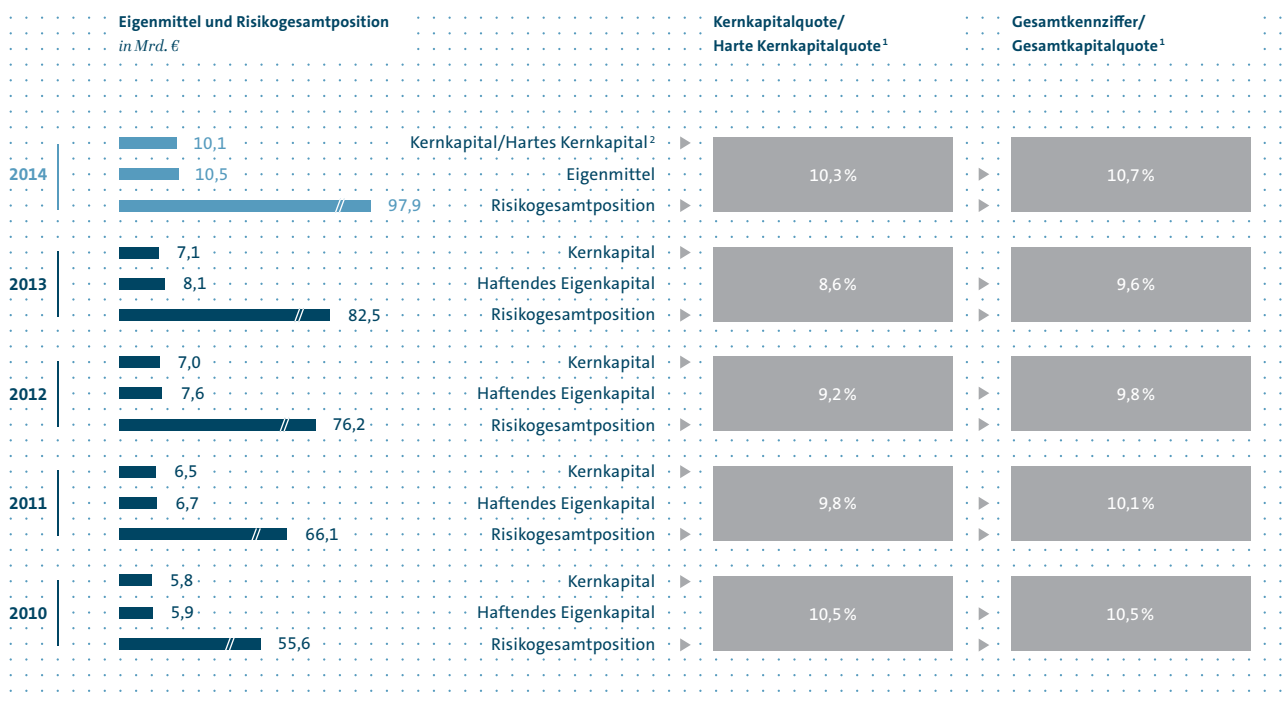
EIGENMITTEL UND RISIKOGESAMTPOSITION

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Risikogesamtposition (Mio. €) | 97.931 | 82.549 |
| davon gewichteter KSA-Positionswert | 86.416 | 73.987 |
| davon Marktrisikopositionen * 12,5 | 4.725 | 3.599 |
| davon Operationelle Risiken * 12,5 | 6.381 | 4.963 |
| davon Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA) * 12,5 | 409 | 0 |
| Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €) ¹ | 10.484 | 8.083 |
| Eigenmittel (Mio. €) | 10.484 | 7.961 |
| davon hartes Kernkapital | 10.122 | 7.135 |
| davon zusätzliches Kernkapital | 0 | 0 |
| davon Ergänzungskapital | 362 | 826 |
| Harte Kernkapitalquote (%) ² | 10,3 | – |
| Kernkapitalquote (%) ² | 10,3 | 8,6 |
| Gesamtkapitalquote (%) ² | 10,7 | 9,6 |

1 Für das Jahr 2013 wird in dieser Position das Haftende Eigenkapital ausgewiesen.

2 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.

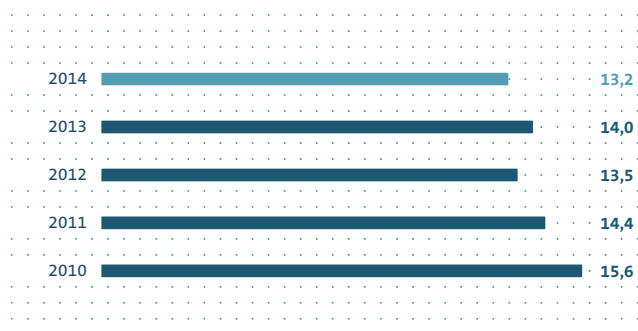


1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2010 – 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

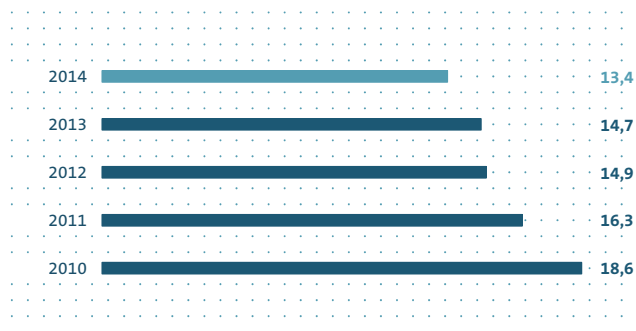
2 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des Harten Kernkapitals, da die Finanzholding-Gruppe keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgegeben hat.

Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH geben die nachstehenden Grafiken die Entwicklung der Kernkapitalquote/Harte Kernkapitalquote und der Gesamtkennziffer/Gesamtkapitalquote der Volkswagen Bank GmbH wieder:

KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



GESAMTKENNZIFFER/GESAMTKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



* Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2010 – 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

Die Finanzholding-Gruppe der Volkswagen Financial Services AG ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies erfolgt hauptsächlich durch Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden Asset Backed Securities (ABS)-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein neues Regelwerk zur Bankenregulierung veröffentlicht. Dieses unter Basel III bekannte umfassende Reformpaket beinhaltet neben strengeren Eigenkapitalanforderungen und einer Höchstverschuldungsquote erstmals konkrete quantitative Vorgaben zum Liquiditätsrisiko mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

Die gesetzlichen Grundlagen zur Umsetzung von Basel III sind sowohl durch die EU-Verordnung Nr. 575/2013 (CRR), als auch durch die EU-Richtlinie Nr. 2013/36 vorgegeben.

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 830 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und betragen 4.490 Mio. € zum 31. Dezember 2014. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der unwiderruflichen Kreditzusagen zurückzuführen, die sich um 669 Mio. € auf 4.036 Mio. € erhöhten.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und ABS-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,3 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH sowie Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 4,2 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität vereinzelt Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash-flow-Prognosen durch, ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeld-einlagen mindestens 26 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag von Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 1,55 und 2,84 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert. Mit Einführung der neuen Liquiditätskennzahl Liquidity Coverage Ratio für die Volkswagen Bank GmbH und die Gesellschaften des aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreises der Volkswagen Financial Services AG wird die Liquiditätssteuerung innerhalb 2015 auf diese Kennzahl abgestellt.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von sieben und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash-flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die daraus resultierende Auslastung des Refinanzierungspotenzials durch Liquiditätsbedarfe lag zu keinem Zeitpunkt über 18 % im Normalfall und 63 % in den von der MaRisk geforderten Stresstests für die Volkswagen Bank GmbH.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig zu optimalen Konditionen sicherzustellen. Das große Interesse der Investoren an den Anleihen und Verbriefungstransaktionen belegt das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Leistungsfähigkeit der Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie in den Volkswagen Konzern.

Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil, und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Darüber hinaus konnten sowohl die besicherten als auch die unbesicherten Kapitalmarktaktivitäten erfolgreich international ausgerollt und somit neue Märkte erschlossen werden.

Die Volkswagen Leasing GmbH platzierte bereits kurz nach Jahresbeginn eine öffentliche Anleihe über 1,25 Mrd. €. Aufgrund der Laufzeit von zehn Jahren stieß die Anleihe auf großes Investoreninteresse. Im April 2014 folgte eine weitere öffentliche Transaktion in Form einer Dual-Tranche-Anleihe, bestehend aus zwei festverzins-

lichen Tranchen mit Laufzeiten von 3,5 und acht Jahren. Das Volumen betrug jeweils 750 Mio. €.

Auch die Volkswagen Bank GmbH konnte ihren Liquiditätsbedarf am Euro-Kapitalmarkt erfolgreich decken. Im Februar 2014 wurde eine festverzinsliche öffentliche Anleihe mit fünfjähriger Laufzeit über 750 Mio. € platziert. Im weiteren Jahresverlauf folgten zwei variabel verzinsliche Anleihen über 600 und 500 Mio. € mit jeweils zweijähriger Laufzeit. Mit einem Gesamtvolumen von 775 Mio. € konnten im Geschäftsjahr acht weitere Anleihen platziert werden.

Das starke Wachstum der Tochtergesellschaft in Großbritannien wurde maßgeblich im lokalen Kapitalmarkt durch Begebung von Anleihen in britischen Pfund refinanziert. Die Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, platzierte zu diesem Zweck in 2014 vier Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 950 Mio. GBP.

Neben diesen großvolumigen Emissionen in Leitwährungen waren die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft auch in diversen lokalen Kapitalmärkten und Währungen aktiv.

In Südkorea und Russland wurde 2014 erstmals der heimische Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Im Juli 2014 emittierte die Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, erstmals eine Anleihe. Das Volumen betrug 100 Mrd. KRW bei einer Laufzeit von drei Jahren. Eine zweite dreijährige Anleihe wurde im November 2014 mit einem Volumen von 150 Mrd. KRW platziert.

In Russland konnte die OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, im Juni 2014 ihre erste Anleihe über 5 Mrd. RUB bei einer Laufzeit von fünf Jahren platzieren. Diese Anleihe ist aufgrund von Besonderheiten des russischen Kapitalmarktes mit einer Rückzahlungsoption nach zwei Jahren ausgestattet. Nach gleichem Muster gelang im Oktober trotz eines schwierigen Marktumfelds die Emission von zwei weiteren Anleihen über je 5 Mrd. RUB.

Bereits seit Jahren etabliert ist der Kapitalmarktzugang in Mexiko. Dort emittierte die Volkswagen Leasing S.A. de C.V., Puebla, 2014 zwei Anleihen. Im April 2014 wurden 2 Mrd. MXN mit zweijähriger Laufzeit begeben, im Oktober 2014 folgten 2,5 Mrd. MXN mit vierjähriger Laufzeit. Auch die Volkswagen Bank S.A., Puebla, nutzte den lokalen Kapitalmarkt zur Liquiditätsbeschaffung und emittierte im Dezember 2014 eine Anleihe mit vierjähriger Laufzeit und einem Volumen von 1 Mrd. MXN.

In Brasilien konnte im Juni 2014 eine „Letra Financeira“ – Transaktion der Banco Volkswagen S.A., São Paulo, über 500 Mio. BRL erfolgreich durchgeführt werden.

Die Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio, emittierte 2014 insgesamt neun Anleihen im Gesamtvolumen von 31 Mrd. JPY.

Die australische Landesgesellschaft nutzte ihren lokalen Kapitalmarktzugang zur Emission von zwei Anleihen über insgesamt

400 Mio. AUD. Insgesamt sechs Anleihen über zusammen 8 Mrd. INR wurden durch unsere indische Finanzierungsgesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr begeben.

Auch für den Bereich Asset-Backed Securities war das abgelaufene Geschäftsjahr ein durchaus erfolgreiches. So konnten mit der Driver China one erstmals Autokredite im Reich der Mitte verbrieft und bei Investoren platziert werden. Diese Transaktion wurde begeben aus dem Portfolio der Volkswagen Finance China Co., Ltd. und hatte ein Volumen von 800 Mio. RMB. Sie war Bestandteil des ABS-Pilotprogramms, das unter Aufsicht der China Banking Regulatory Commission (CBRC) und der People's Bank of China (PBoC) erstmals Autobanken, die vollständig in ausländischem Besitz sind, den Zugang zum lokalen ABS-Markt gewährt.

In Großbritannien wurde mit der Driver UK two die größte jemals begebene ABS-Transaktion in britischen Pfund emittiert. Sie hatte ein Volumen von 1,18 Mrd. GBP und ist damit mehr als doppelt so groß wie der bisherige Spitzenreiter.

Auch in Japan waren die Volkswagen Finanzdienstleister mit der inzwischen dritten ABS-Transaktion aus dem erfolgreichen Driver Japan-Programm aktiv. Die Driver Japan three hatte ein Volumen von 32 Mrd. JPY und wurde zum bisher geringsten Risikoaufschlag aus dieser Serie bei Investoren platziert.

Deutsche Forderungen wurden ebenfalls verbrieft. So war die Volkswagen Bank GmbH mit der Driver twelve am Markt aktiv. Die Transaktion hatte ein Volumen von 1,35 Mrd. € und war damit die größte europäische Auto-ABS-Transaktion seit der Finanzkrise. Aus dem Portfolio der Volkswagen Leasing GmbH wurden im Januar 2014 mit der „Volkswagen Car Lease 19“ (VCL 19) und im September 2014 mit der „Volkswagen Car Lease 20“ (VCL 20) Forderungen im Volumen von insgesamt 1,82 Mrd. € platziert.

Insgesamt wurden 2014 weltweit Forderungen in Höhe von 5,0 Mrd. € am Kapitalmarkt über ABS-Transaktionen verbrieft.

Die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2014 belaufen sich auf 26,2 Mrd. € (+8,0%).

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr informierte das Investor Relations-Team Investoren und Analysten über die Geschäftsentwicklung und die Refinanzierungsstrategie in nationalen und internationalen Investorentreffen, Konferenzen und Einzelgesprächen. Aktuelle Informationen und Präsentationen wurden zeitnah auf der Investor Relations-Webseite www.vwfs.com/ir veröffentlicht.

Volkswagen Financial Services AG

(Kurzfassung nach HGB)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2014

Für das Geschäftsjahr 2014 weisen wir ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 339 Mio. € aus.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 639 Mio. € (Vorjahr: 712 Mio. €) steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 624 Mio. € (Vorjahr: 688 Mio. €) gegenüber. Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen aus der Weiterbelastung von Personalkosten und Verwaltungskosten. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 523 Mio. € auf 536 Mio. € (Vorjahr: 1.059 Mio. €). Bis auf drei Gesellschaften führten alle inländischen Gesellschaften Gewinne ab. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Volkswagen Bank GmbH fiel mit 469 Mio. € um 564 Mio. € gegenüber Vorjahr geringer aus, da im Vorjahr der Verkauf einer Beteiligung das Ergebnis deutlich erhöht hatte. Weiterhin ist eine Dividende eines ausländischen Beteiligungsunternehmens in Höhe von 7 Mio. € in das Ergebnis eingeflossen. Der nach Ertragsteuern verbleibende Gewinn in Höhe von 147 Mio. € wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abgeführt. Die im Anlagevermögen ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 6 Mio. € verringerten sich um 21,5%, und die Sachanlagen erhöhten sich um 71,1% auf 40 Mio. €. Das Finanzanlagevermögen verringerte sich um 13,8% auf 8.976 Mio. €. Die Veränderung resultiert aus Kapitalzahlungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen sowie aus dem Erwerb der MAN Finance International GmbH in Höhe von 1.024 Mio. €, aus Zuschreibungen in Höhe von 22 Mio. €, aus außerplanmäßiger Abschreibung in Höhe von 9 Mio. € sowie aus dem Rückgang der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 2.472 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 1.243 Mio. € (91,6%). Der Anstieg ergibt sich vorrangig aus aufgenommenen Termingeldern und Darlehen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, verringerten sich um 41 Mio. € (4,8%), der Rückgang resultiert aus der Rückzahlung von Termingeldern und Darlehen. Die Erhöhung der Rückstellungen um 82 Mio. € (25%) ergibt sich vornehmlich aus Personalkosten in Höhe von 64 Mio. € und IT-Kosten von 9 Mio. €. Die Anleihen verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 3.000 Mio. € bzw. 90,9% auf nunmehr 300 Mio. €. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 379 Mio. € (10,7%) im Wesentlichen

aufgrund der Aufnahme von Darlehen. In die Kapitalrücklagen wurden von der Volkswagen AG 2.255 Mio. € eingezahlt. Die Eigenkapitalquote beträgt 60,3% (Vorjahr: 41,4%). Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 12.458 Mio. €.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2014 insgesamt 5.586 (Vorjahr: 5.125) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag in Deutschland mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2014 wurden 2.600 (Vorjahr: 2.198) Beschäftigte an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 1.194 (Vorjahr: 789) Beschäftigte nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Ferner wurden 62 (Vorjahr: 340) Beschäftigte an die Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, 56 (Vorjahr: 43) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, 22 (Vorjahr: 18) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG, 19 (Vorjahr: 19) Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG und 2 (Vorjahr: 2) Mitarbeiter an die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH überlassen. Zum 31. Dezember 2014 wurden in der Volkswagen Financial Services AG 130 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als überwiegend reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Volkswagen Financial Services Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG anhand handelsrechtlicher Kennzahlen wie zum Beispiel Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und die Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Volkswagen Financial Services Konzerns (auf den Seiten 37 und 38) beziehungsweise im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 54 bis 68) dieses Geschäftsberichts.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|------------|------------|
| Allgemeine Verwaltungskosten | -196 | -155 |
| Sonstige betriebliche Erträge | 639 | 712 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -624 | -688 |
| Beteiligungsergebnis | 536 | 1.059 |
| Finanzergebnis | -16 | -27 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 339 | 901 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -192 | -284 |
| Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne | -147 | -617 |
| Jahresüberschuss | - | - |
| Gewinnvortrag | 2 | 2 |
| Bilanzgewinn | 2 | 2 |

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2014

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Aktiva | | |
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | 6 | 8 |
| II. Sachanlagen | 40 | 23 |
| III. Finanzanlagen | 8.976 | 10.410 |
| | 9.022 | 10.441 |
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | 3.426 | 2.240 |
| II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten | 1 | 1 |
| | 3.427 | 2.241 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 9 | 3 |
| Bilanzsumme | 12.458 | 12.685 |
| Passiva | | |
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 441 | 441 |
| II. Kapitalrücklage | 6.964 | 4.709 |
| III. Gewinnrücklagen | 100 | 100 |
| IV. Bilanzgewinn | 2 | 2 |
| | 7.507 | 5.252 |
| B. Rückstellungen | 410 | 328 |
| C. Verbindlichkeiten | 4.541 | 7.105 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | - | - |
| Bilanzsumme | 12.458 | 12.685 |

Chancen- und Risikobericht

Das verantwortungsbewusste Eingehen von Risiken und die gezielte Wahrnehmung von Marktchancen sorgen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg bei der Volkswagen Financial Services AG

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die wir in Kategorien zusammengefasst haben. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Chancen und Risiken, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem - in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine leichte Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die Volkswagen Financial Services AG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

Strategische Chancen

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich

aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Sollte sich die Zinsdifferenz zwischen dem langen und dem kurzen Ende der Zinsstrukturkurve in wichtigen Währungsräumen ausweiten, besteht die Aussicht auf einen positiven Ergebniseffekt.

Chancen aus Kreditrisiken

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und der auf dieser Grundlage gebildeten Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

Chancen aus Restwertrisiken

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG dann die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten sich die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- › Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich ihrer Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.
- › Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der

Volkswagen Financial Services AG. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken eingerichtet. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden, und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Revision der Volkswagen Financial Services AG und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Chief Risk Officer (CRO) die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist. Diese Trennung wurde im Rahmen einer Aufgabenanalyse auch für den Markt Deutschland in 2014 vollumfänglich umgesetzt.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren. Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Quantifizierung der für die Volkswagen Financial Services AG relevanten Risikoarten und der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement & Methoden direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden im jeweiligen Markt.

Dabei verantwortet das lokale Risikomanagement vor Ort die detaillierte Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch. Es besteht eine direkte Berichtslinie vom lokalen Risikomanagement zum Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise den Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH sowie dem Vorstand der Volkswagen Versicherung AG.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie WIR2018 das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält

die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die Maßnahmen zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie WIR2018 als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie) und der Risikotoleranz die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

Die gruppenweite Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsrundenprozess operationalisiert.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ist für die Umsetzung der im Rahmen seiner Gesamtverantwortung festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Nach Beschluss der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie erfolgt die Kommunikation innerhalb des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOINVENTUR

Die jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie in der Volkswagen Financial Services AG vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert beziehungsweise nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Gruppe bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2013 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputations- und Strategisches Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwertisiko und das Versicherungstechnische Risiko wurden aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko auf Gruppenebene als unwesentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Financial Services AG erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen der beschriebenen Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar. Die Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90% bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital der Volkswagen Financial Services AG sowie der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gezielt beschränkt werden kann. Die Volkswagen Versicherung AG verfügt über ein eigenes Limitsystem, welches sich an den MaRisk (VA) orientiert.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimits auf Gesellschaftsebene implementiert.

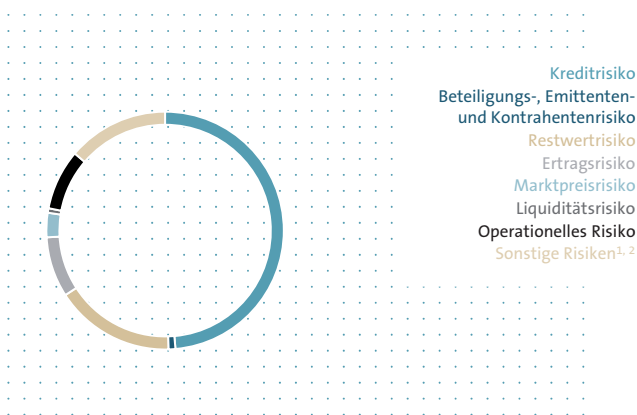
Seit 2014 werden auch die Risikoarten Operationelles Risiko und Liquiditätsrisiko limitiert. Zudem wird ein zusammenfassendes Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko implementiert, worunter die Risikoarten Kreditrisiko, Beteiligungsrisiko, Emittentenrisiko und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt werden.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko der Volkswagen Financial Services AG beträgt per 30. September 2014 2,6 Mrd.€ und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2014



ENTWICKLUNG DER RISIKOARTEN

| Risikoarten | IN MIO. € | | ANTEIL IN % | |
|---|--------------|--------------|-------------|------------|
| | 30.09.2014 | 31.12.2013 | 30.09.2014 | 31.12.2013 |
| Kreditrisiko | 1.255 | 1.104 | 49 | 48 |
| Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko | 24 | 43 | 1 | 2 |
| Restwertrisiko | 422 | 336 | 16 | 15 |
| Ertragsrisiko | 212 | 244 | 8 | 11 |
| Marktpreisrisiko | 86 | 112 | 3 | 5 |
| Liquiditätsrisiko | 15 | - | 1 | - |
| Operationelles Risiko | 213 | 334 | 8 | 15 |
| Sonstige Risiken ^{1,2} | 355 | 114 | 14 | 5 |
| Gesamt | 2.582 | 2.289 | 100 | 100 |

1 Pauschalwert für nicht quantifizierbare Risiken: Strategisches Risiko und Reputationsrisiko. (per 31. Dezember 2013 auch Liquiditätsrisiko).

2 inklusive 238 Mio. EUR Risiken aus der MAN FS.

Per 30. September 2014 beträgt das Risikodeckungspotenzial 4,9 Mrd.€ und wurde durch die oben dargestellten Risiken zu 53% ausgelastet.

Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum 1. Januar 2014 bis 30. September 2014 auf 53%. Bis zum 31. Dezember 2014 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalszenario werden in der Volkswagen Financial Services AG auch gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests in einem vierteljährlichen Turnus durchgeführt und die Ergebnisse direkt an den Vorstand und an den Aufsichtsrat berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Financial Services AG entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (zum Beispiel Wiederholung der Finanzkrise 2008–2010) und hypothetischen Szenarien (zum Beispiel weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können. Die Ergebnisse des inversen Stresstests veranlassten keine Weiterentwicklung des bereits vorliegenden Maßnahmenkatalogs.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstellergebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können. Risikokonzentrationen können zum einen aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raumes (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automobilmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Volkswagen Financial Services AG nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

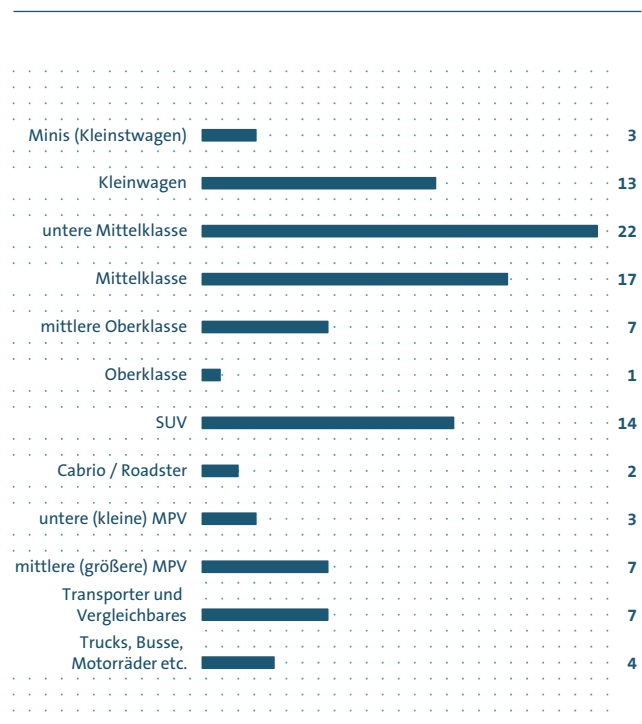
Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

Adressenkonzentrationen sind in der Volkswagen Financial Services AG aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat die Volkswagen Financial Services AG eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Hingegen sind Branchenkonzentrationen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Down Turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitengegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert.

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2014
Angaben in %



Folglich besteht wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung auch keine Restwertkonzentration in der Volkswagen Financial Services AG.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden sowohl auf aggregierter Ebene als auch zum Großteil für Märkte im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert-, Beteiligungs- und versicherungstechnischen Risiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertungen der aktuellen beziehungsweise zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt wird das regelmäßige Berichtswesen im Bedarfsfall durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohem Niveau gehalten.

NEU-PRODUKT- BEZIEHUNGSWEISE NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt- beziehungsweise Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (unter anderem Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird ein schriftliches Konzept erstellt, in dem unter anderem der Risikogehalt des neuen Produktes/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung beziehungsweise die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrates der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOARTEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Emittenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Rückversicherungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers oder von Forderungenpositionen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungspolitik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-Systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Rating-Handbuch, welches die Anwendung der Rating-Systeme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bzgl. Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic-Single-Risk-Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in einer Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren

Die vom Zentralen Risikomanagement & Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen zur Validierung und Überwachung von Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich

der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen besichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Prozessen ermittelt.

Weiterhin wird bei den ausgefallenen Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für ausgefallene signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (im Sinne des nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 3,4%, die Verlustquote bei Ausfall (LGD): 32,2% und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, beträgt 87,9 Mrd. €.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsform (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimits der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Analysen der Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolio Ratings durchgeführt. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten sog. Risk Reviews durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Entwicklung

Retail-Portfolio

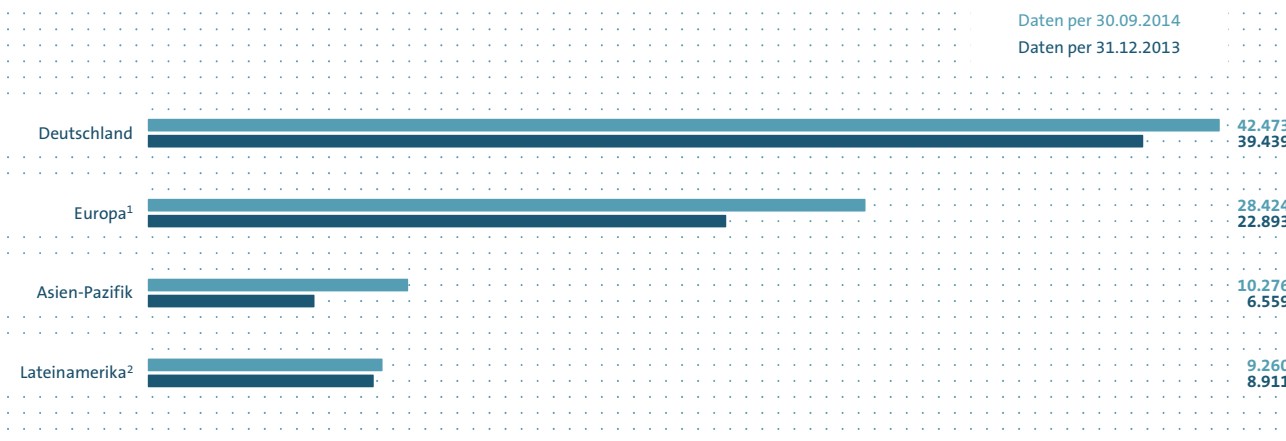
In zahlreichen Märkten umgesetzte Absatzförderprogramme mit den Marken und ein verstärkter Ausbau des Flottengeschäfts lassen

das Forderungsvolumen im Retail-Geschäft weiter wachsen. Insbesondere der Markt Frankreich profitierte von diesen Maßnahmen. Besondere Wachstumstreiber gegenüber dem Vorjahr waren aufgrund eines stabilen Kfz-Marktumfeldes vor allem die Märkte Deutschland, Großbritannien und China. Insgesamt ist das Risiko im Portfolio stabil geblieben.

Corporate-Portfolio

Im Zuge der beginnenden wirtschaftlichen Erholung in den Eurokrisen-Märkten haben sich auch die Kfz-Märkte von ihren Tiefstständen in 2013 erholt. Diese Wiederbelebung macht sich in ansteigenden Inanspruchnahmen im europäischen Raum bemerkbar. In Großbritannien setzte sich die positive Geschäftsentwicklung des Vorjahres mit einem deutlichen Wachstum im Händlergeschäft fort. Schwächelndes Wirtschaftswachstum in der Region Lateinamerika, insbesondere im Markt Brasilien, wird durch überproportionales Wachstum in der Region Asien-Pazifik überkompensiert. Im Geschäft mit großen Leasing-/Flottenkunden konnte das Wachstum ebenfalls weiter fortgesetzt werden. Insgesamt ist das Kreditrisiko stabil geblieben.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN in Mio. €



1 Region Europa ohne Deutschland

2 Region Lateinamerika beinhaltet die Märkte Mexiko und Brasilien

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzproduktes während der Laufzeit zahlungsun-

fähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Aus dem Kauf von Staatsanleihen resultiert das Emittentenrisiko.

Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um – soweit möglich – frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normal Szenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimits richtet sich nach der Bonitätseinschätzung, deren Ersteinstuflung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kredit- und Prozessmanagement vorgenommen wird. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt die Kontrahenten- und Emittentenrisiken monatlich zusammen, bewertet diese und kommuniziert sie im monatlichen Marktpreisrisikobericht als auch im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre in der Gruppe insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bank- und Leasingfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt in der Regel über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Die Volkswagen Financial Services AG ist in der Regel nicht im sogenannten cross-border (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapi-

tal gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, zum Beispiel zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (zum Beispiel stille Einlagen) in Unternehmungen für die Volkswagen Financial Services AG entstehen. Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und einer Verlustquote bei Ausfall von 90% über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Rating-Migrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt allerdings in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in dem Total- oder Teilausfall von Forderungspositionen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären. Es besteht in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG. Die Volkswagen Versicherung AG zediert zurzeit ihre Portfolios nur in Teilen, wodurch das Rückversicherungsrisiko eingeschränkt wird.

Weiterhin ist es zur Reduzierung des Rückversicherungsrisikos das Ziel, dass grundsätzlich Rückversicherer und Retrozessionäre ausgewählt werden, deren externes Rating einem internen Rating mit der Einstufung „Sehr gute Bonität“ bis „Gute Bonität“ entspricht.

Unterschreitet ein Rückversicherer oder Retrozessionär die geforderte Mindestbonität, sind als Konsequenz grundsätzlich geeignete Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Rückversicherungsrisiko wird zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA) Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement der Volkswagen Versicherung AG vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad hoc an die Geschäftsleitung und das Asset-Liability-Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels Value-at-Risk (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Financial Services AG angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden unter anderem auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und –200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Der Vorstand erhält jeden Monat für die Volkswagen Financial Services AG einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen. Daneben könnten Fondspreisrisiken indirekt aus den Kapitalanlagen der Volkswagen Versicherung AG entstehen. Diese Kapitalanlagen werden auf der Grundlage der vom Vorstand beschlossenen Anlagerichtlinien unter Berücksichtigung der Risikotoleranz vorgenommen und orientieren sich an den von der BaFin erlassenen aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Das Ziel der Kapitalanlage ist es, die Deckung von Rückversicherungsverbindlichkeiten sicherzustellen. Dafür erfolgt eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der Bestände.

Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantifizierte Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur

zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält die Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in einer Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG sorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden im Bereich Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spread-Veränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash-flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das

Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Andere Risikoarten, zum Beispiel Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- beziehungsweise Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken beziehungsweise Schäden zu verhindern beziehungsweise zu mindern. Bei Eintritt eines Operationellen Schadens würde sich in der Konsequenz ein Verlust ergeben, wobei die Höhe des finanziellen Schadens je nach Vorfall variiert.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken beziehungsweise Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Minimum/Typisch/Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen Spezialbereiche. Zu diesem Zweck ist zu entscheiden, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Der Bereich BCM & Operational Risk plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Self Assess-

ments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die vollständige Einbeziehung aller OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomessung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagement-Berichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, der Volkswagen Financial Services AG. Daneben führten Schulungen und Sensibilisierungen für das Thema Operationelle Risiken zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Gleichzeitig spiegelt sich dieses auch in den Einschätzungen der zukünftigen Operationellen Risiken wider, die auf den Erfahrungen und der Expertise der lokal verantwortlichen Personen beruhen. Aufgrund der Erkenntnisse aus eingetretenen Schadensfällen können potenzielle Risiken besser eingeschätzt werden und zusätzlich zur Berücksichtigung neuer Szenarien führen.

Risiko aus Outsourcingaktivitäten

Ein Outsourcing (= Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (= Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtlicher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezuges noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcingrisikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcingsachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcingverfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch den Vorstand quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Ziel des Restwertrisikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwertrisiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den EL und UL. Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen, zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie z.B. Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwertes ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, unter anderem in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoeermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und andere risikoartspezifische Faktoren).

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, Einsatz und Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwertrisiken festgehalten.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG. Für die direkten Restwertrisiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe des Restwertes (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwertrisiken vorgesehen, die experientorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

Entwicklung

Im Jahresvergleich sind die Volumina in den meisten Märkten im Berichtszeitraum angestiegen. In Konsequenz führt dieses Volumenwachstum auch zu einem Anstieg der Restwertrisiken in Summe, das Risiko pro Fahrzeug ist insgesamt gestiegen. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen (wie zum Beispiel Intensivierung der Remarketingprozesse, Anpassung der Restwerte an die aktuelle Marktsituation im Neugeschäft etc.) zeigen allerdings erste Erfolge.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen, das in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG besteht. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Das versicherungstechnische Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG unterteilt in die spartenspezifischen Risiken versicherungstechnisches Risiko Schaden und versicherungstechnisches Risiko Gesundheit. Die Risikoarten setzen sich jeweils aus dem Prämien- und Reserverisiko, dem Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Stornorisiko eine unwesentliche Risikoart in der Volkswagen Versicherung AG darstellt.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll durch den Betrieb des Garantiversicherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolios, die für andere Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

Ziel der Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine

zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolios zu überprüfen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die versicherungstechnischen Risiken Schaden und Gesundheit werden zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen EIOPA Drafts der Technical Specifications zu Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzulei-

ten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Die Risikotragfähigkeit war 2014 jederzeit gegeben.

Auch im Jahr 2014 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise in Methoden und Modellen, Systemen, Prozessen und der IT.

Die Volkswagen Financial Services AG hat die im Jahr 2014 vorhandenen wirtschaftlichen Herausforderungen insbesondere vor dem Hintergrund der Staatsschuldenkrise erfolgreich bewältigt.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

PROGNOSE ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Kreditrisiko Prognose

Für 2015 erwarten wir weiterhin ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld, wobei sich die leichten Erholungstendenzen der von der

anhaltenden Schuldenkrise betroffenen Staaten fortsetzen sollten. Hierneben dürften die nominalen Risikokosten auch durch den erwarteten Wachstumstrend in Übersee und Asien beeinflusst werden. Insgesamt bleibt die Risikolage aber unverändert auf einem stabilen Level.

Restwertrisiko Prognose

Getrieben durch Wachstumsprogramme und eine weitere Ausweitung des Flottengeschäfts werden die Restwertportfolios auch 2015 insgesamt weiter wachsen. In den meisten europäischen Kfz-Märkten wird die Lage aufgrund des anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes gleichwohl auch 2015 unverändert angespannt bleiben. Die eingeleiteten Gegenmaßnahmen wie zum Beispiel die Anpassung der Restwerte im Neugeschäft sollten einem Ansteigen des Risikolevels aber entgegenwirken.

Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als stabil zu erwartenden Zinsumfeldes und moderaten Volatilitäten der Wechselkurse wird für das Geschäftsjahr 2015 mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr beziehungsweise dem Halten des Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

Nachtragsbericht

Im Januar 2015 hat die Volkswagen AG aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG um 1.060 Mio. € erhöht.

Die Volkswagen Financial Services AG hat am 2. Januar 2015 4,5 Mio. € in die Kapitalrücklage der Kever Beheer B.V., Almere, und am 23. Januar 2015 210 Mio. € in die Kapitalrücklage der Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, eingezahlt.

Am 5. Januar 2015 hat die Kever Beheer B.V., Almere, die noch ausstehenden 50% der Anteile an der Collect Car B.V., Rotterdam mit Wirkung zum 1. Januar 2015 erworben. Damit hält die Kever Beheer B.V. 100% der Anteile der Collect Car B.V., Rotterdam.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2014 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Corporate Responsibility

Wege in die Zukunft

Als weltweiter Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern sind wir überzeugt davon, dass wir unser Geschäftsmodell auch in Zukunft nur durch langfristig verantwortliches Handeln erfolgreich betreiben können. Aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr 2014 das Thema Corporate Responsibility (CR) weiter intensiviert und unser CR-Verständnis konkretisiert.

Verantwortung übernehmen heißt für uns, unsere Entscheidungen an den Bedürfnissen der Gesellschaft, unserer Kunden und Mitarbeiter sowie unseres Eigentümers auszurichten.

Wir bieten automobiler Finanzdienstleistungen unter einem Dach und entwickeln Angebote auch für die Mobilitätsbedürfnisse von morgen.

Wir sind international tätig und dabei jeweils lokal verankert. Nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Wirtschaften ist uns wichtig. Wir handeln verlässlich und umweltorientiert, sind ein attraktiver Arbeitgeber und engagieren uns für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Es ist unser Selbstverständnis, im Einklang mit den Gesetzen und unseren Werten zu handeln. Ferner ist es uns ein Anliegen, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Die Verantwortung, der sich die Volkswagen Financial Services AG stellt, geht über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen (Corporate Governance) hinaus. Innerhalb unseres Kerngeschäfts beziehen wir zum Beispiel Umweltaspekte in die Produktentwicklung mit ein und schaffen Anreize für ressourcenschonende Mobilität. Ein wichtiger Aspekt im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung ist es, die Umwelt auch in unseren betrieblichen Prozessen zu schonen. Ein logischer Schritt war für uns daher die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS) nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 für unseren Standort in Braunschweig. Und auch außerhalb ihres Kerngeschäfts nimmt die Volkswagen Financial Services AG gesellschaftliche Verantwortung wahr und engagiert sich zum Beispiel in der Region Braunschweig. Mit sozialen Projekten, Aktivitäten für den Sport sowie der Förderung des kulturellen Lebens unterstreicht sie, wie facettenreich lokales Engagement sein kann. CR ist in der Volkswagen Financial Services AG inzwischen ein fest verankerter Bestandteil der Unternehmenskultur, den wir kontinuierlich in den vier festgelegten Handlungsfeldern Menschen, Umwelt, Produkte und Dialog weiter mit Leben füllen werden.

CORPORATE RESPONSIBILITY HANDLUNGSFELDER DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG



Im Folgenden wird ein Überblick zu wesentlichen Aktivitäten in diesen Handlungsfeldern gegeben:

MENSCHEN

Wertschätzen und Perspektiven schaffen

Für unsere Mitarbeiter sind wir ein Top-Arbeitgeber, weil wir ihre Interessen achten und gemeinsam Gestaltung ermöglichen. Zu einer zukunftsfähigen Entwicklung an unseren Standorten tragen wir aktiv bei.

Mitarbeiter

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Kandidaten für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als Top-Arbeitgeber etablieren. Zudem werden wir unserer gesellschaftlichen Verantwortung dadurch gerecht, dass wir uns in der Region gesellschaftlich verantwortungsbewusst engagieren.

Unsere Mitarbeiter weltweit

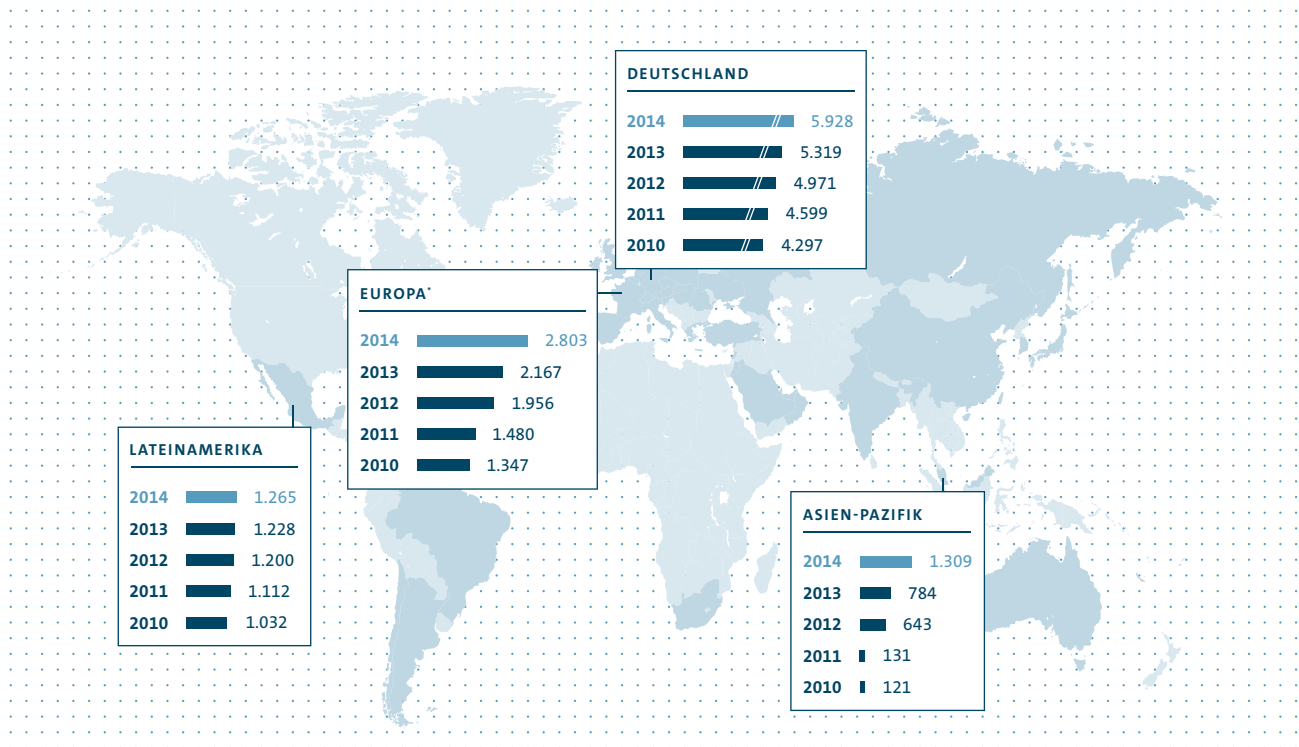
Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2014 insgesamt 11.305 Mitarbeiter (Vorjahr: 9.498). Davon waren 5.928 (Vorjahr: 5.319) beziehungsweise 52% in Deutschland und 5.377 (Vorjahr: 4.179) beziehungsweise 48% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation in Deutschland lag mit weniger als 1% deutlich unter dem Branchendurchschnitt.

Seit Beginn des Jahres 2014 gehört der MAN Finanzdienstleistungs-Teilkonzern zum Konzern der Volkswagen Financial Services AG. Dort waren in 15 Gesellschaften insgesamt 538 Mitarbeiter per 31. Dezember 2014 beschäftigt. Im August 2014 ist der Volkswagen Financial Services Konzern um weitere vier Gesellschaften in Russland, Indien und Südkorea gewachsen. Die OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, beschäftigte 221 Mitarbeiter zum Jahresende, 57 Mitarbeiter arbeiteten für die OOO Volkswagen Group Finanz, Moskau. In der indischen Gesellschaft Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai, waren 302 Mitarbeiter per 31. Dezember 2014 beschäftigt. Für die südkoreanische Gesellschaft Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, waren 49 Mitarbeiter zum Jahresende tätig.

Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 300 Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft Volkswagen Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.



* ohne Deutschland

Unsere Personalstrategie

Mit der Personalstrategie und ihrem Leitmotiv „Wir sind ein Spitzenteam!“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen unserer Strategie WIR2018 unterstützt. Durch gezielte Entwicklung von Kompetenzen und die Förderung von Engagement und Zufriedenheit erbringen unsere Mitarbeiter exzellente Leistungen und begeistern unsere Kunden. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 Top-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente.

Das in 2010 gestartete Talentprogramm wurde in 2014 fortgesetzt. Seit Beginn des Programms wurden in Deutschland bereits über 110 Talente in den drei Gruppen Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte individuell gefördert, flankiert mit zentralen Bausteinen für die einzelnen Talentgruppen. Für die Mitglieder des Talentkreises „Management“ fand im Sommer der internationale Talentgipfel statt, an dem insgesamt 100 Managementtalente aus 24 Ländern teilnahmen, um das eigene persönliche und fachliche Netzwerk mit den Talentkollegen aus den weltweiten Tochtergesellschaften auf- beziehungsweise auszubauen.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben am Standort Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil, der in einem gesonderten Tarifvertrag vereinbart ist.

Die Volkswagen Financial Services AG steht als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe unter Aufsicht der Europäischen Zentralbank und muss die novellierte Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umsetzen. Neben den neu formulierten und verschärften allgemeinen Anforderungen müssen erstmals auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme erfüllt werden. Insofern war die Personalarbeit im Geschäftsjahr 2014 von der Überprüfung der Vergütungssysteme zur Umsetzung der InstitutsVergV gekennzeichnet. Dabei wurden die bisher gültigen Begrenzungen der variablen Vergütung in den Vergütungssystemen um feste Obergrenzen für das Verhältnis von fixer zu variabler Vergütung erweitert. Die bereits bestehende Verbindung der Vergütungssysteme zu der Geschäfts- und Risikostrategie wurde weiter geschärft und unter anderem durch eine noch stärker am Risiko orientierte Erfolgsmessung ergänzt. Im Rahmen der gruppenweiten Risikoanalyse wurden erstmals die Mitarbeiter identifiziert, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des einzelnen Instituts oder der Finanzholding-Gruppe hat. Für die variable Vergütung dieser Mitarbeiter wurden spezielle Aufschub- und Auszahlungsmodelle entwickelt. Um eine durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme sicherzustellen, wurden spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) eingerichtet.

Für die Umsetzung unserer Personalstrategie ist die international einheitliche Human Resources Strategy Card das wichtigste Führungsinstrument. Hier haben wir klare Ziele für uns als Arbeitgeber und für unsere Mitarbeiter definiert und in konkrete Ein-

zelmaßnahmen heruntergebrochen. Die Zielerreichung wird jährlich im Rahmen eines weltweiten Self Assessments beurteilt. Den Reifegrad unseres Ziels „Wir sind ein Spitzenteam!“ überprüfen wir extern mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie intern durch den Stimmungsindex der Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“. Die interne Mitarbeiterbefragung wird bereits in 29 Ländern in unseren Landesgesellschaften regelmäßig durchgeführt.

Die Volkswagen Financial Services AG nahm im Jahr 2013 (für 2014) zum sechsten Mal am Arbeitgeberwettbewerb Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber teil und konnte erneut das bestmögliche Ergebnis erzielen. Nach neuer Einstufung in die Größenklasse ab 5.000 Mitarbeiter hat die Volkswagen Financial Services AG den ersten Platz belegt und zusätzlich in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ einen Sonderpreis erhalten. Die Ergebnisse der im Rahmen der Benchmarkstudie durchgeführten Mitarbeiterbefragung und des Kultur-Audits weisen eine Verbesserung gegenüber den sehr guten Bewertungen aus dem Jahr 2011 (für 2012) auf und zeigen uns, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die Volkswagen Financial Services AG hat außerdem im Jahr 2014 den ersten Platz in der FOCUS-Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ in der Rubrik Großunternehmen „Banken und Finanzdienstleistungen“ belegt.

Auch bei dem Europäischen Wettbewerb des Great Place to Work-Instituts konnte sich die Volkswagen Financial Services AG in 2013 (für 2014) behaupten: Die Volkswagen Financial Services AG hat einen hervorragenden elften Platz in der Kategorie „Europas Beste Multinationale Arbeitgeber“ erzielt und ist damit zugleich das beste Unternehmen mit deutschem Firmensitz. Dieser Erfolg ist das Gesamtergebnis der sehr guten Platzierungen unserer Gesellschaften in Deutschland, Italien und Großbritannien bei den nationalen Wettbewerben. Auch weitere Landesgesellschaften, wie zum Beispiel China, haben erfolgreich an nationalen Arbeitgeberwettbewerben teilgenommen. Die erfolgreichen internationalen Platzierungen als Top-Arbeitgeber sowie die Erkenntnisse aus den Studien sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Auslandsgesellschaften. Der internationale Personalbereich des Headquarters unterstützt auf dem Weg, ein „Top Employer“ zu werden, durch die Bereitstellung von „Best Practice“-Beispielen in einer HR-Toolbox. Im Jahr 2014 fanden zwei internationale Workshops im Rahmen der Etablierung des Konzepts „Spitzenpersonalarbeit“ statt. Auf der jährlich stattfindenden internationalen Personalleiterkonferenz wurden die Ergebnisse kommuniziert und weiter bearbeitet.

Die Unternehmensstrategie WIR2018 wird ergänzt durch unseren „FS Weg“. Er beschreibt unsere Führungs- und Unternehmenskultur, d. h. die Art und Weise, wie die Ziele der vier strategischen Handlungsfelder Kunde, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, wie Projekte anzugehen sind und wie im Arbeitsumfeld gehandelt werden soll, um der beste automobilen Finanzdienstleister der Welt zu werden. Zentrale Grundlage

für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung. Mit der Rahmenbetriebsvereinbarung zum FS Weg wurde das Grundverständnis des ausgeglichenen Gebens und Nehmens zwischen der Volkswagen Financial Services AG als Top-Arbeitgeber und der Belegschaft als Top-Mitarbeiter bestätigt und konkretisiert: Die Volkswagen Financial Services AG bietet Beschäftigungs- und Entgeltssicherung, ein umfassendes Qualifizierungsangebot und im Sinne der Strategie WIR2018 das Umfeld eines Top-Arbeitgebers. Die Mitarbeiter zeigen Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen und tragen aktiv dazu bei, die Produktivität ihrer Arbeit zu steigern.

Die Betriebsvereinbarung „Führungsgrundsätze“ unterstreicht die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2014 hat das Team Ausbildung der Volkswagen Financial Services AG aus 1.554 Bewerbungen 44 neue Auszubildende/duale Studenten (duales Studium zum Bachelor of Arts an der Welfen-Akademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) in den Ausbildungsberufen Bank, Versicherung und Informatik ausgewählt und eingestellt.

Zum 31. Dezember 2014 waren insgesamt 130 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte eine Auszubildende/duale Studentin der Volkswagen Financial Services AG als Jahrgangsbeste die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Group Academy entgegennehmen. Zusätzlich wurden drei weitere Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2014 vier Auszubildende/duale Studenten die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Das Programm „Wanderjahre“ richtet sich an ausgelernte Auszubildende/duale Studenten, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben. Des Weiteren nahmen in 2014 drei Auszubildende der Volkswagen Financial Services AG an dem Projekt Gedenkstättenpflege teil und leisteten eine Woche mit Vor- und Nachbereitung Gedenkstättenarbeit in Auschwitz.

Im Rahmen der kaufmännischen Ausbildung wurde 2014 – nach erfolgreicher Einführung des Piloten im Jahr 2013 – die Zusatzqualifikation „Automotive Competence“ zur Sicherstellung einer bedarfsorientierten Ausbildung in der Volkswagen Leasing GmbH im Hinblick auf Vertrieb, Handel und Marken fortgeführt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 42 Auszubildende erfolgreich übernommen.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Einen festen Rahmen hierfür bieten Kooperationen mit ausgewählten Universitäten. So wurde neben den bestehenden Kooperationen mit der Hochschule

Harz, der Ostfalia, der Technischen Universität Braunschweig und dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig in 2014 ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Hochschule Hannover unterzeichnet. Mit dem Deutschlandstipendium unterstützt die Volkswagen Financial Services AG Studenten auf individueller Ebene. In 2014 konnte die Anzahl der vergebenen Stipendien auf 16 erhöht werden. Neben den Stipendiaten unserer Kooperationshochschulen wurden erstmals auch Studierende der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gefördert.

Durch die Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht werden, um sie dadurch für einen Direkteinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG zu begeistern. Herausragende Studierende werden weiter über einen besonderen Talentpool gefördert. Das zwölfmonatige Traineeprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Darüber hinaus war die Etablierung eines Doktorandenprogramms in 2014 eine stringente Erweiterung der akademischen Nachwuchsentwicklung. Damit verfolgen wir die Zielsetzung, durch eine frühzeitige Identifizierung, gezielte Entwicklung, langfristige Bindung und Rekrutierung von akademischen Talenten den zukünftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften im Rahmen eines vorausschauenden studentischen Talentmanagements in der Volkswagen Financial Services AG sicherzustellen.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung aller automobilen Finanzdienstleistungen im Konzern: Bank, Leasing, Versicherung, mobile Services und FS-spezifisches Risikomanagement. Im Jahr 2013 wurden in den Pilotbereichen rund 30 Kompetenzprofile erstellt, so dass im Jahr 2014 erstmals mit circa 880 Mitarbeitern in einem Qualifizierungsgespräch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen durchgesprochen werden konnten. Eine anschließende Evaluation ermittelte eine Zufriedenheitsquote der Mitarbeiter von 90%.

Im Rahmen eines Top-down-Ansatzes wurden darüber hinaus erstmals Qualifizierungskonferenzen durchgeführt. In diesen diskutierten Führungskräfte aus den Bereichen anhand des Elements „Kompetenzentwicklung“ gemeinsam mit der FS Akademie die zukünftigen Handlungsfelder sowie die daraus resultierenden strategischen Qualifizierungsbedarfe.

Auf dieser Basis werden passgenaue Qualifizierungsmaßnahmen konzipiert, geplant und durchgeführt, so dass über die beiden Ansätze „Qualifizierungsgespräch“ und „Qualifizierungskonferenzen“ Bedarfe definiert und priorisiert werden konnten.

Im Rahmen der Konzeption neuer Lernformate wurden diverse „interne Fachforen“ durchgeführt. Sie bieten internen Wissensaustausch mit hohem Praxisbezug, so dass die Teilnehmer fachliche Anliegen aus ihrem Arbeitsalltag gemeinsam mit einem Trainer des hauseigenen Trainingscenters und einem Experten aus den eigenen Reihen diskutieren können. Bis Ende 2014 haben in diesem Format 91 Veranstaltungen stattgefunden, und es wurden rund 750 Mitarbeiter qualifiziert.

Unter dem Motto „Fahrzeugwissen für Financial Services Mitarbeiter“ wurde das Seminar „Automotive Competence“ mit dem Ziel der Verknüpfung von Dienstleistungs- und Automotive Competence angeboten. Vermittelt werden das Zusammenspiel von Konzernmarken, Handelspartnern und Volkswagen Financial Services in der automobilen Wertschöpfungskette. Ein besonderes Augenmerk wird dabei auf die Struktur und Philosophie unserer Handelspartner gelegt.

Aufgrund des Expertenformats des Volkswagen Konzerns wurde das Konzept der „internen Lehrenden“ entwickelt. Damit wird das interne Wissensmanagement der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen strukturiert aufbereitet und das Wissen der internen Mitarbeiter stärker genutzt. Die internen Lehrenden vernetzen sich dabei über Fachgrenzen hinweg, so dass ein gegenseitiges Verständnis für Schnittstellenprozesse geschaffen und die Zusammenarbeit verbessert wird.

Für Mitarbeiter, die technische Kompetenzen benötigen, wurden technische Schulungen angeboten. Durch die immer größere Bedeutung des Themas E-Mobilität im Volkswagen Konzern wurden Vortragsreihen zum Thema „Hochvoltbatterien“ sowie eine E-Mobilitätsschulung in Kooperation mit der Volkswagen Vertriebs-

betreuungsgesellschaft ins Leben gerufen. Hier wurden die strategischen Ziele und Konzepte der Marke Volkswagen sowie technischen Besonderheiten zur E-Mobilität anhand von e-up! und e-Golf verdeutlicht.

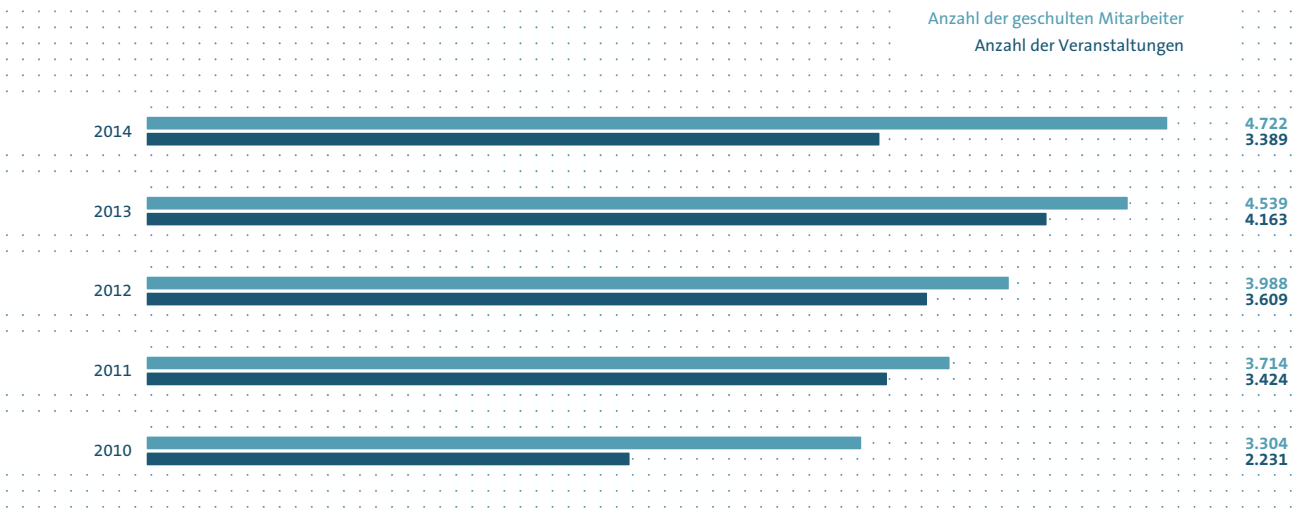
Neben der kontinuierlichen Ausweitung des Qualifizierungsangebotes wurde der weitere Rollout-Plan der FS Akademie in Deutschland beschlossen: Bis 2018 sollen alle Bereiche der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen am Standort Deutschland in das Konzept integriert werden.

Der internationale Rollout hat auch in ausgewählten Pilotmärkten zum Thema „Fleet Management“ begonnen: Tschechien, Spanien, Großbritannien, Brasilien und die Niederlande haben im Jahr 2014 die Kompetenzprofile Großkunden, Vertrieb und Vertragsmanagement sukzessive aufgebaut und harmonisiert.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit anderen Berufsfamilienakademien und der AutoUni der Volkswagen Group Academy, insbesondere dem Institut für Vertrieb und Marketing, sukzessive ausgebaut. Diese Vernetzung im Konzern ist zum einen eine qualitative Bereicherung in der Auswahl der Qualifizierungen, zum anderen können und sollen daraus Synergien über die Grenzen der Berufsfamilien hinweg entstehen.

BILDUNGSANGEBOTE*

Angaben zum 31.12.



* Aufgrund einer veränderten Berichterstattung im Jahr 2014 wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers hinsichtlich Fachlichkeit, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischen Denkens und Handelns bewertet. Die Leistungsbewertung bildet neben dem Ziel-

erreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. Gleichzeitig bildet die Einschätzung des Potenzials des Managers die Grundlage für unsere Managementplanungen.

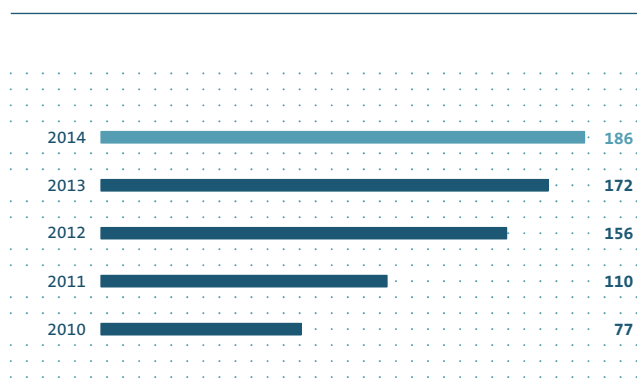
International wurde weiter an der flächendeckenden Einführung und Optimierung von Konzernstandards gearbeitet. Ein Schwerpunkt der internationalen Personalarbeit war im Jahr 2014 die Optimierung des Managementauswahlprozesses in allen Ge-

sellschaften. Weiterhin wurde der Rollout der Führungslizenz – ein Entwicklungsprogramm zum Erwerb relevanter Führungskompetenzen inklusive eines abschließenden Bestätigungsverfahrens – auf internationaler Ebene weiter vorangetrieben.

Das in 2014 mit 14 internationalen Teilnehmern zum fünften Mal gestartete General Management Programm wurde umfangreich überarbeitet. Neben einer Optimierung des Auswahlprozesses wurde inhaltlich mehr Wert auf interaktive Lernmethoden gelegt.

Im Rahmen der sogenannten „Business Campus Week“ wurde den Teilnehmern – Firstlinern aus allen Landesgesellschaften – zum dritten Mal angeboten, sich zu strategisch wichtigen Fachthemen zu informieren. Darüber hinaus fokussiert das internationale Modul „FS Way Leadership Training“ auf das Führungsverständnis innerhalb der Volkswagen Financial Services AG unter Berücksichtigung der FS Werte und auf die Förderung einer positiven Führungs- und Feedback-Kultur. Dieses Training, das sich an Country Manager und deren Direktberichtende richtet, wurde 2014 in fünf Regionen durchgeführt. In 2014 wurde erstmalig auch ein überregionales Training angeboten. Mit insgesamt 186 Auslandsentsendungen und somit einer erneuten Steigerung von mehr als 11 % wird die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells deutlich. Im Jahr 2014 wurde konzernweit erstmalig eine Zufriedenheitsumfrage zum Entsendungsprozess durchgeführt, die die Volkswagen Financial Services AG mit einem guten Ergebnis abgeschlossen hat.

ENTSENDUNGEN Angaben zum 31.12.



Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 53 %, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30 % zu steigern. Vor diesem Hintergrund wurden spezielle Personalmarketing-Maßnahmen für die Zielgruppe Frauen in diesem Jahr initiiert und erfolgreich durchgeführt.

Durch gezielte Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir daran, die 2010 selbst definierten Zielwerte

für Frauen im Management zu erreichen. Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns zum Beispiel an dem Absolventinnenanteil der jeweiligen Studiengänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern.

Im Jahr 2014 lag der Frauenanteil in den Managementkreisen für die Volkswagen Financial Services AG Deutschland bei 9,9 % im Oberen Management beziehungsweise 18,9 % im Management. International lagen die Anteile bei 10,1 % im Oberen Management beziehungsweise 27,3 % im Management. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Beim Mentoring der Volkswagen Financial Services AG stehen Managerinnen als Mentorinnen (Patinnen) für den zukünftigen Managementnachwuchs zur Verfügung, um Praxiswissen weiterzugeben. In diesem Mentoring werden Führungskompetenz und der Managementalltag transparent gemacht sowie individuelle Hilfestellung gegeben. Der zweite Jahrgang mit sechs Mentees ist erfolgreich zu Ende gegangen.

Das konzernweite Mentoring-Programm ist in diesem Jahr nach einer grundlegenden Neukonzeption in eine neue Runde gestartet. Neu sind vor allem die konsequente Integration in die Personalentwicklungsstrategie und der Konzerncharakter des Programms. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms ist die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Konzernmanager.

Das Mentoring-Programm besteht aus drei Kernelementen. Erstens die Mentor-Mentee-Austauschbeziehung zwischen der Teilnehmerin und einem erfahrenen Mitglied des Managements. Zweitens die Bearbeitung einer Leuchtturmaufgabe mit anschließender Präsentation und drittens ein Rahmenprogramm mit Seminaren, Informations- und Dialogveranstaltungen.

Im Rahmen der Überarbeitung des Programms konnte die Volkswagen Financial Services AG in 2014 statt zwei erstmalig acht Teilnehmerinnen in das Programm entsenden.

Des Weiteren erhöhen interne Veranstaltungen (Boxenstopp und Kaminabend) für Führungskräfte oder ausgewählte Potenzialträger das Bewusstsein und die Aufmerksamkeit für die gezielte Förderung von weiblichen Talenten.

Diversity

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln unter anderem die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Great Place to Work“ wider. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG durch die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im Jahr 2007 gesetzt. Die Beteiligung am 2. Deutschen Diversity-Tag mit einer internen Veranstaltung bestätigt dieses Signal.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wir-

Gefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

Gesundheit und Familie

Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bereits bedarfs- und zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden und setzen dies ebenso mit den Personalreferenten in den einzelnen Fachbereichen um.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten gehört der FS Check-up, der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig Gesundheitsförderung und -erhalt in den Fokus gestellt.

Durch spezielle Coachings, Veranstaltungen und Workshops zu allen relevanten Themen sollen möglichst frühzeitig gesundheitliche Probleme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erkannt werden, um rechtzeitig durch eine Vielzahl von umfassenden und integrierten Maßnahmen diesen Risiken entgegenzuwirken. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Unser ganzheitliches Gesundheitskonzept entwickeln wir ständig bedarfsgerecht weiter. Hierzu gehören zum Beispiel die Umsetzung neuer Konzepte zu den Themen „Aktive Entspannungspause“ sowie „Analyse von belastungs- und beanspruchungsgerechten Arbeitsbedingungen“. Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Für unser Engagement, unsere Vision und unser strategisches Vorgehen zur betrieblichen Gesundheitsförderung haben wir im Jahr 2014 den Sonderpreis „Gesundheitsförderung“ im Rahmen des renommierten Arbeitgeberwettbewerbs Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber erhalten.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten in Deutschland seinesgleichen. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung können von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut werden. In 2014 wurde erstmalig für alle Wochen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien eine Betreuung für Schulkinder angeboten.

Mehrere Auszeichnungen hat das Kinderhaus bereits erhalten: Die Auszeichnung „Felix“ wird durch den Deutschen Chorverband an Kindergärten verliehen, die sich in besonderem Maße im musikalischen Bereich betätigen und beispielhaft musikalisch wirken. Die Auszeichnung „Haus der Kleinen Forscher“ ist ein bundesweites Markenzeichen und wurde durch das Netzwerk der Forschungsregion Braunschweig verliehen. Zusätzlich bekam die Einrichtung durch den Niedersächsischen Turner-Bund das Mar-

kenzeichen „Bewegungskinderstätte“ verliehen. Alle Auszeichnungen wurden in 2014 erneut verliehen.

Bildung und Mobilität

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit Mai 2013 die „My Finance Coach Stiftung GmbH“ neben anderen Partnern. Die Initiative möchte bei Kindern und Jugendlichen ein grundlegendes Interesse an ökonomischen Zusammenhängen schaffen und ihnen alltagstaugliche Kompetenzen im Umgang mit Geld vermitteln. Rund 220 Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG haben sich seit Kooperationsbeginn freiwillig als Finance Coach ausbilden lassen und besuchen ehrenamtlich in Zweiertteams Schulklassen der Sekundarstufe I, um den Schülern in Zusammenarbeit mit dem Lehrer anhand anschaulicher Materialien komplexe Themen und einen eigenverantwortlichen Umgang mit Geld und Finanzen zu vermitteln. Darüber hinaus beteiligt sich die Volkswagen Financial Services AG seit diesem Jahr mit einem Juryplatz beim Bundeswettbewerb Finanzen, der einen zentralen Bestandteil des Lernangebots von My Finance Coach darstellt. Der schulförmübergreifende Wettbewerb begleitet die Jugendlichen durch ein ganzes Schuljahr.

Bereits seit über zehn Jahren gibt es zudem das „Busprojekt“: Die Volkswagen Financial Services AG ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Senioren, 16 Wochen lang im Jahr moderne Werke im Kunstmuseum zu erleben, indem sie für kostenlose Mobilität sorgt. Seit dem Projektbeginn im Jahre 2002 konnten über 54.000 Schüler und rund 8.300 Senioren die Ausstellungen besuchen.

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit vielen Jahren ausgesuchte gemeinnützige Projekte in der Region. Beim Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen – Unternehmen engagieren sich“ brachten sich unsere Mitarbeiter bereits zum siebten Mal ehrenamtlich ein. Auch 2014 konnten wir aufgrund der großen Anzahl Ehrenamtlicher wieder drei soziale Institutionen unterstützen. Unsere ausgewählten Aktionen kamen Kindern und Eltern, Senioren und Menschen mit geistigen Behinderungen zugute.

Auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert sich die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete gemeinnützige „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brennpunktgebieten des Unternehmensstandorts deutlich ausbaute und damit ihre enge Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringt. Wir unterstützten die Stiftung durch eine größere Spende auch im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Braunschweigs Kinder löwenstark. Löwenstark für eine hoffnungsvolle Zukunft!“ werden zudem die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG motiviert, sich mit Geld- und Zeitspenden sowie eigenen Ideen einzubringen. So gehen zum Beispiel über ehrenamtlich organisierte Sammelaktionen auf Sportveranstaltungen, Jubiläums- und Weihnachtsfeiern, aber auch über die monatliche Gehaltsspendenaktion „1er für Alle“ regelmäßige Spendensummen ein.

Sieben Einrichtungen – vier Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Hauptschule – werden gegenwärtig durch be-

darfsgerechte Förderung von Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung permanent, weitere Institutionen wie Sportvereine und Jugendclubs bei einmaligen Aktionen unterstützt. Dabei stehen die seit Jahren etablierten, nachhaltigen Projekte im Vordergrund, unter anderem das tägliche abwechslungsreiche, gesunde Frühstück sowie der Erwerb des „Ernährungsführerscheins“ oder der Mittagstisch für die Hauptschüler, die bei der so wichtigen Ernährungserziehung unterstützen. Die in den Ferien angebotenen Schwimmkurse mit dem Ziel, dass sich die Kinder am Ende angstfrei im und unter Wasser bewegen, erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind sehr erfolgreich. Darüber hinaus werden bestehende Projekte zur frühkindlichen Musikerziehung maßgeblich, zum Beispiel durch die Anschaffung der erforderlichen Musikinstrumente sowie die Entlohnung der dafür erforderlichen Lehrkräfte, von der Stiftung mitfinanziert. Die Projekte „Gewaltfrei Lernen“ und „Vorbereiten auf das Berufsleben“, in denen die Schüler unter anderem den Umgang mit Aggressionen, Einüben von Sozialverhalten sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühls erfahren, erweiterten 2014 das Förderprogramm.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßig Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschafts-spende Mai“ kam einer sozialen Einrichtung in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an die Terre des Hommes-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Sehr erfolgreich war auch die zum dritten Mal durchgeführte Sachspenden-Sammelaktion der Belegschaft zugunsten des sozialen Kaufhauses „Fairkauf“. Am Welt-AIDS-Tag im Dezember 2014 sammelte das Unternehmen Spenden für die Braunschweiger AIDS-Hilfe. Im Rahmen der 2010 initiierten Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ verzichtete das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Geschenke für Geschäftspartner und spendete stattdessen einen Betrag an die „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“. Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter jeweils einem sozial benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Die Volkswagen Financial Services AG konzentriert sich im Bereich Sponsoring vor allem auf langfristige Engagements in den Themenbereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem der VfL Wolfsburg als Premium Sponsor und Payment-Partner, Eintracht Braunschweig als Exklusiv-Partner sowie die Bundesligisten Basketball Löwen Braunschweig als Haupt- & Trikotsponsor unterstützt. Das kulturelle Engagement ermöglicht in Braunschweig Veranstaltungen wie das Braunschweig International Filmfestival oder die Veranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatstheater des Staatstheaters Braunschweig in einem Park kostenlos ein Konzert aufführt. Gesellschaftliche Verantwortung wird neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement übernommen.

UMWELT

Unseren Beitrag zum Erhalt leisten

Mit einem systematischen Management reduzieren wir die Auswirkungen unseres Betriebs auf die Umwelt. Damit handeln wir nachhaltig und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Einführung Umweltmanagementsystem

Mit der Etablierung eines Umweltmanagementsystems im Berichtsjahr 2014 haben wir einen transparenten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess des betrieblichen Umweltschutzes in allen zentralen und dezentralen Bereichen zur Unterstützung der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens aufgebaut. Dieses Umweltmanagementsystem werden wir nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 zertifizieren lassen. Um die dauerhafte Weiterentwicklung sicherzustellen, beziehen wir alle in unserem Haus Tätigen in die Mitarbeit beim betrieblichen Umweltschutz ein.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems ist ein nachhaltiges Gebäudemanagement. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsvorhaben steht daher die Nachhaltigkeit im Vordergrund. Dieses wird maßgeblich durch einen integralen Planungsprozess unterstützt, wodurch im Vergleich zum Benchmark auch noch günstigere Baukosten erreicht werden können. Die Folgekosten, d. h. insbesondere die Betriebskosten, werden in diesem Prozess ebenfalls berücksichtigt. Auf Grundlage eines solchen Vorgehens können die Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) zur Erreichung der Zertifikate eingehalten werden.

Die Volkswagen Financial Services pilotiert im Bestand unter anderem auch das neue Verfahren bei Gebäudeneubauten, die sogenannte Gebäudedatenmodellierung, Building Information Modelling (BIM). Sie ermöglicht nachhaltige Planungsprozesse über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes – vom Entwurf bis zum Betrieb. Mit der BIM-Methode können zum Beispiel auch neue Akustikkonzepte mit optimiertem Schallschutz sowie Raumklimakonzepte mit Langzeitkostenbetrachtung schneller bewertet werden. So können Belastungen für die Mitarbeiter weiter reduziert werden.

Diesem stetigen Verbesserungsprozess folgend wurde im Berichtsjahr damit begonnen, die Fahrzeugflotte zur logistischen Versorgung der Betriebsstätten am Standort Braunschweig umzubauen und sukzessive mit Elektrofahrzeugen auszustatten. Dies umfasst ebenfalls die Installation von Ladesäulen und Wallboxen auf dem Betriebsgelände, die sowohl Mitarbeitern als auch unseren Kunden frei zugänglich sind. Die Ladesäulen sind ausgestattet mit der neuesten Schnellladetechnik (Gleichstromtechnik).

Ressourcenschonender Papierverbrauch

Mit verschiedenen Projekten setzen wir Maßnahmen in unserem Haus um, um den Verbrauch von Papier zu reduzieren. Mit dem Projekt „Digitales Autohaus“ werden wir den Umfang von Postsendungen zwischen Autohäusern und der Volkswagen Financial Services AG deutlich reduzieren. Darüber hinaus werden die für den Händler relevanten Dokumente digital gespeichert und somit

Ausdrucke für Händlerakten vermieden. Durch die Digitalisierung werden im gesamten Prozess zwischen Autohaus und Volkswagen Financial Services AG deutliche Optimierungspotenziale erzeugt. Der Rollout des Systems startete im Berichtsjahr bei ausgewählten Händlerbetrieben und wird im Folgejahr fortgeführt. Das ökologische Potenzial dieser Maßnahme wird kontinuierlich gemessen.

PRODUKTE

Intelligente Mobilitätsangebote machen

Unsere Kunden erwarten von uns Lösungen für eine intelligente und umweltverträgliche Mobilität. Hierfür entwickeln wir attraktive Finanzangebote und Serviceleistungen.

Umwelt-Programme

Bei der Entwicklung neuer Produkte betrachten wir nicht nur die wirtschaftlichen Faktoren, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt.

Im Rahmen der Kooperation der Volkswagen Financial Services und des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) wird dieser Aspekt besonders deutlich. Ziel der Kooperation ist die Unterstützung unserer Flottenkunden bei der Umrüstung auf besonders umweltfreundliche Fuhrparks und die Realisierung von Moorschutzprojekten durch den NABU.

Dieses Umwelt-Programm der Volkswagen Financial Services zeigt seit Einführung deutlich Wirkung. Dabei sanken die durchschnittlichen CO₂-Emissionen der Leasing-Neuzugänge bei Großkunden in den letzten sechs Jahren um 17,7%.

In 2014 wurden die beiden Kooperationspartner für ihr Engagement erneut ausgezeichnet. Die Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade für Biodiversität wurde von Frau Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, überreicht. Dies dokumentiert erneut, dass beim Umwelt-Programm Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen. Seit 2014 profitiert auch der Moorschutz in Bayern vom Umwelt-Programm. Mit der Wiedervernässung des dortigen Moores „Königsdorfer Weidfilz“ werden wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten geschaffen und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Neben der Bedeutung des Umwelt-Programms für den Klima- und Umweltschutz wurde durch die UN-Jury auch bescheinigt, dass mit diesem Engagement ein wichtiges Zeichen für die biologische Vielfalt in Deutschland gesetzt wird. Die Prämierung des Umwelt-Programms zum Projekt im Rahmen der UN-Dekade ist bereits die dritte Auszeichnung von unabhängiger Seite. Schon 2010 erhielten Volkswagen Financial Services und der NABU für die gemeinsame Kooperation den ÖkoGlobe. 2012 wurde das Umwelt-Programm zusätzlich als „Ausgewählter Ort im Land der Ideen“ ausgezeichnet.

Elektromobilität

Die zunehmende Elektrifizierung des Produktportfolios der Marken des Volkswagen Konzerns unterstützt die Volkswagen Financial Services AG mit einem gezielten Ausbau der E-Mobilitätsdienstleistungen. In 2014 wurde gemeinsam mit der Marke Volkswagen

Pkw die Charge&Fuel Card inkl. App entwickelt. Damit wird es den Kunden bundesweit ermöglicht, mit einer Karte sowohl Strom zu laden als auch Kraftstoff zu tanken. In Verbindung mit den ebenfalls von der Volkswagen Financial Services AG angebotenen Grünstromtarifen („Volkswagen BluePower“ und „Audi Energie“) wird die E-Mobilität damit zu einem noch positiveren Kundenerlebnis mit einem guten Umweltbewusstsein.

Mobilitätskonzepte

Globale Trends und sich verändernde gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen führen zu nachhaltigen Veränderungen der Mobilitätsbedürfnisse zahlreicher Menschen. Insbesondere die Megatrends Urbanisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit formen einen Bedarf nach nutzenbezogener Mobilität.

In der Reaktion hierauf hat die Volkswagen Financial Services AG das Thema Neue Mobilität in ihrer Unternehmensstrategie fest verankert. Aus diesem Grund intensivieren wir die Entwicklung von neuen Mobilitätsdienstleistungen in enger Abstimmung mit den Marken des Volkswagen Konzerns, um die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells zu sichern und den Bedürfnissen unserer Kunden auch in Zukunft in höchstem Maße gerecht werden zu können.

Verantwortungsvolle Kreditvergabe

Die Volkswagen Bank GmbH ist sich ihrer Verantwortung als Kreditgeber bewusst und gehört daher seit 2010 zu den Unterzeichnern des freiwilligen Verhaltenskodex „Verantwortungsvolle Kreditvergabe für Verbraucher“.

Dieser Kodex schreibt Standards bei der Kreditvergabe fest und gilt für alle Raten- und Rahmenkredite. Die Volkswagen Bank GmbH hat ein grundsätzliches Interesse daran, Kredite verantwortungsvoll zu vergeben. Sie möchte schließlich, dass ihre Kunden das geliehene Geld auch zurückzahlen können. Daher gelten hohe Standards für die Vergabe von Verbraucherkrediten.

Der Kodex gibt einen Überblick über diese Standards und enthält eine Reihe verbraucherfreundlicher Regelungen, die über die bestehenden gesetzlichen Forderungen hinausgehen. Er umfasst insgesamt zehn Punkte, die sich am Prozess der Kreditvergabe orientieren, von der Werbung bis zum Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten. Darüber hinaus bekennen sich die Mitgliedsinstitute mit dem Kodex zur sozialen Verantwortung ihrer Unternehmen und zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung.

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Volkswagen Bank GmbH an einer neuen Publikation der Unterzeichner des Verhaltenskodex, die anhand von konkreten Praxisbeispielen dokumentiert, wie die beteiligten Institute die Qualität bei der Finanzierung im Handel sicherstellen. Die Volkswagen Bank GmbH erläutert darin ihre neu aufgelegte Zertifizierung „Berater für Finanzprodukte“, die eine Prüfung umfasst und den Verkäufern im Handel eine umfangreiche Schulungsmaßnahme rund um Finanzprodukte und die dahinterliegenden Prozesse anbietet. Damit wird die hohe Beratungsqualität bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen im Autohaus zusätzlich abgesichert.

DIALOG

Transparenz leben

Wir leben den Dialog und stellen Transparenz über unser Handeln her. Gesellschaftliche Akzeptanz und eine dauerhafte Verständigung mit unseren Stakeholdern sind Grundlage unseres Erfolgs.

Auch im Berichtsjahr 2014 haben wir die Einbindung unserer Mitarbeiter und den Austausch mit unseren Stakeholdern intensiviert.

In 2014 sind wir mit den internen Stakeholdern (Mitarbeitern) erneut in den Dialog getreten. Zum einen durch Veranstaltungen wie „WIR2018 im Dialog“, eine Diskussionsrunde mit interessierten Mitarbeitern, um elementare strategische Themen mit dem Management zu diskutieren, zum anderen den monatlichen Meetings mit dem CR Excellence Team, in denen wir gemeinsam die CR Strategie kontinuierlich weiter ausarbeiten. Insbesondere die Einführung des Umweltmanagementsystems wurde über unterschiedliche Kanäle an die Mitarbeiter kommuniziert.

Darüber hinaus findet zum verstärkten Austausch eine Integration und Vernetzung in viele Gremien des Volkswagen Konzerns, zum Beispiel durch die Teilnahme an den Konzernsteuerkreisen Umwelt & Energie und CSR & Nachhaltigkeit, statt sowie in Arbeitsgruppen auf Verbandsebene.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist ein gutes Stakeholder-Management. Im Rahmen dessen hatten wir beispielsweise Stakeholder aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft mit bildungspolitischem Bezug zu einem kritischen Dialog über unser Engagement im Themenfeld ökonomische Grundbildung zu Gast.

Diese Maßnahmen reflektieren die Ergebnisse der Stakeholderbefragung aus dem Jahr 2013 und der hieraus abgeleiteten Wesentlichkeitsmatrix. Die Stakeholderbefragung werden wir in 2015 wieder durchführen, um erneut die Erwartungen der Stakeholder an die Volkswagen Financial Services AG zu ermitteln.

GRÜNE FLOTTE AWARD

Ein inzwischen fest etabliertes Dialogformat stellt der in diesem Jahr bereits zum 5. Mal verliehene Umwelt-Award „DIE GRÜNE FLOTTE“ dar. Dieser in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ins Leben gerufene Award wurde 2014 für ökologisch verantwortungsvolle Fuhrparks mit dem größten Anteil umweltfreundlicher Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns vergeben. Hierbei wurden drei Fuhrparkgrößenklassen festgelegt, Fuhrparks bis 100 Fahrzeuge, bis 200 und über 200 Fahrzeuge. Mit diesem Award wird für die Unternehmen ein Anreiz geschaffen, ihre nachhaltigen Image- und Kostenvorteile stetig auszubauen. Den Erfolg des GRÜNE FLOTTE AWARD dokumentieren erstmals mehr als 100 teilnehmende Flottenkunden beim fünfjährigen Award-Jubiläum in München. In diesem Jahr hat Frau Ulrike Scharf, Bayerische Staatsministerin für Umwelt und Verbraucherschutz, eine Gastrede gehalten und die Preisübergabe vorgenommen.

CORPORATE GOVERNANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren.

Compliance ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt deshalb dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Das bedeutet, dass wir unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner zu relevanten Themen sensibilisieren, schulen und gegebenenfalls auch vertraglich verpflichten.

Eine wesentliche Grundlage sind die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen Konzerns, die auch im gesamten Volkswagen Financial Services Teilkonzern gelten. Die Mitarbeiter werden hierzu in Präsenzveranstaltungen oder mit einem Online-Lernprogramm geschult und erhalten die Verhaltensgrundsätze in gedruckter und digitaler Form übermittelt. Die Lieferanten werden auf die Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern (Code of Conduct für Geschäftspartner) verpflichtet.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen. Bei dem Ombudsmannsystem handelt es sich um eine weltweit agierende Plattform, auf der Mitarbeiter und Dritte Verstöße gegen Rechtsvorschriften – insbesondere Korruption und andere strafbare Handlungen – melden können. Zwei externe Rechtsanwälte sorgen unter Wahrung der Anonymität des Hinweisgebers für eine weitere Untersuchung des gemeldeten Falls.

Um Korruptionsrisiken entgegenzuwirken, existieren in der Volkswagen Financial Services AG darüber hinaus Rahmenanweisungen, an denen sich unsere Mitarbeiter orientieren. Es erfolgt eine regelmäßige Sensibilisierung durch Artikel im Intranet und spezielle Informationsveranstaltungen.

Bei Zweifelsfällen und Fragen haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zu Compliance beraten zu lassen. Hierfür steht der Bereich Compliance mit seinen Mitarbeitern telefonisch und per E-Mail-Adresse zur Verfügung.

Prognosebericht

Das Wachstum der Weltwirtschaft wird sich im Jahr 2015 voraussichtlich fortsetzen. Vor allem die aufstrebenden, schnell wachsenden Wirtschaftsnationen Asiens bleiben die Treiber der weltweiten Konjunktur. Auch viele Automobilmärkte sollten 2015 weiter expandieren.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit und deren Prognosen herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In unseren Planungen gehen wir davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2015 etwas stärker wachsen wird als im Berichtsjahr. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine Belebung der Konjunktur, die Expansionsraten werden aber moderat bleiben.

Wir rechnen auch in den Jahren 2016 bis 2019 mit einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa sollte sich die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2015 fortsetzen. Der Aufschwung bleibt aber von der Lösung struktureller Probleme abhängig.

Vorbehaltlich der weiteren Entwicklung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine dürfte die Lage der Volkswirtschaften Zentral- und Osteuropas stabil bleiben. Für die russische Wirtschaft erwarten wir für das Jahr 2015 eine deutlich negative Expansionsrate.

Politische Unsicherheiten und soziale Spannungen, vor allem aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit, dürften auch 2015 die Wirtschaft Südafrikas prägen. Gleichwohl sollte sich das Wachstum dort wieder leicht beschleunigen.

Deutschland

Für Deutschland gehen wir davon aus, dass sich im Jahr 2015 die solide konjunkturelle Entwicklung bei stabilen Zuwachsraten auf dem Niveau des Berichtsjahres fortsetzt. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte ebenfalls positiv bleiben.

Nordamerika

Wir erwarten, dass sich die wirtschaftliche Aktivität in Nordamerika im Jahr 2015 weiter belebt. Dabei sollte das Wirtschaftswachstum in den USA im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik gewinnen.

Lateinamerika

Für Brasilien rechnen wir 2015 mit einer nur leichten Erholung der BIP-Wachstumsrate im Vergleich zum Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum in Mexiko sollte im Vergleich zum Vorjahr an Dynamik gewinnen. Die argentinische Wirtschaft dürfte aufgrund der weiterhin hohen Inflation und des getrüben Geschäftsklimas im Jahr 2015 weiter schrumpfen.

Asien-Pazifik

In China wird das Wirtschaftswachstum 2015 voraussichtlich auf hohem Niveau bleiben. Für Japan erwarten wir, dass das Wachstum des BIP 2015 über dem des Vorjahres liegt. Nach einer zuletzt leicht verbesserten Entwicklung gehen wir für Indien von einer Festigung der Zuwachsraten in der Größenordnung des Berichtsjahres aus. In der ASEAN-Region dürfte sich die wirtschaftliche Entwicklung 2015 im Vergleich zum Berichtsjahr leicht verbessern.

FINANZMÄRKTE

Die Weltkonjunktur im Jahr 2015 wird sich leicht erholen und es wird mit einem moderaten, globalen Wirtschaftswachstum gerechnet. Die geopolitische Unsicherheit, geprägt durch die ungelöste Russland-Ukraine-Krise, die Konfliktherde im Nahen Osten sowie die Ebola-Epidemie, ist jedoch unverändert hoch und wird die globalen Märkte im Jahr 2015 weiter belasten. Beeinflusst durch den deutlichen Rückgang des Ölpreises und der Verbesserung von Finanzierungsbedingungen wird in Europa insgesamt eine Fortsetzung des leichten Aufschwunges erwartet, der jedoch durch die ungelösten Schuldenprobleme im Euro-Raum überschattet wird.

Die Abwertung des Euro gegenüber Dollar, Pfund und Schweizer Franken wirkt sich insbesondere positiv auf die Unternehmensgewinne der exportlastigen Unternehmen aus. Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aufgrund der anhaltend lockeren Geldpolitik

der EZB zur Deflationsabwehr die Renditen weiter belasten. Ein Ankaufprogramm von Staatsanleihen, wie von anderen Notenbanken praktiziert, wurde beschlossen.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird sich trotz zu erwartender Kostensteigerungen durch den in 2015 eingeführten Mindestlohn aufgrund der niedrigen Ölpreise und des schwächeren Euro auf einem soliden Niveau bewegen.

Die weitere Entwicklung in Russland hängt von den internationalen Rahmenbedingungen ab, die – durch die Blockadepolitik gekennzeichnet – zu einem leicht negativen Wachstum des BIP führen kann. Die westlichen Sanktionen führen zu Importsubstitutionen und Isolation, begleitet von einer schwachen Rubel-Entwicklung und einem rückläufigen Weltmarktpreis für Rohöl.

In Großbritannien ist Mitte 2015 mit der Entscheidung des Geldpolitischen Ausschusses zu einer Zinserhöhung und mit einem soliden Wirtschaftswachstum zu rechnen.

Die Wirtschaftsdaten der USA erholen sich langsam und es wird nach der expansiven Geldpolitik in der Vergangenheit von einer verbesserten Konjunkturdynamik in 2015 und einer Leitzinserhöhung Ende des ersten Halbjahres 2015 durch die US-Notenbank FED ausgegangen. Als mögliche Folge würde die Geldpolitik der USA konträr zur geldpolitischen Lockerung der EZB laufen und zu einer weiteren Abwertung des Euro gegenüber dem Dollar führen.

Für den Euro besteht durch die beschlossenen Staatsanleihekäufe der EZB die Gefahr der Verdrängung von Investoren ins Ausland.

Die Entwicklung in den Schwellenländern wird durch ein eingetübtes globales Finanzierungsumfeld belastet.

In Mexiko haben erfolgreiche Reformen und die wiedergewonnene Wettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen zu einem gesteigerten Interesse bei Investoren geführt, das weiterhin anhalten wird.

In Brasilien wird von einer weiteren Entwertung des Real ausgegangen.

Die verlangsamte Wirtschaftsentwicklung und die Stabilität des Finanzsystems werden in China zu beobachten sein, da die vermehrte Investitionstätigkeit zu erhöhter Kreditvergabe und dem weiteren Aufbau von Schattenbanken führen könnte. Durch weitgehend inländische Finanzierungen sowie starke Kontrollmechanismen der Aufsichtsorgane kann die Notenbank zwar Kreditklemmen verhindern und den Renminbi-Wechselkurs weitgehend stabil halten, jedoch wird sie den lokalen Markt auch für internationale Investoren öffnen, um somit ein positives Umfeld für Investitionen zu schaffen. Trotz der staatlichen Unterstützungsprogramme wird mit einem Rückgang der jährlichen Zuwachsraten des Bruttozialproduktes gerechnet.

Indien wird wieder positivere Wachstumstendenzen bei nach wie vor schwachen Staatsfinanzen zu verzeichnen haben und die weiterhin hohe strukturelle Inflation wird den Handlungsspielraum der Fiskal- und Geldpolitik einschränken.

In Japan ist im Jahr 2015 mit einer weiterhin restriktiven Fiskalpolitik und einer weiteren Anhebung der Mehrwertsteuer zu rechnen. Ob an dem Ziel von 2% Inflationsrate zukünftig festgehalten werden kann, ist gegenwärtig nicht abzusehen.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir gehen davon aus, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2015 in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden. Die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen wird insgesamt voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Für die heterogene Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte ist der Volkswagen Konzern bestens aufgestellt. Unsere breite, stetig wachsende Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation sowie verschiedenen alternativen Antrieben verschafft uns weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinen Bedürfnissen anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2016 bis 2019 rechnen wir damit, dass sich das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage fortsetzt.

Europa/Übrige Märkte

Nachdem der Abwärtstrend in Westeuropa im Berichtsjahr endete und erstmals nach vier rückläufigen Jahren ein Wachstum verzeichnet wurde, rechnen wir für 2015 mit einem leichten Anstieg der Automobilnachfrage. Das Vorkrisenniveau sollte jedoch mittelfristig nicht erreicht werden. Die andauernde Schuldenkrise wird die Konsumenten in vielen Ländern der Region weiter verunsichern und ihre finanziellen Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf einschränken. In Spanien und Italien wird sich der Erholungskurs voraussichtlich moderat fortsetzen, für Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das knapp unter dem hohen Niveau des Berichtsjahres liegt. In Frankreich erwarten wir aufgrund einer ab 2015 geltenden Verschrottungsprämie für Dieselfahrzeuge ein stärkeres Wachstum als 2014.

In den zentral- und osteuropäischen Märkten dürfte die Pkw-Nachfrage 2015 deutlich unter dem Vorjahreswert liegen. Dies wird vor allem auf den russischen Markt zurückzuführen sein, der infolge der politischen Krisensituation das Niveau des Berichtsjahres vermutlich erheblich verfehlen wird. Auf vielen zentraleuropäischen Märkten erwarten wir hingegen weiteres Wachstum beziehungsweise ein Volumen auf Vorjahresniveau.

Auf dem südafrikanischen Automobilmarkt rechnen wir nach dem schwachen Jahr 2014 für 2015 mit einem Volumen in Höhe des Vorjahres.

Deutschland

Der deutsche Automobilmarkt konnte im Berichtsjahr seinen Abwärtstrend stoppen und ein Wachstum verzeichnen. Im Jahr 2015 erwarten wir ein leichtes Wachstum der Nachfrage, sofern sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verschlechtern.

Nordamerika

Für das Jahr 2015 gehen wir davon aus, dass der Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) in den USA von der Lage am Arbeitsmarkt und attraktiven Finanzierungsbedingungen profitiert und den positiven Trend des abgelaufenen Jahres, jedoch merklich abgeschwächt, fortsetzt. Dabei wird das Wachstum hauptsächlich durch

das SUV-Segment getrieben. Auf dem kanadischen Markt sollte die Nachfrage leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegen.

Lateinamerika

Die südamerikanischen Märkte werden wegen ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Darüber hinaus belasten zunehmende protektionistische Tendenzen die Fahrzeugmärkte der Region, insbesondere in Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. Auf den südamerikanischen Pkw-Märkten wird das Niveau des Vorjahres vermutlich spürbar verfehlt. In Brasilien, dem größten Markt Südamerikas, rechnen wir für 2015 mit einem Marktvolumen, das merklich unter dem Vorjahresniveau liegt. In Mexiko rechnen wir mit einer leicht positiven Tendenz. Nach dem Markteinbruch des Jahres 2014 erwarten wir für den argentinischen Markt aufgrund der anhaltend hohen Inflation und der schwierigen gesamtwirtschaftlichen Situation einen weiteren deutlichen Rückgang der Nachfrage.

Asien-Pazifik

Die Pkw-Märkte der Region Asien-Pazifik werden im Jahr 2015 ihr Wachstum voraussichtlich mit verringerter Dynamik fortsetzen. In China wird der anhaltend steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage weiter erhöhen, das Tempo wird jedoch nachlassen. Für den japanischen Pkw-Markt, der 2014 das Volumen des Vorjahres noch moderat übertroffen hat, erwarten wir im Jahr 2015 im Wesentlichen aufgrund des Auslaufens von Steuervorteilen einen deutlichen Rückgang. Auf dem indischen Pkw-Markt gehen wir für 2015 von einem Volumen aus, das leicht über dem des Vorjahres liegt.

Nachdem im Berichtsjahr ein kräftiger Einbruch der Nachfrage auf dem Pkw-Markt in Thailand dazu geführt hat, dass die Pkw-Verkäufe im ASEAN-Raum insgesamt zurückgingen, rechnen wir 2015 für die Märkte des Raums ASEAN mit positiven Wachstumsraten.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge werden sich im Jahr 2015 in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einer moderat steigenden Nachfrage, die sich in den Jahren 2016 bis 2019 fortsetzen sollte.

In vielen Ländern Westeuropas gehen wir vor dem Hintergrund der für 2015 erwarteten anhaltenden wirtschaftlichen Stabilisierung von einem leichten Wachstum der Märkte für leichte Nutzfahrzeuge aus. Für Deutschland erwarten wir, dass die Verkäufe den Wert des Vorjahres erreichen werden.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden die Verkäufe von leichten Nutzfahrzeugen im Jahr 2015 voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Für Russland erwarten wir, dass das Marktvolumen 2015 weiter zurückgeht.

In Nordamerika sind leichte Nutzfahrzeuge dem Pkw-Markt zugeordnet.

Auf dem südamerikanischen Markt rechnen wir damit, dass die Nachfrage 2015 merklich über dem Vorjahreswert liegen wird. Vor allem Pickup- und SUV-Modelle erfreuen sich zunehmender

Beliebtheit. In Brasilien wird das Wachstum des Marktes durch neu eingeführte SUV-Modelle bestimmt, die als Nutzfahrzeuge zugelassen werden. In Argentinien erwarten wir für 2015 aufgrund der gesamtwirtschaftlichen Situation eine Nachfrage unter dem Vorjahresniveau.

In der Region Asien-Pazifik wird das Marktvolumen 2015 voraussichtlich moderat über dem des Vorjahres liegen. Für den chinesischen Markt erwarten wir ein Wachstum leicht unter dem Vorjahresniveau. In Japan rechnen wir 2015 mit einer Fortsetzung des leichten Abwärtstrends.

Für die Mehrheit der asiatischen Märkte für leichte Nutzfahrzeuge, darunter auch die ASEAN-Märkte, gehen wir davon aus, dass sie ab 2015 weiter wachsen werden.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2015 voraussichtlich spürbar unter dem Vorjahresniveau liegen. In den Jahren 2016 bis 2019 erwarten wir jedoch eine positive Entwicklung.

Aufgrund der wirtschaftlichen Erholung rechnen wir damit, dass die Nachfrage auf den westeuropäischen Märkten leicht über dem Wert des Vorjahres liegen wird, der durch Vorzieheffekte ins Jahr 2013 infolge der Einführung der Emissionsnorm Euro-6 belastet war. In Deutschland wird das Volumen der Neuzulassungen 2015 voraussichtlich ebenfalls leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Für die Märkte in Zentral- und Osteuropa – ohne Russland – erwarten wir eine Nachfrage auf dem Niveau des Jahres 2014. Angesichts der im Berichtsjahr sehr schwachen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in Russland und den mit der politischen Krise verbundenen Sanktionen, gehen wir für das Jahr 2015 von einem rückläufigen Marktvolumen aus.

Auf dem US-amerikanischen Markt wird es 2015 voraussichtlich einen merklichen Absatzanstieg geben. Dazu tragen eine hohe Nachfrage nach energieeffizienten Fahrzeugen und ein dadurch bedingter erhöhter Ersatzbeschaffungsbedarf im schweren Segment bei.

Mit einer Entwicklung deutlich unter dem Vorjahresniveau rechnen wir 2015 für den brasilianischen Markt. Gründe dafür sind das weiterhin schwache makroökonomische Umfeld und die eingeleiteten Sparmaßnahmen der Regierung, in deren Folge unter anderem subventionierte Finanzierungen für Produkte der Fahrzeugindustrie nur in geringerem Maße zur Verfügung gestellt werden.

Für China, den weltweit größten Lkw-Markt, gehen wir davon aus, dass die Verkäufe im Jahr 2015 den Wert des Vorjahres nahezu erreichen werden. In Indien hingegen erwarten wir infolge des Regierungswechsels im Mai 2014 weitere Investitionsimpulse, unter anderem aus Infrastrukturprojekten, so dass das Marktvolumen 2015 voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten rechnen wir für das Jahr 2015 mit spürbar geringeren Neuzulassungen. Grund dafür ist die negative wirtschaftliche Entwicklung der südamerikanischen Märkte. Während wir in Westeuropa für 2015 von

einer Nachfrage auf dem Vorjahresniveau ausgehen und die Märkte in Zentral- und Osteuropa sich leicht positiv entwickeln sollten, erwarten wir in Südamerika einen deutlichen Marktrückgang.

Für die Jahre 2016 bis 2019 erwarten wir auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten insgesamt ein moderates Wachstum.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2014 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik gestützt. Dies drückt sich in einem nach wie vor historisch niedrigen Zinsniveau aus. Die anhaltende Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft wird vermutlich dazu führen, dass geldpolitische Impulse der Zentralbanken beibehalten werden. Im weiteren Verlauf des Jahres 2015 erwarten wir, dass die Europäische Zentralbank ihre Politik der niedrigen Zinsen fortführen und das europäische Zinsniveau auf dem geringen Stand verharren wird. Die Zinspolitik anderer Zentralbanken, insbesondere der USA und von England, scheinen demgegenüber das Ende der Niedrigzinsphase eingeläutet zu haben, daher ist dort eher mit einem steigenden Zinsniveau zu rechnen.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht-motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Auto- und Lkw-Vermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser

Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarktes weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing und Mobilitätsdienste werden global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden immer wichtiger. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister der Volkswagen Konzernmarken wird diese Geschäftsfelder geografisch weiter ausbauen und hierzu die Ausweitung der lokalen Präsenz in den Regionen ASEAN, Lateinamerika und dem Mittleren Osten durch unterschiedliche Markteintrittskonzepte konkret prüfen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet in dem kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwerttrisiken verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2015

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Weltwirtschaft 2015 trotz einiger Unsicherheiten etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen unverändert von den Finanzmärkten aus, vor allem aufgrund der angespannten Verschuldungssituation vieler Länder. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte die Wachstumsaussichten. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine Belebung der Konjunktur, die Expansionsraten werden aber moderat bleiben.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung basiert auf der Annahme stabiler Refinanzierungskosten, weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten.

Unter der Annahme, dass die Marge im kommenden Jahr weiterhin stabil bleibt, würde sich für das Geschäftsjahr 2015 ein Operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau ergeben.

Wir rechnen damit, den Trend der steigenden Vertragszugänge und eines ansteigenden Vertragsbestands aus den letzten Jahren beizubehalten. Ferner gehen wir davon aus, unsere Penetration im Jahr 2015 in einem insgesamt wachsenden Fahrzeugmarkt weiter leicht steigern zu können. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir in 2015 eine deutliche Steigerung. Bezüglich des Einlagenvolumens bei der Volkswagen Bank GmbH wird trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfeldes für 2015 gegenüber dem Berichtsjahr ein relativ stabiler Einlagenbestand erwartet. Die erhöhten Eigenkapitalanforderungen und die damit verbundene deutlich stärkere Eigenkapitalausstattung führen in 2015 vermutlich zu einem leicht niedrigeren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir ergebnisbedingt in 2015 eine Entwicklung auf oder leicht unter Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHRES 2015 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

| | Ist 2013 | Ist 2014 | Prognose für 2015 |
|--|----------|----------|----------------------------------|
| Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren | | | |
| Penetration in % | 25,8 | 28,0 | > 28,0 leichte Steigerung |
| Vertragsbestand in Tsd. Stück | 8.848 | 10.249 | > 10.249 konstante Steigerung |
| Vertragszugang in Tsd. Stück | 3.518 | 4.137 | > 4.137 konstante Steigerung |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | | | |
| Geschäftsvolumen in Mio. € | 76.209 | 89.374 | > 89.374 deutliche Steigerung |
| Einlagenvolumen in Mio. € | 24.286 | 26.224 | = 26.224 stabiler Bestand |
| Operatives Ergebnis in Mio. € | 1.214 | 1.293 | = 1.293 auf Vorjahresniveau |
| Return on Equity in % | 14,9 | 12,7 | < 12,7 leicht niedriger |
| Cost Income Ratio in % | 58 | 60 | ≤ 60 unter / auf Vorjahresniveau |

Braunschweig, den 10. Februar 2015
Der Vorstand



Frank Witter



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und die wir zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird

das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2014 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit von uns erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.

Konzernabschluss

INHALT

.....

| | |
|----------------------------------|--|
| 87 | 92 |
| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG | ANHANG |
| 88 | 92 |
| GESAMTERGEBNISRECHNUNG | ALLGEMEINE ANGABEN |
| 89 | 92 |
| BILANZ | GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG |
| 90 | 92 |
| EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG | SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANagements |
| 91 | 94 |
| KAPITALFLUSSRECHNUNG | AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS |
| | 94 |
| | NICHT ANGEWENDETE NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS |
| | 96 |
| | BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN |
| | 110 |
| | ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG |
| | 115 |
| | ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ |
| | 143 |
| | ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN |
| | 157 |
| | SEGMENTBERICHTERSTATTUNG |
| | 162 |
| | SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN |
| | 169 |
| | ERKLÄRUNG DES VORSTANDS |

Gewinn- und Verlustrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| Mio. € | Anhang | 1.1. – 31.12.2014 | 1.1. – 31.12.2013 | Veränderung in % |
|---|-----------|-------------------|-------------------|------------------|
| Zinserträge aus Kreditgeschäften | | 3.700 | 3.337 | 10,9 |
| Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge | | 1.300 | 1.333 | -2,5 |
| Zinsaufwendungen | | -1.579 | -1.441 | 9,6 |
| Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft | | 45 | 32 | 40,6 |
| Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge | 21 | 3.466 | 3.261 | 6,3 |
| Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft | 9, 22, 33 | -469 | -615 | -23,7 |
| Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge | | 2.997 | 2.646 | 13,3 |
| Provisionserträge | | 597 | 542 | 10,1 |
| Provisionsaufwendungen | | -465 | -402 | 15,7 |
| Provisionsüberschuss | 23 | 132 | 140 | -5,7 |
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften | 10, 24 | -12 | 8 | X |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen | | 34 | 77 | -55,8 |
| Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen | 25 | 7 | 8 | -12,5 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | 26 | -1.893 | -1.604 | 18,0 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 27 | 52 | 40 | 30,0 |
| Ergebnis vor Steuern | | 1.317 | 1.315 | 0,2 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 6, 28 | -420 | -373 | 12,6 |
| Ergebnis nach Steuern | | 897 | 942 | -4,8 |
| Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern | | 897 | 942 | -4,8 |

Gesamtergebnisrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| Mio. € | Anhang | 1.1.–31.12.2014 | 1.1.–31.12.2013 |
|--|--------|-----------------|-----------------|
| Ergebnis nach Steuern | | 897 | 942 |
| Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen | 46 | -128 | 30 |
| darauf latente Steuern | 6, 28 | 38 | -9 |
| Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern | | 0 | -2 |
| Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste | | -90 | 19 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere): | | | |
| – im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen | | 12 | 13 |
| – in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen | | 0 | 22 |
| darauf latente Steuern | 6, 28 | -3 | -10 |
| Cash flow Hedges: | 10 | | |
| – im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen | | 1 | -21 |
| – in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen | | -5 | 14 |
| darauf latente Steuern | 6, 28 | 1 | 2 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | 4 | -9 | -275 |
| Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern | | -4 | -8 |
| Reklassifizierbare Gewinne/Verluste | | -7 | -263 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | | -97 | -244 |
| Gesamtergebnis | | 800 | 698 |
| Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis | | 800 | 698 |

Bilanz

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| Mio. € | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 | Veränderung in % |
|--|--------|----------------|---------------|------------------|
| Aktiva | | | | |
| Barreserve | 7, 30 | 451 | 220 | X |
| Forderungen an Kreditinstitute | 8, 31 | 2.036 | 2.019 | 0,8 |
| Forderungen an Kunden aus | | | | |
| Kundenfinanzierung | | 47.663 | 40.284 | 18,3 |
| Händlerfinanzierung | | 12.625 | 11.082 | 13,9 |
| Leasinggeschäft | | 18.320 | 16.298 | 12,4 |
| sonstigen Forderungen | | 7.263 | 5.527 | 31,4 |
| Forderungen an Kunden gesamt | 8, 32 | 85.871 | 73.191 | 17,3 |
| Derivative Finanzinstrumente | 10, 34 | 955 | 509 | 87,6 |
| Wertpapiere | 11 | 2.013 | 2.451 | -17,9 |
| Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen | 35 | 443 | 384 | 15,4 |
| Übrige Finanzanlagen | 12, 35 | 156 | 622 | -74,9 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 13, 36 | 184 | 154 | 19,5 |
| Sachanlagen | 14, 37 | 307 | 264 | 16,3 |
| Vermietete Vermögenswerte | 16, 38 | 10.766 | 8.545 | 26,0 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 16, 38 | 22 | 18 | 22,2 |
| Aktive latente Steuern | 6, 39 | 1.145 | 710 | 61,3 |
| Ertragsteueransprüche | 6 | 159 | 161 | -1,2 |
| Sonstige Aktiva | 40 | 2.723 | 1.744 | 56,1 |
| Gesamt | | 107.231 | 90.992 | 17,8 |

| | Anhang | 31.12.2014 | 31.12.2013 | Veränderung in % |
|--|-------------|----------------|---------------|------------------|
| Passiva | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 17, 42, 44 | 13.135 | 11.134 | 18,0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 17, 42 | 38.721 | 33.705 | 14,9 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 43, 44 | 37.243 | 31.516 | 18,2 |
| Derivative Finanzinstrumente | 10, 45 | 446 | 326 | 36,8 |
| Rückstellungen | 18 – 20, 46 | 1.493 | 1.459 | 2,3 |
| Passive latente Steuern | 6, 47 | 318 | 330 | -3,6 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 6 | 311 | 364 | -14,6 |
| Sonstige Passiva | 48 | 1.429 | 1.141 | 25,2 |
| Nachrangkapital | 44, 49 | 2.204 | 2.134 | 3,3 |
| Eigenkapital | 51 | 11.931 | 8.883 | 34,3 |
| Gezeichnetes Kapital | | 441 | 441 | - |
| Kapitalrücklage | | 6.964 | 4.709 | 47,9 |
| Gewinnrücklagen | | 4.807 | 4.004 | 20,1 |
| Übrige Rücklagen | | -281 | -271 | 3,7 |
| Gesamt | | 107.231 | 90.992 | 17,8 |

Eigenkapital- veränderungsrechnung

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| Mio. € | ÜBRIGE RÜCKLAGEN | | | | | | | Eigenkapital gesamt |
|---|-------------------------|-----------------|----------------------|-------------------------|---------------------|------------------------------------|-----------------------------------|------------------------|
| | Gezeichnetes Kapital | Kapitalrücklage | Gewinn- rücklagen | Währungs- umrechnung | Cash flow Hedges | Markt- bewertung Wertpapiere | At Equity bewertete Anteile | |
| Stand am 01.01.2013 | 441 | 4.709 | 3.659 | 9 | 6 | -18 | -4 | 8.802 |
| Ergebnis nach Steuern | - | - | 942 | - | - | - | - | 942 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | - | - | 20 | -275 | -5 | 25 | -9 | -244 |
| Gesamtergebnis | - | - | 962 | -275 | -5 | 25 | -9 | 698 |
| Einzahlung in die Kapitalrücklage | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG | - | - | -617 | - | - | - | - | -617 |
| Stand zum 31.12.2013 | 441 | 4.709 | 4.004 | -266 | 1 | 7 | -13 | 8.883 |
| Stand am 01.01.2014 | 441 | 4.709 | 4.004 | -266 | 1 | 7 | -13 | 8.883 |
| Ergebnis nach Steuern | - | - | 897 | - | - | - | - | 897 |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | - | - | -90 | -9 | -3 | 9 | -4 | -97 |
| Gesamtergebnis | - | - | 807 | -9 | -3 | 9 | -4 | 800 |
| Einzahlung in die Kapitalrücklage | - | 2.255 | - | - | - | - | - | 2.255 |
| Änderung Kons.kreis | - | - | 142 | 8 | -9 | - | -2 | 139 |
| Ausschüttungen/ Gewinnabführung an die Volkswagen AG | - | - | -147 | - | - | - | - | -147 |
| Stand zum 31.12.2014 | 441 | 6.964 | 4.807 | -267 | -11 | 16 | -19 | 11.931 |

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (51) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

| Mio. € | 1.1. – 31.12.2014 | 1.1. – 31.12.2013 |
|--|-------------------|-------------------|
| Ergebnis nach Steuern | 897 | 942 |
| Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen | 2.448 | 2.194 |
| Veränderung der Rückstellungen | 12 | 11 |
| Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten | -287 | 644 |
| Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen | 0 | 0 |
| Zinsergebnis und Dividendenerträge | -2.992 | -2.672 |
| Sonstige Anpassungen | 7 | 1 |
| Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute | -74 | 102 |
| Veränderung der Forderungen an Kunden | -7.872 | -6.631 |
| Veränderung der vermieteten Vermögenswerte | -3.393 | -2.645 |
| Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit | -872 | -378 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 77 | 640 |
| Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.385 | 2.865 |
| Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten | 5.279 | 2.985 |
| Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit | 219 | 25 |
| Erhaltene Zinsen | 4.564 | 4.096 |
| Erhaltene Dividenden | 7 | 17 |
| Gezahlte Zinsen | -1.579 | -1.441 |
| Ertragsteuerzahlungen | -471 | -570 |
| Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit | -1.645 | 185 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | 0 | 3 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien | -4 | -12 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen | 33 | 1.678 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen | -568 | -158 |
| Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten | 17 | 13 |
| Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten | -106 | -101 |
| Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren | 453 | -723 |
| Cash flow aus Investitionstätigkeit | -175 | 700 |
| Einzahlungen aus Kapitalveränderungen | 2.255 | - |
| Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG | -217 | -570 |
| Mittelveränderung aus Nachrangkapital | 27 | -449 |
| Cash flow aus Finanzierungstätigkeit | 2.065 | -1.019 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode | 220 | 355 |
| Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit | -1.645 | 185 |
| Cash flow aus Investitionstätigkeit | -175 | 700 |
| Cash flow aus Finanzierungstätigkeit | 2.065 | -1.019 |
| Effekte aus Wechselkursveränderungen | -14 | -1 |
| Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode | 451 | 220 |

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (64) dargestellt.

Anhang

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG ZUM 31.12.2014

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2014 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2014 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2014 in der Europäischen Union Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 54 – 68 enthalten. Für qualitative Ausführungen zum Adressausfallrisiko wird auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts verwiesen (Kapitel Kreditrisiko, Seite 59 – 61).

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 10. Februar 2015 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode bewerteter Gemeinschaftsunternehmen sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern finden sie in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 16).

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommener Vermögenswerte und Schulden erfolgt, soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind, anhand anerkannter Bewertungsverfahren wie der Lizenzpreisalogiemethode oder der Residualwertmethode.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind der Textziffer 18 zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis.

Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen den entsprechenden Aufwandspositionen zugeordnet ist. Die Bilanzierung und Bewertung der darin enthaltenen Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbarem Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwältinnen.

Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft sind unter Textziffer 19 dargestellt. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen ist Textziffer 20 sowie 46 zu entnehmen.

Im Rahmen der Ermittlung der Höhe der erwarteten Belastungen aus Serviceverträgen für Wartung und Verschleiß erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertungsparameter.

Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt.

Bei der Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz, als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Hier bedarf es weniger subjektiver Entscheidungen des Managements, da es sich bei den Bewertungsverfahren um anerkannte, branchenübliche Modelle handelt und die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten

abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde.

AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2014 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt. Seit dem 1. Januar 2014 sind die Vorschriften des sogenannten Konsolidierungspakets zu beachten. Dieses beinhaltet die neu in Kraft getretenen Standards IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 sowie Anpassungen an IAS 28. IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) regelt die Abgrenzung des Konsolidierungskreises und die Art der Einbeziehung von Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Aus der Umstellung von IAS 27 auf IFRS 10 ergab sich für den VW FS AG Konzern kein Anpassungsbedarf, weil die Mutter-Tochter-Verhältnisse beziehungsweise Beherrschungsverhältnisse grundsätzlich auf Stimmrechtsmehrheiten basieren. Demzufolge waren weder Unternehmen neu zu konsolidieren noch zu entkonsolidieren. IFRS 11 regelt die Definition und die Behandlung von gemeinsamen Vereinbarungen im Konzernabschluss.

Gemeinsame Vereinbarungen sind in Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und in gemeinsame Tätigkeiten (Joint Operations) zu unterscheiden. Da sämtliche Unternehmen, die unter der gemeinsamen Führung der VW FS AG oder eines ihrer Tochterunternehmen stehen, weiterhin als Gemeinschaftsunternehmen einzustufen sind, ergaben sich aus der Anwendung von IFRS 11 keine Auswirkungen. IFRS 12 beinhaltet alle Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen und bündelt damit alle erforderlichen Anhangangaben zu Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen sowie zu konsolidierten und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Der Umfang der zu veröffentlichenden Informationen wurde entsprechend ausgeweitet.

Seit dem 1. Januar 2014 ist für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen nur noch die Anwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28 zulässig. Das Wahlrecht, diese Unternehmen gemäß der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einzubeziehen, wurde abgeschafft. Da die Quotenkonsolidierung im VW FS AG Konzern bisher nicht angewendet wurde, ergaben sich aus der Streichung des Wahlrechts für den VW FS AG Konzern keine Anpassungen.

Mit der Änderung des IAS 32 wird das gegenwärtige Saldierungsmodell im Grundsatz beibehalten, jedoch durch zusätzliche Anwendungsleitlinien konkretisiert. Die Änderungen stellen klar, dass der Anspruch auf Saldierung am Abschlussstichtag bestehen muss – d.h. er darf nicht abhängig von einem Ereignis in der Zukunft sein. Außerdem wird klar gestellt, dass eine Bruttoabwicklungsmethode unter bestimmten Voraussetzungen effektiv der Nettoabwicklung entspricht und in den Fällen das Kriterium des IAS 32 erfüllt.

Die Änderung an IAS 39 führt dazu, dass Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente designiert bleiben, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

Die sonstigen im Geschäftsjahr 2014 erstmalig anzuwendenden Rechnungslegungsnormen haben auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss der VW FS AG keinen nennenswerten Einfluss.

NICHT ANGEWENDETE NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2014 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

| Standard/ Interpretation | | Veröffentlicht durch das IASB | Anwendungs- pflicht ¹ | Übernahme durch EU | Voraussichtliche Auswirkungen |
|-----------------------------|--|----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------|---|
| | | | | | Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestuffer Finanzinstrumente, geändertes Verfahren zur Risikovorsorgeermittlung, Erweiterung der Designationsmöglichkeiten, vereinfachte Effektivitätsüberprüfungen, Ausweitung der Anhangangaben |
| IFRS 9 | Finanzinstrumente | 24.07.2014 | 01.01.2018 | Nein | |
| IFRS 10 und IAS 28 | Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen | 11.09.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 | Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Ausnahmen von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften | 18.12.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| IFRS 11 | Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit | 06.05.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| IFRS 14 | Regulatorische Abgrenzungsposten | 30.01.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| IFRS 15 | Umsatzerlöse aus Kundenverträgen | 28.05.2014 | 01.01.2017 | Nein | voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen bei der Umsatzrealisierung, Ausweitung der Anhangangaben |
| IAS 1 | Darstellung des Abschlusses | 18.12.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine wesentliche Auswirkungen |
| IAS 16 und IAS 38 | Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden | 12.05.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine wesentliche Auswirkungen |
| IAS 16 und IAS 41 | Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen | 30.06.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| IAS 19 | Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Beitragszahlungen von Arbeitnehmern | 21.11.2013 | 01.01.2016 | Ja | Keine wesentlichen Auswirkungen |
| IAS 27 | Einzelabschlüsse: Equity-Methode | 12.08.2014 | 01.01.2016 | Nein | Keine |
| | Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 ² | 12.12.2013 | 01.01.2016 | Ja | Im Wesentlichen Ausweitung der Anhangangaben im Bereich der Segmentberichterstattung |
| | Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2013 ³ | 12.12.2013 | 01.01.2015 | Ja | Keine wesentlichen Änderungen |
| | Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 ⁴ | 25.09.2014 | 01.01.2016 | Nein | Voraussichtlich erweiterte Angaben gemäß IFRS 7 |
| IFRIC 21 | Öffentliche Abgaben | 20.05.2013 | 01.01.2015 | Ja | Keine |

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24).

3 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40).

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34).

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2014 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IFRS 10 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit (€, % usw.) auftreten.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der VW FS AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierter Unternehmen einbezogen, die die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potentiellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset-Backed-Securities-Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Bei den im VW FS AG Konzern konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt die VW FS AG trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des VW FS AG Konzerns sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert, werden sie aus Wesentlichkeitsgründen mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Fair Values im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert. Wesentliche Gesellschaften, bei denen die VW FS AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen) oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der VW FS AG Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten oder niedrigeren Fair Values in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des VW FS AG Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

| | 2014 | 2013 |
|---|------------|------------|
| VW FS AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften | | |
| Inland | 11 | 8 |
| Ausland | 42 | 26 |
| Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften | | |
| Inland | 6 | 5 |
| Ausland | 25 | 25 |
| Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen | | |
| Inland | 4 | 2 |
| Ausland | 26 | 23 |
| Strukturierte Unternehmen | | |
| Inland | 19 | 21 |
| Ausland | 15 | 11 |
| Gesamt | 148 | 121 |

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2014 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- > Volkswagen Versicherungsvermittlung GmbH, Braunschweig
- > MAN Finance International GmbH, München
- > MAN Financial Services GmbH, München
- > EURO-Leasing GmbH, Sittensen

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung hat die Volkswagen Financial Services AG mit Wirkung zum 1. Januar 2014 100% der Anteile an der MAN Finance International GmbH, München, von der MAN SE erworben und somit ihr Finanzdienstleistungsgeschäft um die Leasing- und Mietaktivitäten der Marke MAN erweitert.

Der gezahlte Kaufpreis belief sich insgesamt auf 486 Mio. € und wurde in bar geleistet. Da es sich um eine Transaktion unter gemeinsamer Beherrschung handelt, wurden die übernommenen Vermögenswerte und Schulden mit den Konzernbuchwerten im Transaktionszeitpunkt bewertet („predecessor accounting“). Die Differenz zwischen den übernommenen Vermögenswerten und Schulden und dem gezahlten Kaufpreis in Höhe von 139 Mio. € wurde erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Die übernommenen Vermögenswerte und Schulden sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

| Mio. € | IFRS-Buchwerte im Erwerbszeitpunkt |
|--|------------------------------------|
| Barreserve | 2 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 69 |
| Forderungen an Kunden | 2.413 |
| Vermietvermögen | 281 |
| Sonstige Aktiva | 1.210 |
| Summe Vermögenswerte | 3.975 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 936 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 2.336 |
| Sonstige Passiva | 78 |
| Summe Schulden | 3.350 |

Die bisher als unwesentlich eingestuften Volkswagen Bank RUS, Moskau, Volkswagen Group Finanz, Moskau, Volkswagen Finance Prvt. Ltd., Mumbai und Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd , Seoul wurden im Berichtszeitraum erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die erstmalige Einbeziehung dieser Tochtergesellschaften hatte auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage insgesamt keinen wesentlichen Einfluss.

Im Februar 2014 gründete die Volkswagen Financial Services AG die Volkswagen Capital Advisory Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, als 100% Tochter. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft nicht konsolidiert.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Aus Konzernsicht sind die folgenden drei Gemeinschaftsunternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße zum Bilanzstichtag wesentlich und werden nach der Equity Methode bilanziert. Diese drei Gemeinschaftsunternehmen sind von strategischer Bedeutung für den Konzern der VW FS AG und betreiben das Finanzdienstleistungsgeschäft in den jeweiligen Ländern und tragen damit zur Absatzförderung des VW Konzerns bei.

Volkswagen Pon Financial Services B.V.

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. mit Sitz in Amersfoort/ Niederlande ist ein Finanzdienstleister, der in den Niederlanden Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und dem Joint Venture Partner Pon Holdings B.V. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen D'Ieteren Finance S.A.

Die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. und ihre Tochtergesellschaft D'Ieteren Lease S.A. mit Sitz in Brüssel/ Belgien sind Finanzdienstleister, die in Belgien Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäft- und Privatkunden vertreiben. Zwischen dem Konzern und dem Joint Venture Partner D'Ieteren S.A. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen Møller Bilfinans A.S.

Die Volkswagen Møller Bilfinans A.S. mit Sitz in Oslo/ Norwegen ist ein Finanzdienstleister, der überwiegend in Norwegen Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäft- und Privatkunden vertreibt. Zwischen dem Konzern und dem Joint Venture Partner Møllergruppen A.S. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100 %-Basis:

| Mio. € | VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE) | | VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN) | | VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS AS (NORWEGEN) | |
|---|---|--------------|--|------------|--|--------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Höhe des Anteils in % | 60 % | 60 % | 50 % | 50 % | 51 % | 51 % |
| Forderungen an Kreditinstitute | 38 | 40 | 19 | 9 | 0 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 1.392 | 1.453 | 652 | 449 | 463 | 420 |
| Vermietete Vermögenswerte | 830 | 709 | 370 | 362 | 712 | 703 |
| Sonstige Aktiva | 124 | 131 | 46 | 178 | 9 | 7 |
| Gesamt | 2.384 | 2.333 | 1.087 | 998 | 1.184 | 1.130 |
| davon: langfristige Vermögenswerte | 1.176 | 1.111 | 721 | 644 | 962 | 964 |
| davon: kurzfristige Vermögenswerte | 1.208 | 1.222 | 366 | 354 | 222 | 166 |
| davon: Zahlungsmittel | 38 | 40 | 19 | 5 | 0 | 0 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 1.607 | 1.592 | 900 | 823 | 997 | 979 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 4 | 4 | 65 | 55 | 18 | 14 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 378 | 373 | – | – | – | – |
| Sonstige Passiva | 158 | 143 | 10 | 10 | 26 | 16 |
| Eigenkapital | 237 | 221 | 112 | 110 | 143 | 121 |
| Gesamt | 2.384 | 2.333 | 1.087 | 998 | 1.184 | 1.130 |
| davon: langfristige Schulden | 794 | 914 | 388 | 330 | 474 | 411 |
| davon: kurzfristige Schulden | 1.353 | 1.198 | 587 | 558 | 567 | 598 |
| davon: langfristige finanzielle Schulden | 784 | 905 | 381 | 320 | 442 | 388 |
| davon: kurzfristige finanzielle Schulden | 1.259 | 1.106 | 524 | 508 | 336 | 591 |
| Erlöse | 557 | 506 | 292 | 287 | 169 | 174 |
| davon: Zinserträge | 75 | 89 | 21 | 19 | 31 | 27 |
| Aufwendungen | 521 | 476 | 290 | 288 | 145 | 152 |
| davon: Zinsaufwendungen | 25 | 27 | 9 | 10 | 21 | 21 |
| davon: planmäßige Abschreibungen | 194 | 170 | 91 | 94 | 99 | 105 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern | 36 | 30 | 2 | –1 | 24 | 22 |
| Ertragssteueraufwand oder -ertrag | 9 | 5 | 0 | 1 | 6 | 6 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern | 27 | 25 | 2 | 0 | 18 | 16 |
| Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern | – | – | – | – | – | – |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | – | –3 | – | – | – | – |
| Gesamtergebnis | 27 | 22 | 2 | 0 | 18 | 16 |
| Erhaltene Dividenden | 7 | 12 | – | – | – | – |

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity Anteils:

| Mio. € | Volkswagen Pon Financial Services B.V. (Niederlande) | Volkswagen D'leteren Finance S.A. (Belgien) | Volkswagen Møller BilFinans AS (Norwegen) |
|--|--|---|---|
| 2013 | | | |
| Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2013 | 219 | 110 | 86 |
| Gewinn / Verlust | 25 | 0 | 16 |
| Sonstiges Ergebnis | -3 | - | - |
| Veränderung Stammkapital | - | - | 27 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | - | - | -8 |
| Dividende | 20 | - | - |
| Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2013 | 221 | 110 | 121 |
| Anteiliges Eigenkapital | 133 | 55 | 62 |
| Goodwill | 61 | - | - |
| Buchwert des Equity Anteils 31.12.2013 | 194 | 55 | 62 |
| 2014 | | | |
| Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2014 | 221 | 110 | 121 |
| Gewinn / Verlust | 27 | 2 | 18 |
| Sonstiges Ergebnis | 0 | - | - |
| Veränderung Stammkapital | - | - | 16 |
| Währungsumrechnungsdifferenzen | - | - | -12 |
| Dividende | 11 | - | - |
| Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2014 | 237 | 112 | 143 |
| Anteiliges Eigenkapital | 143 | 56 | 73 |
| Goodwill | 61 | - | - |
| Buchwert des Equity Anteils am 31.12.2014 | 204 | 56 | 73 |

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|------------|-----------|
| Buchwert der Equity Anteile am 31.12. | 111 | 73 |
| Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern | 7 | 17 |
| Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern | - | - |
| Sonstiges Ergebnis nach Steuern | 1 | 0 |
| Gesamtergebnis | 8 | 17 |

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 24 Mio. € (Vorjahr 31 Mio. €) als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem VW FS AG Konzern nicht zur Verfügung.

Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen Eventualschulden in Höhe von 20 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

Das im Juni 2014 gegründete Gemeinschaftsunternehmen Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile Spa., Santiago, wird aus Wesentlichkeitsgründen zu Anschaffungskosten bewertet.

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der VW FS AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die auf Grund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VW FS AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis wird zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

| € | | BILANZ MITTELKURS AM 31.12. | | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS | |
|----------------|-----|--------------------------------|--------------|---|--------------|
| | | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| | | | | | |
| Australien | AUD | -1,48290 | 1,54230 | -1,47240 | 1,37702 |
| Brasilien | BRL | -3,22070 | 3,25760 | -3,12277 | 2,86694 |
| China | CNY | -7,53580 | 8,34910 | -8,18825 | 8,16549 |
| Tschechien | CZK | -27,73500 | 27,42700 | -27,53583 | 25,98715 |
| Großbritannien | GBP | -0,77890 | 0,83370 | -0,80643 | 0,84925 |
| Indien | INR | -76,71900 | -85,36600 | -81,06888 | -77,87525 |
| Japan | JPY | -145,23000 | 144,72000 | -140,37722 | 129,65950 |
| Südkorea | KRW | -1.324,80000 | -1.450,93000 | -1.399,02954 | -1.453,85601 |
| Mexiko | MXN | -17,86790 | 18,07310 | -17,66209 | 16,96444 |
| Polen | PLN | -4,27320 | 4,15430 | -4,18447 | 4,19708 |
| Russland | RUB | -72,33700 | -45,32460 | -51,01125 | -42,32482 |
| Schweden | SEK | -9,39300 | 8,85910 | -9,09689 | 8,60500 |

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Die Leasingerlöse bei Operating-Leasingverträgen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potentielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Forderungen in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung.

Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang.

9. Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschafs tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshohe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erlauerungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (45) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Value Adjustments und Debt Value Adjustments ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde die Bewertungsmethodik verfeinert. Daraus ergab sich kein wesentlicher Ergebniseffekt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Values eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Hedged Fair Values des Grundgeschafs, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls in der gleichen Position erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschafs gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value Hedges auf Portfoliobasis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset Liability-Managements abgeschlossen.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien) sowie erworbene Schuldverschreibungen in Höhe von 382 Mio. € (Vorjahr: 663 Mio. €), die von einer Zweckgesellschaft eines anderen Unternehmens des VW Konzerns begeben wurden. Bei dieser Zweckgesellschaft handelt es sich um ein nicht konsolidiertes strukturiertes Unternehmen, das Forderungen aus der Kundenfinanzierung fristenkongruent verbrieft. Die ausstehenden Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte betragen 451 Mio. € (Vorjahr: 756 Mio. €). Die Beteiligung an diesem Unternehmen beschränkt sich auf den Erwerb der Schuldverschreibungen. Die daraus resultierenden Risiken sind Adressenausfallrisiken der Emittenten und Zinsänderungsrisiken aus den erworbenen Wertpapieren. Das maximale Risiko des Konzerns der VW FS AG daraus beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen. Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwertes unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen sowie von anderen Unternehmen des VW Konzerns erworbene Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 1.670 Mio. € (Vorjahr: 1.994 Mio. €) als Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bilanzierung erfolgt aus Wesentlichkeitsgründen zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert. Soweit länderspezifische Hinweise auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen (z.B. drohende Zahlungsschwierigkeiten oder Wirtschaftskrise) bestehen, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre und wird unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung erfolgt nicht.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw-beziehungswise Nutzfahrzeuggesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 9,0 % (Vorjahr: 9,5 %) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderindividuelle und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash flows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1 % p. a. (Vorjahr: 1 % p. a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

| Sachanlagen | Nutzungsdauer |
|--------------------------------------|-----------------|
| Gebäude und Grundstückseinrichtungen | 10 bis 50 Jahre |
| Betriebs- und Geschäftsausstattung | 3 bis 10 Jahre |

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen (vgl. Textziffer 15).

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen Sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing gehen die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettointestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikoversorge enthalten. Die Leasingerglöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

BUY BACK GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der VW FS AG Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden im Berichtsjahr in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei im Berichtsjahr erstmals enthaltenen langfristigen Verträgen (Laufzeit über 1 Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

18. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2014 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 4 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 32 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen rückstellungs- und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarien ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

19. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden grundsätzlich einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde mithilfe eines Schätzverfahrens die Spätschadenrückstellung berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält ausschließlich Verpflichtungen für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und wurde auf der Grundlage vertragsindividueller Schadenverläufe geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und basieren auf einer Schätzung.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbotes nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse werden darüber hinaus eigene Schätzungen vorgenommen.

Rückstellungen im übernommenen Geschäft werden grundsätzlich nach den vertragsgemäßen Aufgaben der Zedenten gebildet. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Um eine Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken gewährleisten. Durch die Einbindung in das Zentrale Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG unterliegen alle Faktoren den weitreichenden Anforderungen der Volkswagen Financial Services AG. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, angemessene Rückstellungsdotierung, eine restriktive Zeichnungspolitik und eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer.

Das strategische Risiko wird im Rahmen eines allgemeinen Risikopuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

20. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich eingeschätzt, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer 65.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

21. Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften
vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften | 3.700 | 3.337 |
| Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen | 11.728 | 9.593 |
| Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen | -8.470 | -6.712 |
| Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | -1.958 | -1.548 |
| Zinsaufwendungen | -1.579 | -1.441 |
| Gesamt | 3.421 | 3.229 |

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 30 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 34 Mio. € (Vorjahr: 37 Mio. €) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) erfasst. Bei den Serviceverträgen ergab sich aus der Überprüfung der Bewertungsparameter eine Ergebnisbelastung in Höhe von 64 Mio. €.

Für die im Rahmen von Buy Back Geschäften angemieteten Vermögenswerte wurden im laufenden Jahr Zahlungen in Höhe von 366 Mio. € aufwandswirksam berücksichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten betragen 94 Mio. € (Vorjahr: 82 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 2 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.716 Mio. € (Vorjahr: 3.369 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|-----------|-----------|
| Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft | 135 | 95 |
| Aufwendungen für Versicherungsfälle | -82 | -57 |
| Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung | -8 | -6 |
| Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | 0 | 0 |
| Gesamt | 45 | 32 |

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.553 Mio. € (Vorjahr: 1.447 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 61 Mio. € (Vorjahr: Nettoüberschuss von 47 Mio. €).

22. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Zuführung zur Risikovorsorge | - 726 | - 834 |
| Auflösung von Risikovorsorge | 290 | 255 |
| Direktabschreibungen | - 108 | - 121 |
| Eingänge auf abgeschriebene Forderungen | 75 | 85 |
| Gesamt | - 469 | - 615 |

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Euroländer und Russlands für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 80 Mio. € (Vorjahr: 150 Mio. €) Rechnung getragen.

23. Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 132 Mio. € (Vorjahr: 140 Mio. €) sind 453 Mio. € (Vorjahr: 412 Mio. €) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

24. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|-------------|----------|
| Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges | 408 | - 218 |
| Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges | - 399 | 207 |
| Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges | - 1 | - 4 |
| Gewinne/Verluste aus Währungssicherungsinstrumenten | - 37 | 11 |
| Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten | - 94 | - 21 |
| Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung | 111 | 33 |
| Gesamt | - 12 | 8 |

Darüber hinaus waren keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

25. Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren, Dividendenerträge, Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen.

26. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|---------------|---------------|
| Personalaufwand | -869 | -732 |
| Sachaufwendungen | -879 | -741 |
| Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung | -67 | -48 |
| Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte | -67 | -62 |
| Sonstige Steuern | -11 | -21 |
| Gesamt | -1.893 | -1.604 |

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2014 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbst-erstellte Software in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €).

27. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|-----------|-----------|
| Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns | 55 | 48 |
| Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden | 335 | 157 |
| Erträge aus Schadenersatzansprüchen | 19 | 12 |
| Übrige betriebliche Erträge | 236 | 204 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -593 | -381 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis | 52 | 40 |

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|-------------|-------------|
| Effektiver Steueraufwand Inland | -193 | -284 |
| Effektiver Steueraufwand Ausland | -228 | -367 |
| Effektiver Steueraufwand | -421 | -651 |
| Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen | 7 | 27 |
| Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -414 | -624 |
| davon periodenfremd | -2 | 13 |
| Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland | 34 | 110 |
| Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland | -40 | 141 |
| Latenter Steuerertrag/-aufwand | -6 | 251 |
| davon periodenfremd | -12 | 15 |
| Gesamt | -420 | -373 |

Der tatsächliche Steueraufwand in 2014 in Höhe von 420 Mio.€ (Vorjahr: 373 Mio.€) ist um 28 Mio.€ höher (Vorjahr: 15 Mio.€ geringer) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 392 Mio.€ (Vorjahr: 388 Mio.€), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,8% (Vorjahr: 29,5%) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|--------------|--------------|
| Ergebnis vor Steuern | 1.317 | 1.315 |
| multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,8% (Vorjahr: 29,5%) | | |
| = Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz | -392 | -388 |
| + Effekte aus Steuergutschriften | 2 | 1 |
| + Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland | 6 | 7 |
| + Effekte aus Steuersatzänderungen | -1 | -7 |
| + Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen | -24 | 6 |
| + Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge | 49 | 31 |
| + Effekte aus Verlustvorträgen | -4 | 1 |
| + Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben | -31 | -45 |
| + Periodenfremde Steuern | -14 | 28 |
| + Sonstige Abweichungen | -11 | -7 |
| = Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | -420 | -373 |

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2014 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,8%.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5% und 40,0% (Vorjahr: 12,5% und 40,0%) liegen.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 271 Mio. € (Vorjahr: 103 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 31 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorräten sind 197 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre und 23 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) die innerhalb von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind, sowie 18 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €), die in einem Zeitraum länger als zehn Jahre begrenzt nutzbar sind.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 159 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorräten sind 49 Mio. € (Vorjahr: 46 Mio. €) begrenzt nutzbar in einem Zeitraum von bis zu mehr als 20 Jahren und 110 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die von verschiedenen Staaten gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Im Geschäftsjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 2 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste einer früheren Periode. Der latente Steueraufwand aus der Abwertung eines latenten Steueranspruchs beträgt im laufenden Geschäftsjahr 4 Mio. €. Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 91 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 28 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 71 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 71 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: –0,3 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von –5 Mio. € (Vorjahr: –2 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

29. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge aus Gebühren bzw. Provisionen, die nicht der Kategorie zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind und nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|-------------------|-----------|-----------|
| Provisionsertrag | 65 | 51 |
| Provisionsaufwand | 0 | 0 |
| Gesamt | 65 | 51 |

Dabei handelt es sich um Erträge aus Treuhandtätigkeiten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

30. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 369 Mio. € (Vorjahr: 193 Mio. €) bei der Deutschen Bundesbank enthalten.

31. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 201 Mio. €).

32. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an andere Unternehmen des Volkswagen Konzern in Höhe von 6.805 Mio. € (Vorjahr: 5.723 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns, Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rücknahmevereinbarung sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen sind Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 39 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €) enthalten.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|---------------|
| Forderungen an Kunden | 85.871 | 73.191 |
| Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging | 40 | - 31 |
| Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging | 85.831 | 73.222 |

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 322 Mio. € (Vorjahr: 221 Mio. €) enthalten. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 122 Mio. € (Vorjahr: 86 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing | 19.309 | 16.652 |
| nach Restlaufzeiten | | |
| bis ein Jahr | 7.620 | 6.362 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 11.656 | 10.272 |
| mehr als fünf Jahre | 33 | 18 |
| Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing | 1.111 | 905 |
| Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing | 18.198 | 15.747 |
| nach Restlaufzeiten | | |
| bis ein Jahr | 7.190 | 6.022 |
| mehr als ein Jahr bis fünf Jahre | 10.979 | 9.708 |
| mehr als fünf Jahre | 29 | 17 |

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 65 Mio. €).

33. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte:

| Mio. € | EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN | | PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN | | GESAMT | |
|--|-------------------------------|------------|---|------------|--------------|--------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Stand 1.1. | 864 | 823 | 841 | 696 | 1.705 | 1.519 |
| Änderungen | | | | | | |
| Konsolidierungskreis | 119 | 0 | 34 | – | 153 | 0 |
| Zuführungen | 371 | 430 | 268 | 268 | 639 | 698 |
| Umbuchungen | 24 | –2 | 76 | –5 | 100 | –7 |
| Abgänge | 342 | 324 | 123 | 87 | 465 | 411 |
| davon Inanspruchnahmen | 204 | 180 | – | – | 204 | 180 |
| davon Auflösungen | 138 | 144 | 123 | 87 | 261 | 231 |
| Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen | 26 | 22 | – | – | 26 | 22 |
| Währungsumrechnung | 2 | –41 | 3 | –31 | 5 | –72 |
| Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12. | 1.012 | 864 | 1.099 | 841 | 2.111 | 1.705 |

Klasse Hedge-Accounting:

| Mio. € | EINZEL- WERTBERICHTIGUNGEN | | PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN | | GESAMT | |
|--|-------------------------------|------------|---|------------|------------|------------|
| | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 | 2014 | 2013 |
| Stand 1.1. | 129 | 121 | 304 | 235 | 433 | 356 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | – | – | – | – | – | – |
| Zuführungen | 53 | 69 | 24 | 63 | 77 | 132 |
| Umbuchungen | –24 | –4 | –76 | 11 | –100 | 7 |
| Abgänge | 55 | 52 | 14 | 5 | 69 | 57 |
| davon Inanspruchnahmen | 42 | 41 | – | – | 42 | 41 |
| davon Auflösungen | 13 | 11 | 14 | 5 | 27 | 16 |
| Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen | 3 | 5 | – | – | 3 | 5 |
| Währungsumrechnung | 0 | 0 | 3 | 0 | 3 | 0 |
| Risikoversorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft zum 31.12. | 100 | 129 | 241 | 304 | 341 | 433 |

Die Risikoversorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 428 Mio. € (Vorjahr: 348 Mio. €) auf Forderungen einzelner Euroländer sowie Russland, die von der Krisensituation betroffen sind.

34. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften | 913 | 420 |
| Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko) | 264 | 84 |
| Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko) | 101 | 16 |
| Fair Value Hedges (Zinsrisiko) | 517 | 279 |
| Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko) | 1 | 20 |
| Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko) | 28 | 22 |
| Cash flow Hedges (Zinsrisiko) | 2 | -1 |
| Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung | 42 | 89 |
| Gesamt | 955 | 509 |

35. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

| Mio. € | Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen | Übrige Finanzanlagen | Gesamt |
|---------------------------------|---|----------------------|--------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 1.958 | 541 | 2.499 |
| Währungsänderungen | - | 0 | 0 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | -1 | -1 |
| Zugänge | 37 | 120 | 157 |
| Umbuchungen | 37 | -37 | - |
| Abgänge | 1.642 | - | 1.642 |
| Erfolgswirksame Fortschreibung | 45 | - | 45 |
| Dividenden | 12 | - | 12 |
| Ergebnisneutrale Effekte | -13 | - | -13 |
| Stand am 31.12.2013 | 410 | 623 | 1.033 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 26 | 1 | 27 |
| Währungsänderungen | - | - | - |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | - | - |
| Zugänge | - | - | - |
| Umbuchungen | - | - | - |
| Abgänge | - | - | - |
| Zuschreibungen | - | - | - |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | - | - | - |
| Stand am 31.12.2013 | 26 | 1 | 27 |
| Buchwert 31.12.2013 | 384 | 622 | 1.006 |
| Buchwert 1.1.2013 | 1.932 | 540 | 2.472 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

| Mio. € | Nach der Equity- Methode bewertete Unternehmen | Übrige Finanzanlagen | Gesamt |
|---------------------------------|---|-------------------------|--------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 410 | 623 | 1.033 |
| Währungsänderungen | – | 0 | 0 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | 2 | – 508 | – 506 |
| Zugänge | 35 | 48 | 83 |
| Umbuchungen | – | – | – |
| Abgänge | 1 | 6 | 7 |
| Erfolgswirksame Fortschreibung | 33 | – | 33 |
| Dividenden | 7 | – | 7 |
| Ergebnisneutrale Effekte | – 3 | – | – 3 |
| Stand am 31.12.2014 | 469 | 157 | 626 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 26 | 1 | 27 |
| Währungsänderungen | – | – | – |
| Änderungen Konsolidierungskreis | – 1 | – | – 1 |
| Zugänge | – | – | – |
| Umbuchungen | – | – | – |
| Abgänge | 1 | – | 1 |
| Zuschreibungen | – | – | – |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | – | – | – |
| Stand am 31.12.2014 | 26 | 1 | 27 |
| Buchwert 31.12.2014 | 443 | 156 | 599 |
| Buchwert 1.1.2014 | 384 | 622 | 1.006 |

Die Änderungen im Konsolidierungskreis im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 508 Mio. € bei den Übrigen Finanzanlagen betreffen die Anteile an der Volkswagen Bank RUS, Moskau, Volkswagen Group Finanz, Moskau, Volkswagen Finance Prvt. Ltd., Mumbai und Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd, Seoul, die mit Wirkung vom 1. Januar 2014 erstkonsolidiert wurden.

36. Immaterielle Vermögenswerte

| Mio. € | Selbst erstellte Software | Markenname, Kundenstamm | Goodwill | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | Gesamt |
|---------------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------|--|------------|
| Anschaffungskosten | | | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 99 | 61 | 43 | 137 | 340 |
| Währungsänderungen | 0 | -4 | -1 | -7 | -12 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | - | - | 0 | 0 |
| Zugänge | 12 | - | - | 27 | 39 |
| Umbuchungen | - | - | - | 0 | 0 |
| Abgänge | 7 | 12 | - | 7 | 26 |
| Stand am 31.12.2013 | 104 | 45 | 42 | 150 | 341 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 69 | 15 | - | 101 | 185 |
| Währungsänderungen | 0 | 0 | - | -5 | -5 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | - | - | 0 | 0 |
| Zugänge | 4 | 2 | - | 15 | 21 |
| Umbuchungen | - | - | - | 0 | 0 |
| Abgänge | 7 | 12 | - | 4 | 23 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 9 | - | - | - | 9 |
| Stand am 31.12.2013 | 75 | 5 | - | 107 | 187 |
| Buchwert 31.12.2013 | 29 | 40 | 42 | 43 | 154 |
| Buchwert 1.1.2013 | 30 | 46 | 43 | 36 | 155 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

| Mio. € | Selbst erstellte Software | Markenname, Kundenstamm | Goodwill | Sonstige immaterielle Vermögenswerte | Gesamt |
|---------------------------------|------------------------------|----------------------------|-----------|--|------------|
| Anschaffungskosten | | | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 104 | 45 | 42 | 150 | 341 |
| Währungsänderungen | 0 | -1 | -1 | -2 | -4 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | 12 | - | 32 | 44 |
| Zugänge | 7 | - | - | 26 | 33 |
| Umbuchungen | 2 | - | - | -2 | 0 |
| Abgänge | - | - | - | 7 | 7 |
| Stand am 31.12.2014 | 113 | 56 | 41 | 197 | 407 |
| Abschreibungen | | | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 75 | 5 | - | 107 | 187 |
| Währungsänderungen | 0 | 0 | - | -1 | -1 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | 0 | - | 6 | 6 |
| Zugänge | 2 | 2 | - | 28 | 32 |
| Umbuchungen | 0 | - | - | 0 | 0 |
| Abgänge | - | - | - | 2 | 2 |
| Zuschreibungen | - | - | - | - | - |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 1 | - | - | - | 1 |
| Stand am 31.12.2014 | 78 | 7 | - | 138 | 223 |
| Buchwert 31.12.2014 | 35 | 49 | 41 | 59 | 184 |
| Buchwert 1.1.2014 | 29 | 40 | 42 | 43 | 154 |

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 41 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) und Markennamen in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) in Brasilien, Polen und Deutschland haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Der Werthaltigkeitstest der ausgewiesenen Goodwills basiert auf dem Nutzungswert und ist auch bei einer Variation der Wachstumsprognose beziehungsweise des Diskontierungssatzes von +/-0,5 %-Punkte gegeben.

37. Sachanlagen

| Mio. € | Grundstücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Gesamt |
|---------------------------------|----------------------------|--|------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 268 | 199 | 467 |
| Währungsänderungen | -5 | -6 | -11 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | 0 | 0 |
| Zugänge | 22 | 40 | 62 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 3 | 26 | 29 |
| Stand am 31.12.2013 | 282 | 207 | 489 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 80 | 137 | 217 |
| Währungsänderungen | -1 | -3 | -4 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | 0 | 0 |
| Zugänge | 8 | 23 | 31 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 1 | 18 | 19 |
| Zuschreibungen | - | - | - |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | - | - | - |
| Stand am 31.12.2013 | 86 | 139 | 225 |
| Buchwert 31.12.2013 | 196 | 68 | 264 |
| Buchwert 1.1.2013 | 188 | 62 | 250 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

| Mio. € | Grundstücke und Gebäude | Betriebs- und Geschäfts- ausstattung | Gesamt |
|---------------------------------|----------------------------|--|------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 282 | 207 | 489 |
| Währungsänderungen | 1 | 0 | 1 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | 12 | 8 | 20 |
| Zugänge | 24 | 48 | 72 |
| Umbuchungen | -2 | 2 | 0 |
| Abgänge | 3 | 28 | 31 |
| Stand am 31.12.2014 | 314 | 237 | 551 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 86 | 139 | 225 |
| Währungsänderungen | 0 | 0 | 0 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | 1 | 3 | 4 |
| Zugänge | 9 | 24 | 33 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 2 | 16 | 18 |
| Zuschreibungen | - | - | - |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 0 | - | 0 |
| Stand am 31.12.2014 | 94 | 150 | 244 |
| Buchwert 31.12.2014 | 220 | 87 | 307 |
| Buchwert 1.1.2014 | 196 | 68 | 264 |

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 23 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) enthalten.

38. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

| Mio. € | Bewegliche vermietete Vermögens- werte | Als Finanz- investition gehaltene Immobilien | Gesamt |
|---------------------------------|---|---|---------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 9.709 | 21 | 9.730 |
| Währungsänderungen | -48 | -2 | -50 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | - | - |
| Zugänge | 7.837 | 12 | 7.849 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 6.456 | 5 | 6.461 |
| Stand am 31.12.2013 | 11.042 | 26 | 11.068 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2013 | 2.235 | 11 | 2.246 |
| Währungsänderungen | -9 | 0 | -9 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | - | - | - |
| Zugänge | 1.465 | 0 | 1.465 |
| Umbuchungen | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 1.263 | 3 | 1.266 |
| Zuschreibungen | 13 | - | 13 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 82 | - | 82 |
| Stand am 31.12.2013 | 2.497 | 8 | 2.505 |
| Buchwert 31.12.2013 | 8.545 | 18 | 8.563 |
| Buchwert 1.1.2013 | 7.474 | 10 | 7.484 |

| Mio. € | Bewegliche vermietete Vermögens- werte | Als Finanz- investition gehaltene Immobilien | Gesamt |
|---------------------------------|---|---|---------------|
| Anschaffungskosten | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 11.042 | 26 | 11.068 |
| Währungsänderungen | 123 | 0 | 123 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | 889 | – | 889 |
| Zugänge | 9.685 | 5 | 9.690 |
| Umbuchungen | 0 | – | 0 |
| Abgänge | 7.793 | 1 | 7.794 |
| Stand am 31.12.2014 | 13.946 | 30 | 13.976 |
| Abschreibungen | | | |
| Stand am 1.1.2014 | 2.497 | 8 | 2.505 |
| Währungsänderungen | 35 | 0 | 35 |
| Änderungen Konsolidierungskreis | 194 | – | 194 |
| Zugänge | 1.874 | 1 | 1.875 |
| Umbuchungen | 0 | – | 0 |
| Abgänge | 1.502 | 1 | 1.503 |
| Zuschreibungen | 2 | – | 2 |
| Außerplanmäßige Abschreibungen | 84 | – | 84 |
| Stand am 31.12.2014 | 3.180 | 8 | 3.188 |
| Buchwert 31.12.2014 | 10.766 | 22 | 10.788 |
| Buchwert 1.1.2014 | 8.545 | 18 | 8.563 |

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 23 Mio. Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 122 Mio. € in 2015 und 142 Mio. € im Zeitraum von 2016 bis 2019.

39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------------|------------|
| Aktive Steuerabgrenzungen | 6.837 | 6.154 |
| davon langfristig | 3.621 | 3.146 |
| Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung | 31 | 15 |
| davon langfristig | 31 | 15 |
| Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen) | – 5.723 | – 5.459 |
| Gesamt | 1.145 | 710 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 244 | 297 |
| Wertpapiere und Zahlungsmittel | 1.335 | 1.218 |
| Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen | 13 | 16 |
| Vermietete Vermögenswerte | 4.370 | 4.171 |
| Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 875 | 452 |
| Gesamt | 6.837 | 6.154 |

40. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------------|--------------|
| Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge | 588 | 497 |
| Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel | 473 | 459 |
| Abgegrenzte Vermögenswerte | 299 | 205 |
| Ansprüche aus sonstigen Steuern | 87 | 78 |
| Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen | 87 | 98 |
| Übrige | 1.189 | 407 |
| Gesamt | 2.723 | 1.744 |

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen im Zuge von Buy Back Geschäften werden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 840 Mio. € erwartet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 67 | 81 |
| Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge | 19 | 17 |
| Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen | 1 | 0 |
| Gesamt | 87 | 98 |

41. Langfristige Vermögenswerte

| Mio. € | 31.12.2014 | davon langfristig | 31.12.2013 | davon langfristig |
|---|----------------|-------------------|---------------|-------------------|
| Barreserve | 451 | – | 220 | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 38 | 2.019 | 139 |
| Forderungen an Kunden | 85.871 | 47.197 | 73.191 | 39.851 |
| Derivative Finanzinstrumente | 955 | 726 | 509 | 268 |
| Wertpapiere | 2.013 | – | 2.451 | – |
| Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen | 443 | 443 | 384 | 384 |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 156 | 622 | 622 |
| Immaterielle Vermögenswerte | 184 | 184 | 154 | 154 |
| Sachanlagen | 307 | 307 | 264 | 264 |
| Vermietete Vermögenswerte | 10.766 | 8.645 | 8.545 | 6.584 |
| Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 22 | 22 | 18 | 18 |
| Ertragsteueransprüche | 159 | 10 | 161 | 15 |
| Sonstige Aktiva | 2.723 | 903 | 1.744 | 266 |
| Gesamt | 106.086 | 58.631 | 90.282 | 48.565 |

42. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns 12.190 Mio. € (Vorjahr: 9.795 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 2.592 Mio. € (Vorjahr: 1.792 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 26.224 Mio. € (Vorjahr: 24.286 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden werden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.721 | 33.705 |
| Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging | 0 | -6 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging | 38.721 | 33.711 |

43. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieft Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------|---------------|---------------|
| Begebene Schuldverschreibungen | 33.764 | 28.230 |
| Begebene Geldmarktpapiere | 3.479 | 3.286 |
| Gesamt | 37.243 | 31.516 |

44. ABS-Transaktionen

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|---------------|---------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 520 | 93 |
| Begebene Schuldverschreibungen | 12.959 | 9.694 |
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 1.120 | 917 |
| Gesamt | 14.599 | 10.704 |

Von dem Gesamtbetrag der verbrieften Verbindlichkeiten entfallen 13.398 Mio. € (Vorjahr: 9.747 Mio. €) auf ABS-Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten. Der korrespondierende Buchwert der Forderungen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft beträgt 13.357 Mio. € (Vorjahr: 9.783 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31.12.2014 13.676 Mio. € (Vorjahr: 9.983 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31.12.2014 13.534 Mio. € (Vorjahr: 10.060 Mio. €).

Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset-Backed-Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunktisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom VW FS AG Konzern selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen wurden insgesamt Sicherheiten in Höhe von 14.978 Mio.€ (Vorjahr: 11.121 Mio.€) gestellt.

Der Konzern der VW FS AG ist vertraglich verpflichtet, den in ihrem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z. B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der VW FS AG wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn z.B. das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt. Weder im Geschäftsjahr 2014, noch in davorliegenden Perioden wurden derartige Finanzhilfen an Zweckgesellschaften des Konzerns der VW FS AG gewährt.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9% bzw. 10% des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

45. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften | 286 | 229 |
| Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko) | 5 | 29 |
| Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko) | 124 | 95 |
| Fair Value Hedges (Zinsrisiko) | 50 | 50 |
| Portfolio Fair Value Hedges (Zinsrisiko) | 45 | 37 |
| Cash flow Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko) | 37 | 15 |
| Cash flow Hedges (Zinsrisiko) | 25 | 3 |
| Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung | 160 | 97 |
| Gesamt | 446 | 326 |

46. Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 386 | 246 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen | 308 | 281 |
| Sonstige Rückstellungen | 799 | 932 |
| Gesamt | 1.493 | 1.459 |

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen | 227 | 139 |
| Beizulegender Zeitwert des Planvermögens | 180 | 142 |
| Finanzierungsstatus (Saldo) | 47 | -3 |
| Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen | 336 | 246 |
| Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag | 0 | 0 |
| Bilanzwerte | 383 | 243 |
| davon Pensionsrückstellungen | 386 | 246 |
| davon Sonstige Vermögenswerte | 3 | 3 |

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleiteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwertes der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen, werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Pensionsvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang zu den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebigerkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwertes der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuar.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwertes der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

| % | DEUTSCHLAND | | AUSLAND | |
|---|-------------|------------|------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Abzinsungssatz | 2,30 | 3,70 | 6,36 | 6,02 |
| Entgelttrend | 3,30 | 3,32 | 5,56 | 2,05 |
| Rententrend | 1,80 | 1,80 | 3,74 | 3,42 |
| Fluktuationsrate | 0,82 | 0,75 | 2,71 | 3,46 |
| Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge | – | – | 2,00 | 2,00 |

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgelttrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierentenanpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|------------|------------|
| Bilanzwerte am 01.01. | 243 | 264 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | 4 | – |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 19 | 18 |
| Nettozinsaufwand | 9 | 8 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen | 0 | 0 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen | 135 | – 34 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen | 0 | 3 |
| Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen | 7 | – 1 |
| Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags | 0 | 0 |
| Arbeitgeberbeiträge an den Fonds | 15 | 14 |
| Rentenzahlungen aus Firmenvermögen | 5 | 5 |
| Sonstige Veränderungen | 0 | 3 |
| Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland | 0 | – 1 |
| Bilanzwert am 31.12. | 383 | 243 |

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|------------|------------|
| Barwert der Verpflichtungen am 1.1. | 385 | 392 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | 10 | – |
| Laufender Dienstzeitaufwand | 19 | 18 |
| Aufzinsung der Verpflichtung | 17 | 14 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demografischer Annahmen | 0 | 0 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen | 135 | – 34 |
| Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen | 0 | 3 |
| Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds | 2 | 1 |
| Rentenzahlungen aus Firmenvermögen | 5 | 5 |
| Rentenzahlungen aus dem Fonds | 2 | 1 |
| Sonstige Veränderungen | 0 | 2 |
| Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland | 2 | – 5 |
| Barwert der Verpflichtungen am 31.12. | 563 | 385 |

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

| Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung falls | | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|--|--------------------------------|------------|-------|------------|-------|
| | | Mio. € | in % | Mio. € | in % |
| Diskontierungssatz | um 0,5 Prozentpunkte höher | 507 | -9,93 | 361 | -6,17 |
| | um 0,5 Prozentpunkte niedriger | 628 | 11,59 | 424 | 10,12 |
| Rententrend | um 0,5 Prozentpunkte höher | 588 | 4,52 | 401 | 4,16 |
| | um 0,5 Prozentpunkte niedriger | 540 | -4,10 | 372 | -3,35 |
| Entgelttrend | um 0,5 Prozentpunkte höher | 569 | 1,10 | 391 | 1,65 |
| | um 0,5 Prozentpunkte niedriger | 557 | -1,06 | 379 | -1,53 |
| Lebenserwartung | um ein Jahr länger | 577 | 2,50 | 393 | 2,07 |

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 23 Jahre (Vorjahr: 21 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|------|------|
| Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen | 414 | 272 |
| Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder | 47 | 35 |
| Rentner | 102 | 78 |

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|------|------|
| Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres | 7 | 6 |
| Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren | 31 | 26 |
| Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren | 525 | 353 |

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|------------|------------|
| Fair Value des Planvermögens am 1.1. | 142 | 128 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | 6 | – |
| Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses | 8 | 6 |
| Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen | 7 | –1 |
| Arbeitgeberbeiträge an den Fonds | 15 | 14 |
| Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds | 2 | 1 |
| Rentenzahlungen aus dem Fonds | 2 | 2 |
| Sonstige Veränderungen | 0 | 0 |
| Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland | 2 | –4 |
| Fair Value des Planvermögens am 31.12. | 180 | 142 |

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 19 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

| Mio. € | 31.12.2014 | | | 31.12.2013 | | |
|---|---|---|--------|---|---|--------|
| | Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt | Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt | Gesamt | Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt | Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt | Gesamt |
| Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente | 7 | – | 7 | 8 | – | 8 |
| Eigenkapitalinstrumente | 7 | – | 7 | 5 | – | 5 |
| Schuldinstrumente | 46 | – | 46 | 36 | – | 36 |
| Direktinvestitionen in Immobilien | – | – | – | – | 0 | 0 |
| Derivate | 2 | – | 2 | 2 | – | 2 |
| Aktienfonds | 37 | – | 37 | 31 | – | 31 |
| Rentenfonds | 72 | – | 72 | 53 | – | 53 |
| Immobilienfonds | 2 | – | 2 | 2 | – | 2 |
| Sonstige Fonds | 6 | – | 6 | 5 | – | 5 |
| Sonstiges | 0 | 1 | 1 | 0 | – | 0 |

Das Planvermögen ist zu 43 % (Vorjahr: 42 %) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 25 % (Vorjahr: 23 %) in andere europäische Vermögenswerte und zu 32 % (Vorjahr: 35 %) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|-----------|-----------|
| Laufender Dienstzeitaufwand | 19 | 18 |
| Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (–) | 9 | 8 |
| Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag | 28 | 26 |

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

| Mio. € | VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN | | |
|------------------------------------|--|---------------------------------------|--|
| | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | Rückstellung für Beitragsüberträge | Sonstige versicherungs- technische Rückstellungen |
| Stand am 1.1.2013 | 142 | 134 | 2 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | – | – | – |
| Verbrauch | 78 | 50 | 2 |
| Zuführung | 40 | 93 | 0 |
| Stand am 31.12.2013 | 104 | 177 | 0 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

| Mio. € | VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN | | |
|------------------------------------|---|------------------------------------|---|
| | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | Rückstellung für Beitragsüberträge | Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen |
| Stand am 1.1.2014 | 104 | 177 | 0 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | – | – | – |
| Verbrauch | 35 | 77 | 0 |
| Zuführung | 24 | 114 | 1 |
| Stand am 31.12.2014 | 93 | 214 | 1 |

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

| Mio. € | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|---|----------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt |
| Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | 64 | 93 | 61 | 104 |
| Rückstellung für Beitragsüberträge | 119 | 214 | 99 | 177 |
| Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | – | 1 | – | 0 |
| Gesamt | 183 | 308 | 160 | 281 |

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

| Mio. € | 2014 | | 2013 | |
|------------------------|----------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt |
| Stand am 1.1. | 53 | 120 | 44 | 71 |
| Verbrauch | – | 67 | – | 26 |
| Zuführung | 16 | 94 | 9 | 75 |
| Stand am 31.12. | 69 | 147 | 53 | 120 |

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden für Garantiever sicherungen und Reparaturkostenversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

| Mio. € | 2013 | | | |
|------------------------|-----------------------------|-------------------|-----------|------------|
| | Kraftfahrzeugversicherungen | Kreditschutzbrief | Sonstiges | Gesamt |
| Stand am 1.1. | 137 | 69 | 1 | 207 |
| Verbrauch | 77 | 26 | 0 | 103 |
| Zuführung | 23 | 33 | 0 | 56 |
| Stand am 31.12. | 83 | 76 | 1 | 160 |

| Mio. € | 2014 | | | |
|------------------------|-----------------------------|-------------------|-----------|------------|
| | Kraftfahrzeugversicherungen | Kreditschutzbrief | Sonstiges | Gesamt |
| Stand am 1.1. | 83 | 76 | 1 | 160 |
| Verbrauch | 19 | 30 | 1 | 50 |
| Zuführung | 2 | 36 | 13 | 51 |
| Stand am 31.12. | 66 | 82 | 13 | 161 |

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Rückstellungen aufgeteilt in die Rückstellungen für den Personalbereich, für Prozess- und Rechtsrisiken sowie für übrige Sachverhalte. Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

| Mio. € | SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN | | |
|------------------------------------|-------------------------|----------------------------|------------|
| | Personalbereich | Prozess- und Rechtsrisiken | Übrige |
| Stand am 1.1.2013 | 169 | 664 | 132 |
| Währungsänderungen | -2 | -54 | -1 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | - | 2 | - |
| Verbrauch | 113 | 13 | 13 |
| Auflösung | 21 | 81 | 27 |
| Zuführung | 140 | 80 | 58 |
| Umbuchungen | 0 | - | 0 |
| Aufzinsungen | - | 11 | 1 |
| Stand am 31.12.2013 | 173 | 609 | 150 |

| Mio. € | SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN | | |
|------------------------------------|-------------------------|----------------------------|------------|
| | Personalbereich | Prozess- und Rechtsrisiken | Übrige |
| Stand am 1.1.2014 | 173 | 609 | 150 |
| Währungsänderungen | 0 | 8 | -1 |
| Änderungen im Konsolidierungskreis | 3 | 1 | 7 |
| Verbrauch | 122 | 171 | 26 |
| Auflösung | 17 | 248 | 11 |
| Zuführung | 65 | 298 | 69 |
| Umbuchungen | - | - | - |
| Aufzinsungen | - | 12 | 0 |
| Stand am 31.12.2014 | 102 | 509 | 188 |

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) enthalten.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

| Mio. € | 31.12.2014 | | 31.12.2013 | |
|----------------------------|----------------------------|------------|----------------------------|------------|
| | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt | Restlaufzeit über ein Jahr | Gesamt |
| Personalbereich | 44 | 102 | 33 | 173 |
| Prozess- und Rechtsrisiken | 456 | 509 | 468 | 609 |
| Übrige | 21 | 188 | 17 | 150 |
| Gesamt | 521 | 799 | 518 | 932 |

Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung sowie aus laufenden Verfahren ergeben. Wir weisen darauf hin, dass unter Inanspruchnahme der Schutzklausel gemäß IAS 37.92 detaillierte Angaben zu Rückstellungen dann nicht gemacht werden, wenn dadurch die Interessen des Unternehmens ernsthaft beeinträchtigt werden könnten.

Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 35 % im Folgejahr, zu 61 % in den Jahren 2016 bis 2019 und zu 4 % danach erwartet.

47. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|------------|------------|
| Latente Ertragsteuerverpflichtungen | 6.041 | 5.789 |
| davon langfristig | 3.413 | 3.057 |
| Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen) | -5.723 | -5.459 |
| Gesamt | 318 | 330 |

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Forderungen und sonstige Vermögenswerte | 4.940 | 4.420 |
| Wertpapiere und Zahlungsmittel | 11 | 60 |
| Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen | 24 | 22 |
| Vermietete Vermögenswerte | 556 | 520 |
| Verbindlichkeiten und Rückstellungen | 509 | 767 |
| Gesamt | 6.040 | 5.789 |

48. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--|--------------|--------------|
| Abgegrenzte Schulden | 533 | 428 |
| Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern | 255 | 230 |
| Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung | 155 | 48 |
| Übrige | 486 | 435 |
| Gesamt | 1.429 | 1.141 |

49. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen und wie folgt aufgeteilt:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|--------------|--------------|
| Nachrangige Verbindlichkeiten | 2.204 | 2.134 |
| darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig | 1.428 | 891 |
| Gesamt | 2.204 | 2.134 |

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 2.093 Mio. € (Vorjahr: 1.868 Mio. €) gegenüber anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns.

50. Langfristige Verbindlichkeiten

| Mio. € | 31.12.2014 | davon langfristig | 31.12.2013 | davon langfristig |
|--|---------------|-------------------|---------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.134 | 5.404 | 11.134 | 3.378 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.721 | 7.524 | 33.705 | 5.844 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 37.243 | 23.940 | 31.516 | 18.123 |
| Derivative Finanzinstrumente | 446 | 232 | 326 | 187 |
| Ertragsteuerverpflichtungen | 311 | 122 | 364 | 0 |
| Sonstige Passiva | 1.430 | 436 | 1.141 | 347 |
| Nachrangkapital | 2.204 | 1.870 | 2.134 | 1.846 |
| Gesamt | 93.489 | 39.528 | 80.320 | 29.725 |

51. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlt, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 147 Mio. € (Vorjahr: 617 Mio. €) als Minderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

52. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 51).

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugsposten zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die konsolidierte harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 6,0% und die konsolidierte aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0% (ohne Berücksichtigung von Übergangsregelungen) betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, Operationelle Risiken, Marktrisikopositionen und Anpassungen der Kreditbewertung (CVA). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

| | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Risikogesamtposition (Mio. €) | 97.931 | 82.549 |
| davon gewichteter KSA-Positionswert | 86.416 | 73.987 |
| davon Marktrisikopositionen * 12,5 | 4.725 | 3.599 |
| davon Operationelle Risiken * 12,5 | 6.381 | 4.963 |
| davon Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA) * 12,5 | 409 | 0 |
| Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €) ¹ | 10.484 | 8.083 |
| Eigenmittel (Mio. €) | 10.484 | 7.961 |
| davon hartes Kernkapital | 10.122 | 7.135 |
| davon zusätzliches Kernkapital | 0 | 0 |
| davon Ergänzungskapital | 362 | 826 |
| Harte Kernkapitalquote (%) ² | 10,3 | – |
| Kernkapitalquote (%) ² | 10,3 | 8,6 |
| Gesamtkapitalquote (%) ² | 10,7 | 9,6 |

1 Für das Jahr 2013 wird in dieser Position das Haftende Eigenkapital ausgewiesen.

2 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2010 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Ab dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

53. Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

| Mio. € | KREDITE UND FORDERUNGEN | | ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE | | ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN | | ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN | |
|--|-------------------------|---------------|--|--------------|--|---------------|--|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Aktiva | | | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen an Kunden | 67.540 | 56.884 | - | - | - | - | - | - |
| Derivative Finanzinstrumente | - | - | - | - | - | - | 42 | 89 |
| Wertpapiere | - | - | 2.013 | 2.451 | - | - | - | - |
| Übrige Finanzanlagen | - | - | 156 | 622 | - | - | - | - |
| Sonstige Aktiva | 749 | 663 | - | - | - | - | - | - |
| Gesamt | 70.776 | 59.786 | 2.169 | 3.073 | - | - | 42 | 89 |
| Passiva | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | - | - | - | - | 13.135 | 11.134 | - | - |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | - | - | - | - | 38.710 | 33.694 | - | - |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | - | - | - | - | 37.243 | 31.516 | - | - |
| Derivative Finanzinstrumente | - | - | - | - | - | - | 160 | 97 |
| Sonstige Passiva | - | - | - | - | 483 | 434 | - | - |
| Nachrangkapital | - | - | - | - | 2.204 | 2.134 | - | - |
| Gesamt | - | - | - | - | 91.775 | 78.912 | 160 | 97 |

Forderungen aus Leasinggeschäft in Höhe von 18.320 Mio. € (Vorjahr: 16.298 Mio. €) sind keiner Kategorie zuzuordnen. Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|--|--------|--------|
| Kredite und Forderungen | 3.341 | 2.880 |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | 23 | 3 |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden | -1.675 | -1.673 |
| Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden | 31 | 14 |

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

| Bewertungskategorie | Bewertungsmethode |
|--|---|
| Kredite und Forderungen | Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung |
| Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte | Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden | Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung |
| Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden | Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung |

54. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Hedge-Accounting
- > Übrige Finanzanlagen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

| Mio. € | BILANZPOSITION | | ZUM FAIR VALUE BEWERTET | | ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTET | | HEDGE-ACCOUNTING | | ÜBRIGE FINANZANLAGEN | | NICHT IM ANWENDUNGSBEREICH DES IFRS 7 | |
|--|----------------|---------------|-------------------------|--------------|--|---------------|------------------|---------------|----------------------|-------------|---------------------------------------|--------------|
| | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 | 31.12. 2014 | 31.12. 2013 |
| | | | | | | | | | | | | |
| Aktiva | | | | | | | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | - | - | 451 | 220 | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | - | - | 2.036 | 2.019 | - | - | - | - | - | - |
| Forderungen an Kunden | 85.871 | 73.191 | - | - | 69.363 | 54.603 | 16.508 | 18.588 | - | - | - | - |
| Derivative Finanzinstrumente | 955 | 509 | 42 | 89 | - | - | 913 | 420 | - | - | - | - |
| Wertpapiere | 2.013 | 2.451 | 2.013 | 2.451 | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen | 443 | 384 | - | - | - | - | - | - | - | - | 443 | 384 |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 622 | - | - | - | - | - | - | 156 | 622 | - | - |
| Sonstige Aktiva | 2.723 | 1.744 | - | - | 749 | 663 | - | - | - | - | 1.974 | 1.081 |
| Gesamt | 94.648 | 81.140 | 2.055 | 2.540 | 72.599 | 57.505 | 17.421 | 19.008 | 156 | 622 | 2.417 | 1.465 |
| Passiva | | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.135 | 11.134 | - | - | 13.135 | 11.134 | - | - | - | - | - | - |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.721 | 33.705 | - | - | 38.466 | 32.797 | 255 | 908 | - | - | - | - |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 37.243 | 31.516 | - | - | 37.243 | 31.516 | - | - | - | - | - | - |
| Derivative Finanzinstrumente | 446 | 326 | 160 | 97 | - | - | 286 | 229 | - | - | - | - |
| Sonstige Passiva | 1.429 | 1.141 | - | - | 483 | 434 | - | - | - | - | 946 | 707 |
| Nachrangkapital | 2.204 | 2.134 | - | - | 2.204 | 2.134 | - | - | - | - | - | - |
| Gesamt | 93.178 | 79.956 | 160 | 97 | 91.531 | 78.015 | 541 | 1.137 | - | - | 946 | 707 |

Die Klasse Kreditzusagen beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 4.036 Mio. € (Vorjahr: 3.367 Mio. €).

55. Bewertungsstufen der Zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Value und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Inputfaktoren.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere oder verbriefte Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair Value Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

| Mio. € | STUFE 1 | | STUFE 2 | | STUFE 3 | |
|--|---------------|---------------|---------------|-------------------------|---------------|-------------------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 ¹ | 31.12.2014 | 31.12.2013 ¹ |
| Aktiva | | | | | | |
| Zum Fair Value bewertet | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | – | – | 42 | 89 | – | – |
| Wertpapiere | 1.631 | 1.705 | 382 | 746 | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | – | – | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 1.990 | 1.773 | 47 | 246 | – | – |
| Forderungen an Kunden | – | 7 | 788 | 783 | 69.711 | 54.689 |
| Sonstige Aktiva | – | – | 749 | 663 | – | – |
| Hedge-Accounting | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | – | – | 913 | 420 | – | – |
| Forderungen an Kunden | – | – | – | – | 16.508 | 18.588 |
| Gesamt | 4.072 | 3.705 | 2.921 | 2.947 | 86.219 | 73.277 |
| Passiva | | | | | | |
| Zum Fair Value bewertet | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | – | – | 160 | 97 | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | |
| Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | – | – | 13.105 | 11.125 | – | – |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | – | – | 38.698 | 32.960 | – | – |
| Verbrieftete Verbindlichkeiten | 19.366 | 17.116 | 18.114 | 14.613 | – | – |
| Sonstige Passiva | – | – | 487 | 437 | – | – |
| Nachrangkapital | – | 490 | 2.249 | 1.748 | – | – |
| Hedge-Accounting | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | – | – | 286 | 229 | – | – |
| Verbindlichkeiten ggü. Kunden | – | – | 255 | 908 | – | – |
| Gesamt | 19.366 | 17.606 | 73.354 | 62.117 | – | – |

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

56. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung unangepasst angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen aus Wesentlichkeitsgründen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert. Ein Verkauf von diesen Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

| Mio. € | FAIR VALUE | | BUCHWERT | | UNTERSCHIED | |
|--|------------|------------|------------|------------|-------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Aktiva | | | | | | |
| Zum Fair Value bewertet | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | 42 | 89 | 42 | 89 | – | – |
| Wertpapiere | 2.013 | 2.451 | 2.013 | 2.451 | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | 451 | 220 | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.037 | 2.019 | 2.036 | 2.019 | 1 | 0 |
| Forderungen an Kunden | 70.499 | 55.479 | 69.363 | 54.603 | 1.136 | 876 |
| Sonstige Aktiva | 749 | 663 | 749 | 663 | – | 0 |
| Hedge-Accounting | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 16.508 | 18.588 | 16.508 | 18.588 | – | – |
| Derivative Finanzinstrumente | 913 | 420 | 913 | 420 | – | – |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 622 | 156 | 622 | – | – |
| Passiva | | | | | | |
| Zum Fair Value bewertet | | | | | | |
| Derivative Finanzinstrumente | 160 | 97 | 160 | 97 | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.105 | 11.125 | 13.135 | 11.134 | –30 | –9 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.698 | 32.960 | 38.466 | 32.797 | 232 | 163 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 37.480 | 31.729 | 37.243 | 31.516 | 237 | 213 |
| Sonstige Passiva | 487 | 437 | 483 | 434 | 4 | 3 |
| Nachrangkapital | 2.249 | 2.238 | 2.204 | 2.134 | 45 | 104 |
| Hedge-Accounting | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 255 | 908 | 255 | 908 | – | – |
| Derivative Finanzinstrumente | 286 | 229 | 286 | 229 | – | – |

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

| % | EUR | USD | GBP | JPY | BRL | MXN | SEK | CZK | AUD | CNY | PLN | INR | RUB | KRW |
|-----------------------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|-------|
| Zins für sechs Monate | 0,129 | 0,272 | 0,583 | 0,170 | 12,606 | 3,541 | 0,289 | 0,350 | 2,638 | 4,846 | 1,899 | 7,901 | 25,781 | 2,115 |
| Zins für ein Jahr | 0,117 | 0,431 | 0,641 | 0,157 | 12,963 | 3,845 | 0,257 | 0,522 | 2,522 | 4,468 | 1,758 | 7,620 | 20,075 | 2,055 |
| Zins für fünf Jahre | 0,359 | 1,755 | 1,442 | 0,220 | 12,515 | 5,234 | 0,645 | 0,530 | 2,670 | 4,175 | 1,935 | 6,475 | 12,990 | 2,205 |
| Zins für zehn Jahre | 0,813 | 2,256 | 1,847 | 0,516 | – | 5,865 | 1,263 | 0,870 | 3,145 | 3,840 | 2,205 | 6,510 | 11,970 | 2,440 |

57. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

| Mio. € | BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN | | | | | | | | | | | |
|--|--|---------------|---|-------------|--|---------------|-------------------|-------------|-------------------------------------|---------------|---------------|---------------|
| | Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten | | Bruttobetrag angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden | | Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden | | Finanzinstrumente | | erhaltene/gestellte Sicherheiten | | Nettobetrag | |
| | | | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | | | 31.12.2014 | 31.12.2013 | | |
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Aktiva | | | | | | | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | - | - | 451 | 220 | - | - | - | - | 451 | 220 |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | - | - | 2.036 | 2.019 | - | - | - | - | 2.036 | 2.019 |
| Forderungen an Kunden | 86.020 | 73.315 | -149 | -124 | 85.871 | 73.191 | - | - | -657 | -683 | 85.214 | 72.508 |
| Derivative Finanzinstrumente | 955 | 509 | - | - | 955 | 509 | -169 | -123 | -80 | - | 706 | 386 |
| Wertpapiere | 2.013 | 2.451 | - | - | 2.013 | 2.451 | - | - | - | - | 2.013 | 2.451 |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 622 | - | - | 156 | 622 | - | - | - | - | 156 | 622 |
| Sonstige Aktiva | 755 | 670 | -6 | -7 | 749 | 663 | - | - | - | - | 749 | 663 |
| Gesamt | 92.386 | 79.806 | -155 | -131 | 92.231 | 79.675 | -169 | -123 | -737 | -683 | 91.325 | 78.869 |
| Passiva | | | | | | | | | | | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.135 | 11.134 | - | - | 13.135 | 11.134 | - | - | -1.336 | -1.396 | 11.799 | 9.738 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.870 | 33.829 | -149 | -124 | 38.721 | 33.705 | - | - | - | - | 38.721 | 33.705 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 37.243 | 31.516 | - | - | 37.243 | 31.516 | - | - | -406 | -353 | 36.837 | 31.163 |
| Derivative Finanzinstrumente | 446 | 326 | - | - | 446 | 326 | -169 | -123 | -51 | - | 226 | 203 |
| Sonstige Passiva | 489 | 441 | -6 | -7 | 483 | 434 | - | - | - | - | 483 | 434 |
| Nachrangkapital | 2.204 | 2.134 | - | - | 2.204 | 2.134 | - | - | - | - | 2.204 | 2.134 |
| Gesamt | 92.387 | 79.380 | -155 | -131 | 92.232 | 79.249 | -169 | -123 | -1.793 | -1.749 | 90.270 | 77.377 |

58. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Kapitel Kreditrisiko, Seite 59 bis 61) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 46.322 Mio.€ (Vorjahr: 48.330 Mio.€) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Hedge-Accounting. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen im Rahmen des Hedge-Accounting Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

| Mio. € | BRUTTOBUCHWERT | | WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT | | ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT | | EINZELWERTBERICHTIGT | |
|--|----------------|---------------|---|---------------|--|--------------|----------------------|--------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Zum Fair Value bewertet | 2.055 | 2.540 | 2.055 | 2.540 | – | – | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | 451 | 220 | – | – | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | 2.036 | 2.019 | – | – | – | – |
| Forderungen an Kunden | 71.473 | 55.945 | 67.756 | 52.596 | 1.458 | 1.388 | 2.260 | 1.961 |
| Sonstige Aktiva | 750 | 663 | 746 | 660 | 3 | 3 | 1 | – |
| Hedge-Accounting | | | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 16.849 | 19.383 | 16.366 | 18.473 | 273 | 611 | 210 | 299 |
| Derivative Finanzinstrumente | 913 | 420 | 913 | 420 | – | – | – | – |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 622 | 156 | 622 | – | – | – | – |
| Gesamt | 94.683 | 81.812 | 90.479 | 77.550 | 1.734 | 2.002 | 2.471 | 2.260 |

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 4.036 Mio.€ (Vorjahr: 3.367 Mio.€).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

| Mio. € | WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT | | RISIKOKLASSE 1 | | RISIKOKLASSE 2 | |
|---|---|---------------|----------------|---------------|----------------|---------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Zum Fair Value bewertet | 2.055 | 2.540 | 2.055 | 2.540 | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | |
| Barreserve | 451 | 220 | 451 | 220 | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | 2.036 | 2.019 | – | – |
| Forderungen an Kunden | 67.756 | 52.596 | 57.479 | 44.199 | 10.277 | 8.397 |
| Sonstige Aktiva | 746 | 660 | 742 | 658 | 4 | 2 |
| Hedge-Accounting | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 16.366 | 18.473 | 14.702 | 14.551 | 1.664 | 3.922 |
| Derivative Finanzinstrumente | 913 | 420 | 913 | 420 | – | – |
| Übrige Finanzanlagen | 156 | 622 | 156 | 622 | – | – |
| Gesamt | 90.479 | 77.550 | 78.534 | 65.229 | 11.945 | 12.321 |

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringsysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

| Mio. € | IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG | | | | | | | |
|--|--|--------------|--------------|--------------|----------------|------------|-------------------|------------|
| | Überfällig und nicht einzelwertberechtigt | | bis 1 Monat | | 1 bis 3 Monate | | mehr als 3 Monate | |
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Zum Fair Value bewertet | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet | | | | | | | | |
| Barreserve | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Forderungen an Kunden | 1.458 | 1.388 | 1.078 | 1.066 | 372 | 322 | 8 | – |
| Sonstige Aktiva | 3 | 3 | 3 | 3 | – | – | – | – |
| Hedge-Accounting | | | | | | | | |
| Forderungen an Kunden | 273 | 611 | 176 | 352 | 96 | 259 | 1 | – |
| Derivative Finanzinstrumente | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Übrige Finanzanlagen | – | – | – | – | – | – | – | – |
| Gesamt | 1.734 | 2.002 | 1.257 | 1.421 | 468 | 581 | 9 | – |

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|-------------------|------------|------------|
| Fahrzeuge | 75 | 75 |
| Immobilien | – | – |
| Sonstige Mobilien | – | – |
| Gesamt | 75 | 75 |

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

59. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

| Mio. € | VERMÖGENSWERTE | | TÄGLICH FÄLLIG | | BIS 3 MONATE | | 3 MONATE BIS 1 JAHR | | 1 BIS 5 JAHRE | |
|--------------------------------|----------------|--------------|----------------|--------------|--------------|--------------|---------------------|------------|---------------|------------|
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Barreserve | 451 | 220 | 451 | 220 | – | – | – | – | – | – |
| Forderungen an Kreditinstitute | 2.036 | 2.019 | 1.143 | 785 | 837 | 1.018 | 18 | 77 | 38 | 139 |
| Wertpapiere | 1.443 | 1.533 | – | – | 1.443 | 1.533 | – | – | – | – |
| Gesamt | 3.930 | 3.772 | 1.594 | 1.005 | 2.280 | 2.551 | 18 | 77 | 38 | 139 |

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

| Mio. € | Zahlungsmittelabflüsse | | VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN | | | | | | | |
|--|------------------------|---------------|--|---------------|---------------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|
| | | | bis 3 Monate | | 3 Monate bis 1 Jahr | | 1 bis 5 Jahre | | über 5 Jahre | |
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.617 | 11.539 | 3.499 | 4.197 | 4.435 | 3.760 | 5.622 | 3.539 | 61 | 43 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 39.194 | 34.207 | 28.003 | 23.143 | 3.321 | 4.832 | 5.660 | 4.611 | 2.211 | 1.621 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 38.482 | 32.475 | 4.603 | 4.858 | 9.119 | 8.862 | 21.147 | 17.660 | 3.613 | 1.095 |
| Derivative Finanzinstrumente | 6.739 | 8.881 | 1.088 | 840 | 3.266 | 4.118 | 2.186 | 3.860 | 199 | 63 |
| Sonstige Passiva | 483 | 434 | 144 | 190 | 170 | 107 | 166 | 135 | 4 | 2 |
| Nachrangkapital | 2.909 | 2.850 | 34 | 49 | 343 | 272 | 1.623 | 1.612 | 909 | 917 |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 4.036 | 3.367 | 1.867 | 1.205 | 1.684 | 1.734 | 129 | 131 | 356 | 297 |
| Gesamt | 105.460 | 93.753 | 39.238 | 34.482 | 22.338 | 23.685 | 36.533 | 31.548 | 7.353 | 4.038 |

60. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|--------------------------------|------------|------------|
| Zinsrisiko | 56 | 123 |
| Währungsumrechnungsrisiko | 74 | 86 |
| Marktpreisrisiko gesamt | 121 | 186 |

61. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2014 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

| Mio. € | BRL | GBP | CNY | SEK | AUD | JPY | MXN | NOK | CZK | PLN | Andere | Gesamt |
|--|--------------|---------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|------------|------------|------------|--------------|---------------|
| Forderungen an Kreditinstitute | 490 | 219 | 104 | 196 | 64 | 49 | 12 | 0 | 0 | 46 | 42 | 1.222 |
| Forderungen an Kunden | 7.035 | 11.674 | 4.786 | 1.964 | 2.096 | 1.933 | 1.713 | 998 | 798 | 792 | 2.571 | 36.360 |
| Aktiva | 7.525 | 11.893 | 4.890 | 2.160 | 2.160 | 1.982 | 1.725 | 998 | 798 | 838 | 2.613 | 37.582 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 3.872 | 0 | 3.238 | 0 | 500 | 813 | 389 | – | 373 | 394 | 1.204 | 10.783 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 1.250 | 1.490 | 930 | 388 | 36 | 129 | 124 | 6 | 46 | 503 | 410 | 5.312 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 207 | 4.846 | 56 | 1.104 | 1.489 | 986 | 928 | 12 | 140 | 6 | 754 | 10.528 |
| Nachrangkapital | 456 | 782 | – | – | 23 | – | – | – | – | – | – | 1.261 |
| Passiva | 5.785 | 7.118 | 4.224 | 1.492 | 2.048 | 1.928 | 1.441 | 18 | 559 | 903 | 2.368 | 27.884 |

62. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum Hedged Fair Value bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätseingänge durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte – entsprechend den regulatorischen Vorschriften – auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

| Mio. € | VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN | | | | | |
|--------------------------|--|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| | bis 1 Jahr | | 1 bis 5 Jahre | | über 5 Jahre | |
| | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
| Cash flow Hedges | | | | | | |
| Zinsswaps | 432 | 365 | 1.847 | 387 | 63 | – |
| Cross-Currency-Zinsswaps | 198 | 5 | 532 | 337 | – | – |
| Devisenterminkontrakte | 2 | 3 | – | 1 | – | – |
| Währungsswaps | 13 | 245 | – | 17 | – | – |
| Übrige | | | | | | |
| Zinsswaps | 13.986 | 18.699 | 30.033 | 24.460 | 12.988 | 6.734 |
| Cross-Currency-Zinsswaps | 1.549 | 2.122 | 1.934 | 1.268 | – | – |
| Devisenterminkontrakte | 890 | 360 | 1 | 8 | – | – |
| Währungsswaps | 2.791 | 576 | 242 | 217 | – | – |
| Gesamt | 19.861 | 22.375 | 34.589 | 26.695 | 13.051 | 6.734 |

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

63. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die Darstellung der berichtspflichtigen Segmente nach IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG ist im Vergleich zur Darstellung im Konzernabschluss 2013 in folgenden Punkten geändert worden.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Marktes Deutschland zum 1. Januar 2014 wurden die Gesellschaften VW Versicherungsvermittlungs-GmbH sowie Volkswagen Versicherung AG aus dem Markt Deutschland in die Holding umgegliedert. Dementsprechend hat auch in der Segmentberichterstattung eine Umgliederung aus der Spalte Markt Deutschland in die Spalte Überleitung stattgefunden. In diesem Zusammenhang wurde auch die Filiale Frankreich der Volkswagen Versicherung AG aus dem Segment Europa in die Spalte Überleitung umgesetzt. In dieser Spalte sind zudem wie bisher auch die Holding- und Finanzierungsgesellschaften enthalten. Zur Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Durch den Erwerb der MAN Financial Services Gruppe zum 1. Januar 2014 wurde die interne Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG um das Segment MAN FS erweitert. Diese Erweiterung spiegelt sich entsprechend in der Segmentberichterstattung wider.

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik sowie MAN FS. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal, Polen und Russland. Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan, China, Indien und Südkorea.

Die Holding VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die VW Versicherungsvermittlungs-GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG sind in der Spalte „Überleitung“ enthalten. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen sowie Industrie-, Erst- und Rückversicherungsgeschäft gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2013:

| Mio. € | 01.01. – 31.12.2013 | | | | | | Konzern |
|---|---------------------|---------------|----------------|---------------|----------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Europa | Latein-amerika | Asien-Pazifik | Summe Segmente | Überleitung | |
| Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten | 958 | 771 | 1.064 | 461 | 3.254 | 65 | 3.319 |
| Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten | 85 | 0 | – | 0 | 85 | –85 | – |
| Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften | 1.043 | 771 | 1.064 | 461 | 3.339 | –20 | 3.319 |
| Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften | 5.976 | 3.514 | 90 | 9 | 9.589 | –9 | 9.580 |
| Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft | – | – | – | – | – | 96 | 96 |
| Provisionserträge | 274 | 134 | 114 | 3 | 525 | 17 | 542 |
| Umsatzerlöse | 7.293 | 4.419 | 1.268 | 473 | 13.453 | 84 | 13.537 |
| Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften | –3.998 | –2.709 | –3 | –2 | –6.712 | – | –6.712 |
| Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 0 | 13 | – | – | 13 | – | 13 |
| Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | –1.082 | –465 | –1 | 0 | –1.548 | – | –1.548 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 | –68 | –14 | – | – | –82 | – | –82 |
| Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft | – | – | – | – | – | –64 | –64 |
| Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses) | –486 | –255 | –517 | –210 | –1.468 | 30 | –1.438 |
| Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft | –256 | –139 | –184 | –36 | –615 | 0 | –615 |
| Provisionsaufwendungen | –155 | –164 | –58 | –29 | –406 | 4 | –402 |
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses) | –12 | – | – | – | –12 | –2 | –14 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses) | –803 | –361 | –194 | –123 | –1.481 | –115 | –1.596 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses) | 119 | –6 | –29 | 10 | 94 | –41 | 53 |
| Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) | 620 | 333 | 282 | 83 | 1.318 | –104 | 1.214 |
| Nicht als Umsatz definierte Zinserträge | 18 | 0 | 0 | 0 | 18 | 0 | 18 |
| Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –1 | 0 | 0 | – | –1 | –2 | –3 |
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | 5 | 4 | 1 | –1 | 9 | 13 | 22 |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen | – | – | – | – | – | 77 | 77 |
| Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen | 5 | 3 | – | – | 8 | – | 8 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –2 | 0 | 0 | 0 | –2 | –6 | –8 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –1 | 0 | –12 | – | –13 | – | –13 |
| Ergebnis vor Steuern | 644 | 340 | 271 | 82 | 1.337 | –22 | 1.315 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | –197 | –108 | –61 | –24 | –390 | 17 | –373 |
| Ergebnis nach Steuern | 447 | 232 | 210 | 58 | 947 | –5 | 942 |
| Segmentvermögen | 38.128 | 22.466 | 8.447 | 6.540 | 75.581 | 812 | 76.393 |
| davon langfristig | 23.707 | 12.497 | 4.122 | 3.796 | 44.122 | – | 44.122 |
| Segmentsschulden | 45.833 | 20.124 | 7.864 | 6.051 | 79.872 | –4.027 | 75.845 |

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2014:

| Mio. € | 01.01. – 31.12.2014 | | | | | | Überleitung | Konzern |
|---|---------------------|---------------|----------------|---------------|--------------|----------------|---------------|---------------|
| | Deutschland | Europa | Latein-amerika | Asien-Pazifik | MAN FS | Summe Segmente | | |
| Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten | 922 | 964 | 1.035 | 682 | 25 | 3.628 | 57 | 3.685 |
| Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten | 87 | 0 | – | 0 | 0 | 87 | –87 | – |
| Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften | 1.009 | 964 | 1.035 | 682 | 25 | 3.715 | –30 | 3.685 |
| Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften | 6.813 | 3.897 | 82 | 243 | 701 | 11.736 | –11 | 11.725 |
| Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft | – | – | – | – | – | – | 134 | 134 |
| Provisionserträge | 296 | 146 | 127 | 5 | 2 | 576 | 21 | 597 |
| Umsatzerlöse | 8.118 | 5.007 | 1.244 | 930 | 728 | 16.027 | 114 | 16.141 |
| Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften | –4.935 | –2.951 | –5 | –67 | –511 | –8.469 | – | –8.469 |
| Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 1 | 0 | – | – | 0 | 1 | – | 1 |
| Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | –1.214 | –561 | –1 | –155 | –27 | –1.958 | – | –1.958 |
| davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36 | –63 | –30 | – | –1 | 0 | –94 | – | –94 |
| Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft | – | – | – | – | – | – | –89 | –89 |
| Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses) | –410 | –297 | –538 | –318 | –56 | –1.619 | 44 | –1.575 |
| Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft | –78 | –153 | –124 | –47 | –32 | –434 | –35 | –469 |
| Provisionsaufwendungen | –189 | –168 | –68 | –47 | 0 | –472 | 6 | –466 |
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses) | –4 | – | – | – | – | –4 | 0 | –4 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses) | –758 | –438 | –189 | –166 | –105 | –1.656 | –227 | –1.883 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses) | 31 | –2 | 29 | 23 | 11 | 92 | –28 | 64 |
| Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) | 562 | 437 | 348 | 153 | 8 | 1.508 | –215 | 1.293 |
| Nicht als Umsatz definierte Zinserträge | 14 | 0 | 0 | 0 | – | 14 | 1 | 15 |
| Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –1 | 0 | 0 | – | – | –1 | –3 | –4 |
| Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –3 | –11 | –1 | 1 | 0 | –14 | 7 | –7 |
| Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen | – | – | – | – | 1 | 1 | 33 | 34 |
| Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen | 0 | 3 | – | – | 2 | 5 | 2 | 7 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –3 | 0 | 0 | 0 | 0 | –3 | –6 | –9 |
| Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses) | –1 | 0 | –11 | – | 0 | –12 | – | –12 |
| Ergebnis vor Steuern | 568 | 429 | 336 | 154 | 11 | 1.498 | –181 | 1.317 |
| Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | –199 | –111 | –97 | –48 | –6 | –461 | 41 | –420 |
| Ergebnis nach Steuern | 369 | 318 | 239 | 106 | 5 | 1.037 | –140 | 897 |
| Segmentvermögen | 41.089 | 26.932 | 8.747 | 10.596 | 1.842 | 89.206 | 366 | 89.572 |
| davon langfristige | 25.743 | 15.499 | 4.197 | 6.823 | 988 | 53.250 | – | 53.250 |
| Segmentsschulden | 51.714 | 24.175 | 7.853 | 9.307 | 3.355 | 96.404 | –8.594 | 87.810 |

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Summe Segmentumsatzerlöse | 16.027 | 13.453 |
| Nicht zugeordnete Bereiche | 283 | 258 |
| Konsolidierung | -169 | -174 |
| Konzernumsatzerlöse | 16.141 | 13.537 |
| Summe Segmentergebnis (Operatives Ergebnis) | 1.508 | 1.318 |
| Nicht zugeordnete Bereiche | -125 | -125 |
| Konsolidierung | -90 | 21 |
| Operatives Konzernergebnis | 1.293 | 1.214 |
| Summe Segmentergebnis vor Steuern | 1.498 | 1.337 |
| Nicht zugeordnete Bereiche | 366 | 932 |
| Konsolidierung | -547 | -954 |
| Konzernergebnis vor Steuern | 1.317 | 1.315 |
| Summe Segmentvermögen | 89.206 | 75.581 |
| Nicht zugeordnete Bereiche | 366 | 347 |
| Konsolidierung | - | 465 |
| Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung | 89.572 | 76.393 |
| Summe Segmentschulden | 96.404 | 79.872 |
| Nicht zugeordnete Bereiche | 11.804 | 11.261 |
| Konsolidierung | -20.398 | -15.288 |
| Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung | 87.810 | 75.845 |

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 21).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 2.705 Mio. € (Vorjahr: 2.251 Mio. €) in Deutschland, 1.436 Mio. € (Vorjahr: 1.122 Mio. €) im Segment Europa, 5 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) im Segment Lateinamerika, 398 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) im Segment Asien-Pazifik und 14 Mio. € im Segment MAN FS. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|---------------|---------------|
| Zinserträge aus Kreditgeschäften | 3.700 | 3.337 |
| ./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge | 15 | 18 |
| Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge | 1.300 | 1.333 |
| ./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen | -8.469 | -6.712 |
| ./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | -1.958 | -1.548 |
| ./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | 2 | 13 |
| Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft | 45 | 32 |
| ./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft | -89 | -64 |
| Provisionserträge | 597 | 542 |
| Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse | - | - |
| Konzernumsatzerlöse | 16.141 | 13.537 |
| Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge | 1.300 | 1.333 |
| ./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen | 11.728 | 9.593 |
| ./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien | -1.958 | -1.548 |
| Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten | - | - |
| Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften | -8.469 | -6.712 |
| Forderungen an Kunden aus | | |
| Kundenfinanzierung | 47.663 | 40.284 |
| Händlerfinanzierung | 12.625 | 11.082 |
| Leasinggeschäft | 18.320 | 16.298 |
| sonstigen Forderungen | 7.264 | 5.527 |
| davon nicht im Segmentvermögen enthalten | -7.065 | -5.343 |
| Vermietete Vermögenswerte | 10.766 | 8.545 |
| Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung | 89.572 | 76.393 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 13.135 | 11.134 |
| davon nicht in den Segmentschulden enthalten | -7 | -2 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 38.721 | 33.705 |
| davon nicht in den Segmentschulden enthalten | -3.301 | -2.400 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten | 37.243 | 31.516 |
| davon nicht in den Segmentschulden enthalten | -185 | -242 |
| Nachrangkapital | 2.204 | 2.134 |
| Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung | 87.810 | 75.845 |

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

64. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

65. Außerbilanzielle Verpflichtungen

| Mio. € | 31.12.2014 | 31.12.2013 |
|---|------------|------------|
| Eventualverbindlichkeiten | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 40 | 111 |
| Sonstige Eventualverbindlichkeiten | 311 | 103 |
| Sonstige finanzielle Verpflichtungen | | |
| Bestellobligo | 96 | 70 |
| Übrige | 7 | 9 |
| Andere Verpflichtungen | | |
| Unwiderrufliche Kreditzusagen | 4.036 | 3.367 |

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 802 Mio. € (Vorjahr: 601 Mio. €).

Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung gemäß IAS 37 nicht vorliegen.

Die im Konzern der VW FS AG bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen führen im Geschäftsjahr 2015 zu Aufwendungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €), in den Geschäftsjahren 2016 bis 2019 zu Aufwendungen in Höhe von 62 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) und in danach folgenden Geschäftsjahren zu Aufwendungen in Höhe von 56 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

66. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

| | 2014 | 2013 |
|------------------|---------------|--------------|
| Gehaltsempfänger | 10.629 | 9.123 |
| Auszubildende | 139 | 123 |
| Gesamt | 10.768 | 9.246 |

67. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 50,73 % die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entscheidungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2015 am 31. Dezember 2014 über 20,00 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR 2014

| Mio. € | Aufsichtsrat | Vorstand | Volkswagen AG | Porsche SE | Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen | Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften | Gemeinschaftsunternehmen |
|--------------------------------------|--------------|----------|---------------|------------|---|---|--------------------------|
| Forderungen | 0 | 0 | 50 | – | 3.267 | 19 | 4.664 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | – | – | – | – | – | – | – |
| davon Zuführung laufendes Jahr | – | – | – | – | – | – | – |
| Verpflichtungen | 4 | 4 | 2.837 | – | 11.748 | 115 | 35 |
| Zinserträge | 0 | 0 | 4 | – | 120 | 0 | 101 |
| Zinsaufwendungen | 0 | 0 | –8 | –1 | –199 | 0 | 0 |
| Erbrachte Lieferungen und Leistungen | – | – | 396 | 0 | 2.799 | 23 | 57 |
| Erhaltene Lieferungen und Leistungen | – | – | 7.050 | – | 5.562 | 23 | 14 |

GESCHÄFTSJAHR 2013

| Mio. € | Aufsichtsrat | Vorstand | Volkswagen AG | Porsche SE | Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen | Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften | Gemeinschaftsunternehmen |
|--------------------------------------|--------------|----------|---------------|------------|---|---|--------------------------|
| Forderungen | 0 | 0 | 47 | – | 1.818 | 490 | 4.323 |
| Wertberichtigungen auf Forderungen | – | – | – | – | – | – | – |
| davon Zuführung laufendes Jahr | – | – | – | – | – | – | – |
| Verpflichtungen | 4 | 5 | 1.996 | 400 | 10.057 | 88 | 1 |
| Zinserträge | 0 | 0 | 8 | – | 125 | 15 | 96 |
| Zinsaufwendungen | 0 | 0 | –7 | –1 | –157 | 0 | 0 |
| Erbrachte Lieferungen und Leistungen | – | – | 401 | 0 | 1.761 | 22 | 31 |
| Erhaltene Lieferungen und Leistungen | – | – | 5.980 | – | 3.514 | 27 | 12 |

Die Verpflichtungen zum Bilanzstichtag des Vorjahres resultierten aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH. In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen abgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahe stehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 474 Mio. € (Vorjahr: 523 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

| Mio. € | 2014 | 2013 |
|---|------|------|
| Kurzfristig fällige Leistungen | 7 | 7 |
| Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses | – | – |
| Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses | 8 | 1 |

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates steht gemäß eines Beschlusses der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrates sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen werden auf den Anspruch auf die Vergütung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2014 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,05 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrates ausgezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 13 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

68. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER

Vorsitzender des Vorstands
Unternehmenssteuerung
Versicherungen
Region China/Indien/ASEAN

DR. MARIO DABERKOW

Informationstechnologie und Prozesse

FRANK FIEDLER

Finanzen

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement
Kreditanalyse

LARS-HENNER SANTELMANN

Vertrieb und Marketing
Regionen Deutschland, Europa, International, Lateinamerika

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. H.C. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der
Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen
Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der
IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebs-
rats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen
Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

GABOR POLONYI (AB 17.03.2014)

Leiter Großkunden Management der
Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank
GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

JÖRG THIELEMANN (BIS 17.03.2014)

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost
der Volkswagen Bank GmbH

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Stand 31.12.2014

Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses

Hans Dieter Pötsch (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Prof. h.c. Dr. Horst Neumann

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Hans Dieter Pötsch (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Prof. h.c. Dr. Horst Neumann

**Mitglieder des Gemeinsamen Risiko- und
Prüfungsausschusses**

Dr. Jörg Boche (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Dr. Arno Antlitz
Gabor Polonyi

69. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird. Diese Erklärung gilt auch gegenüber Gläubigern nicht garantierter Anleihen der folgenden Beteiligungsgesellschaften: Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien; Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China; Volkswagen Finance Prvt. Ltd., Mumbai, Indien; Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul.

70. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Januar 2015 hat die Volkswagen AG aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums das Eigenkapital der VW FS AG um 1.060 Mio. € erhöht.

Die Volkswagen Financial Services AG hat am 2. Januar 2015 4,5 Mio. € in die Kapitalrücklage der Kever Beheer B.V., Almere, und am 23. Januar 2015 210 Mio. € in die Kapitalrücklage der Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, eingezahlt.

Am 5. Januar hat die Kever Beheer B.V., Almere die noch ausstehenden 50% der Anteile an der Collect Car B.V., Rotterdam erworben. Damit hält die Kever Beheer B.V. 100% der Anteile der Collect Car B.V., Rotterdam.

Darüber hinaus ergaben sich bis zum 10. Februar 2015 keine nennenswerten Ereignisse.

71. Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 10. Februar 2015
Der Vorstand



Frank Witter



Dr. Mario Daberkow



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart



Lars-Henner Santelmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 10. Februar 2015

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

Ralf Schmitz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 89%. Alle Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über fünf eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats eine dringende Eilentscheidung im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, den gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Kreditausschuss.

Die Arbeit des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses (seit 19. März 2014) konzentrierte sich auf das Risikomanagement im Teilkonzern Volkswagen Financial Services AG und dem Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter der internen Revision über das Revisionssystem der Volkswagen Financial Services AG und die Überwachung der Abstellung festgestellter Mängel berichten. Darüber hinaus wurden mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen. Der Ausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden.

Der Nominierungsausschuss (seit 19. März 2014) befasste sich mit der jährlichen Bewertung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 25d KWG anhand der Struktur, Größe und Zusammensetzung und der Leistung des jeweiligen Organs sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder und des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden.

Der Vergütungskontrollausschuss (seit 19. März 2014) befasste sich insbesondere mit den Anforderungen an die neue Institutsvergütungsverordnung und deren Umsetzung im Teilkonzern Volkswagen Financial Services AG. Weiteres wesentliches Thema war die Zustimmung zur Erteilung von Prokuren. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Der Erteilung von Prokuren wurde per Umlaufbeschluss zugestimmt.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen schriftlich im Umlaufverfahren.

Die Mitglieder der Ausschüsse berieten sich darüber hinaus untereinander mehrfach und hatten außerhalb der Ausschusssitzungen laufend Kontakt zum Vorstand. Im Plenum wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 26. Februar 2014 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2013 und nahm den Jahresbericht über die Ergebnisse der Prüfungen der Internen Revision entgegen. Daneben beschäftigten wir uns mit dem Status der IT, der Geschäfts- und Risikostrategie 2014, der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie – namentlich den Kapitalmarktprogrammen in Europa, Brasilien, Indien, Korea und Mexiko – sowie dem Markteintritt in Chile und dem Erwerb der Scania Finanzierungsgesellschaft in der Türkei.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 25. Juli 2014 und am 26. November 2014 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet. In diesem Zusammenhang beschäftigten wir uns besonders mit den an den Konzern gestellten Anforderungen an das Risikomanagement.

In unserer Sitzung am 25. Juli 2014 berichtete uns der Vorstand ausführlich über die aktuelle Belegschaftsentwicklung und die Ausgestaltung der Vergütungssysteme. Ferner wurde über den Status und die Entwicklung der IT, den Status des Comprehensive Assessment der Europäischen Zentralbank sowie über den Plan zur Integration der MAN Financial Services Gesellschaften berichtet.

In unserer Sitzung am 26. November 2014 beschäftigten wir uns eingehend mit den Ergebnissen des Comprehensive Assessments der Europäischen Zentralbank, der Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung und der Anpassung des Wertpapierrahmens für die Volkswagen Financial Services Gesellschaften. In dieser Sitzung genehmigten wir auch den Erwerb einer chinesischen Vermietgesellschaft in Guangzhou, China. Schließlich erteilten wir nach eingehender Beratung die Genehmigung zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2014 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu.

Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 2. März 2015 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2014 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 2. März 2015



Hans Dieter Pötsch
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

HANS DIETER PÖTSCH

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. H.C. DR. HORST NEUMANN

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der
Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

CHRISTIAN KLINGLER

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

GABOR POLONYI (AB 17.03.2014)

Leiter Großkunden Management der
Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

JÖRG THIELEMANN (BIS 17.03.2014)

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

Sie finden den Geschäftsbericht 2014 auch unter www.vwfs.de/gb14

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.



ClimatePartner^o
klimaneutral

Druck | ID: 10465-1503-1002

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com

